Gemeinde
Binningen

20

Beilage:

Leistungsaufträge 2013

Inhaltsübersicht

Leistungsauftrag		Seite
1	EINWOHNERDIENSTE, AUSSENBEZIEHUNGEN	3
2	FINANZEN, STEUERN	17
3	GESUNDHEIT	28
4	KULTUR, FREIZEIT UND SPORT	47
5	BILDUNG	60
6	ÖFFENTLICHE SICHERHEIT	83
7	SOZIALE DIENSTE	94
8	VERKEHR, STRASSEN	115
9	VERSORGUNG	130
10	HOCHBAU UND ORTSPLANUNG	156

LEISTUNGSAUFTRAG 1
EINWOHNERDIENSTE, AUSSENBEZIEHUNGEN

mit Globalbudget 2013 und Finanzplan 2014 - 2017

Strategische Führung:	Mike Keller, Gemeindepräsident
Operative Führung:	vakant, Leiter/in Behördendienste und Kommunikation
	Stephan Hangartner, Abteilungsleiter (Einwohnerdienste)

INHALTSÜBERSICHT

I.	**Globalbudget 2013 und Finanzplan 2014 - 2017**	**5**
II.	**Die Produkte im Einzelnen**	**6**
1.1	**Einwohnerdienste**	**6**
1.2	**Einwohnerrat**	**9**
1.3	**Gemeinderat**	**12**
1.4	**Aussenbeziehungen**	**14**

I. GLOBALBUDGET 2013 UND FINANZPLAN 2014 - 2017

Tausend CHF	RG 2009	RG 2010	RG 2011	VA 2012	VA 2013	Differenz VA/ VA		Finanzplan 2014	2015	2016	2017	Differenz Ø 13/17
Aufwand total	2 692	2 726	2 841	3 257	2 760	- 498	-15%	2 787	2 815	2 843	2 872	1%
Ertrag total	284	230	223	270	261	- 9	-3%	261	261	261	261	0%
Globalbudget	**-2 408**	**-2 496**	**-2 618**	**-2 987**	**-2 498**	489	-16%	**-2 526**	**-2 553**	**-2 582**	**-2 610**	1%
A. Produktbudgets netto												
1.1 Einwohnerdienste	- 486	- 566	- 634	- 800	- 710	90	-11%	- 722	- 735	- 748	- 761	2%
1.2 Einwohnerrat	- 305	- 301	- 338	- 274	- 383	- 109	40%	- 386	- 390	- 393	- 397	1%
1.3 Gemeinderat	-1 111	-1 098	-1 105	-1 234	- 703	532	-43%	- 707	- 711	- 715	- 719	1%
1.5 Aussenbeziehungen	- 88	- 82	- 71	- 73	- 74	- 2	3%	- 75	- 75	- 75	- 75	0%
Produktgruppengemeinkosten	- 418	- 449	- 470	- 606	- 628	- 22	4%	- 636	- 643	- 651	- 659	1%

Die Leistungen in der Produktgruppe Einwohnerdienste, Aussenbeziehungen werden von Mitarbeitenden der Abteilungen Einwohnerdienste, Wirtschaftsförderung, Sicherheit (EWS) und Mitarbeitenden der Stabstelle Personal erbracht. Stabs- bzw. Managementleistungen (Gemeindeverwalter/in, Kommunikation etc.) werden nicht mehr dem Produkt Gemeinderat direkt, sondern neu dem Leistungszentrum 1 bzw. Kostenstelle 1000 belastet.

	Verwaltungseigene Stellenprozente (effektiv nach KST)
1.1 Einwohnerdienste	520
1.2 Einwohnerrat	90
1.3 Gemeinderat	0
1.4 Aussenbeziehungen	4
Total Produktgruppe	614

II. DIE PRODUKTE IM EINZELNEN

1.1 Einwohnerdienste

Übergeordnete Ziele (nicht direkt steuerbar)

- Die Einwohner/innen fühlen sich kompetent beraten.

Produktbeschrieb

Das Produkt Einwohnerdienste umfasst sämtliche Tätigkeiten und Dienstleistungen der Telefonzentrale, des Empfangs- und der Einwohnerdienstschalters mit direktem persönlichem Kundenkontakt wie Beratungen, Auskünften, An- und Abmeldungen sowie das Erstellen von diversen Dokumenten und Bescheinigungen für Einwohner/innen, Amtsstellen und Dritte. Die gesetzlichen Grundlagen bilden u.a. das Gesetz über Aufenthalt und Niederlassung der Ausländer und das Registerharmonisierungsgesetz des Bundes sowie das Anmeldungs- und Registergesetz des Kantons. Im Produkt Einwohnerdienste werden zudem diverse Tätigkeiten im Zusammenhang mit der Vorbereitung und Durchführung eidgenössischer, kantonaler und kommunaler Wahlen und Abstimmungen gemäss dem kantonalen Gesetz über die politischen Rechte erledigt.

Das Produkt beinhaltet neben dem Empfang weitere freiwillige Leistungen wie die Veranstaltungen für die Bevölkerung (Zuzüger/innen-, Neujahrsapéro, etc.) sowie die Gratulationen bei Geburtstagen und anderen Jubiläen (Hochzeitstage).

Umfeldentwicklung

Es stehen derzeit keine relevanten Gesetzesrevisionen oder ähnliches an.

Kennzahlen

Einwohnerdienste	2006	2007	2008	2009	2010	2011
Einwohnerzahl per 31.12.	14384	14417	14348	14735	14722	14855
Zuzüge per 31.12.	1090	1161	1101	1394	1038	1225
Wegzüge per 31.12.	1099	1135	1185	1006	1068	1105
Anzahl Mutationen (Zuzug, Wegzug, Todesfälle, Geburten etc.)	2443	2575	2553	2697	2369	2617

Steuerbare Ziele

- Keine Ziele

Produktbudget

in CHF	RG 2009	RG 2010	RG 2011	VA 2012	VA 2013	Finanzplan 2014	2015	2016	2017
Personalaufwand	442 972	452 534	529 894	604 646	582 484	592 831	603 384	614 149	625 129
Sachaufwand	326 108	341 163	323 059	461 450	386 400	388 332	390 274	392 225	394 186
Eigene Beiträge									
- an Zweckverbände	20	20	20	100	100	100	100	100	100
- an private Institutionen	1 200	1 591	1 551	2 300	2 500	2 500	2 500	2 500	2 500
Total Aufwand	**770 299**	**795 307**	**854 524**	**1 068 496**	**971 484**	**983 763**	**996 258**	**1 008 974**	**1 021 915**
Regalien und Konzessionen	196	196	196	4 696	4 196	4 196	4 196	4 196	4 196
Entgelte	264 801	210 127	200 865	246 200	239 200	239 200	239 200	239 200	239 200
Beiträge für eigene Rechnung	18 805	19 379	19 655	18 000	18 000	18 000	18 000	18 000	18 000
Total Ertrag	**283 802**	**229 702**	**220 715**	**268 896**	**261 396**	**261 396**	**261 396**	**261 396**	**261 396**
Ergebnis vor Umlagen	**- 486 498**	**- 565 605**	**- 633 809**	**- 799 600**	**- 710 088**	**- 722 367**	**- 734 862**	**- 747 578**	**- 760 519**
Umlagen / Indirekte Kosten	-	-	-			-	-	-	-
Produktbudget netto (- = Aufwandüberschuss)	**- 486 498**	**- 565 605**	**- 633 809**	**- 799 600**	**- 710 088**	**- 722 367**	**- 734 862**	**- 747 578**	**- 760 519**

1.2 Einwohnerrat

Übergeordnete Ziele (nicht direkt steuerbar)

- Die Mitglieder des Einwohnerrats sind in der Lage, die ihnen gesetzlich übertragenen Aufgaben wahrzunehmen.

Produktbeschrieb

Das Produkt Einwohnerrat umfasst die administrative und fachliche Unterstützung der Mitglieder des Einwohnerrats und dessen Kommissionen. Leistungsempfängerin ist somit eine Behörde. Eine nach aussen erbrachte Dienstleistung im Sinne von WoV liegt nicht vor. Betriebswirtschaftlich gesprochen, könnte das Produkt Einwohnerrat genauso gut eine Kostenstelle (z.B. Leistungszentrum parlamentarische Führungsunterstützung) sein. Zugunsten der (Kosten-)Transparenz wird der Einwohnerrat dennoch als Produkt geführt ohne Ziele und mit separat ausgewiesenem Budget geführt.

Binningen hat eine sogenannte „ausserordentliche Gemeindeorganisation“. Das heisst, dass die Stimmberechtigten ihre Vertretung in ein Parlament (Einwohnerrat) wählen. Dieses übernimmt weitestgehend die Aufgaben der Gemeindeversammlung. Zu den wichtigsten Befugnisse gehören unter anderem: Erlass der Gemeindereglemente, Beschlussfassung über den Voranschlag, den Steuerfuss und Sondervorlagen, Genehmigung der Jahresrechnung und der Nachtragskredite sowie die Oberaufsicht über alle Gemeindebehörden und Verwaltungszweige). Die Gemeindeordnung bestimmt die Zahl der Einwohnerratsmitglieder.

Die administrativen Tätigkeiten, die in diesem Produkt erbracht werden, sollen die Mitglieder des Einwohnerrats unterstützen, die oben genannten Aufgaben wahrzunehmen (z. B. insbesondere Sitzungseinladung, Protokollführung, Publikation der Einwohnerrats-Beschlüsse). Die Vergütungen für die Mitglieder des Einwohnerrats und seiner Kommissionen bestimmen sich nach dem kommunalen Vergütungsreglement und beeinflussen massgeblich den Personalaufwand des Produktbudgets. Für den Personal- und den Sachaufwand bestehen keine übergeordneten Vorgaben, sie werden zu 100 % durch die Gemeinde gesteuert.

Umfeldentwicklung

- Keine Bemerkungen

Ausgewählte Kennzahlen (zur Information)

	2008	2009	2010	2011	2012	2013	2014
Einwohnerrat:							
Anzahl Sitzungsstunden	798	929.5	940.5	1001			
Vergütung (CHF)	44'853	52’250	52’855	56 182			
Einwohnerratsbüro							
Anzahl Sitzungsstunden	105	63.5	67	50.5			
Vergütung (CHF)	6’600	3’960	4'152.5	3 162			
BPK							
Anzahl Sitzungsstunden	142	541	247	218.5			
Vergütung (CHF)	7’205	32’780	14’960	13 282			
GRPK							
Anzahl Sitzungsstunden	321	475	532.5	591			
Vergütung (CHF)	20'323	29'068	31’625	35 860			

Steuerbare Ziele

- Keine Ziele

Produktbudget

in CHF	RG 2009	RG 2010	RG 2011	VA 2012	VA 2013	Finanzplan 2014	2015	2016	2017
Personalaufwand	273 656	266 759	265 732	230 594	310 095	313 134	316 234	319 395	322 620
Sachaufwand	31 236	33 944	74 749	45 000	73 000	73 365	73 732	74 100	74 471
Total Aufwand	**304 893**	**300 703**	**340 481**	**275 594**	**383 095**	**386 499**	**389 965**	**393 496**	**397 091**
Entgelte			2 187	1 100	-	-	-	-	-
Total Ertrag			**2 187**	**1 100**	**-**	**-**	**-**	**-**	**-**
Ergebnis vor Umlagen	**- 304 893**	**- 300 703**	**- 338 294**	**- 274 494**	**- 383 095**	**- 386 499**	**- 389 965**	**- 393 496**	**- 397 091**
Umlagen / Indirekte Kosten	-	-	-	-	-	-	-	-	-
Produktbudget netto (- = Aufwandüberschuss)	**- 304 893**	**- 300 703**	**- 338 294**	**- 274 494**	**- 383 095**	**- 386 499**	**- 389 965**	**- 393 496**	**- 397 091**

1.3 Gemeinderat

Übergeordnete Ziele (nicht direkt steuerbar)

- Die Mitglieder des Gemeinderats sind in der Lage, die Ihnen gesetzlich übertragenen Aufgaben wahrzunehmen.

Produktbeschrieb

Das Produkt Gemeinderat umfasst die administrative und fachliche Unterstützung der Mitglieder des Gemeinderats und dessen Kommissionen. Leistungsempfängerin ist somit eine Behörde. Eine nach aussen erbrachte Dienstleistung im Sinne von WoV liegt nicht vor. Betriebswirtschaftlich gesprochen, könnte das Produkt Gemeinderat genauso gut eine Kostenstelle (z.B. Leistungszentrum parlamentarische Führungsunterstützung) sein. Zugunsten der (Kosten-)Transparenz wird der Gemeinderat dennoch als Produkt geführt ohne Ziele und mit separat ausgewiesenem Budget geführt.

Der Gemeinderat ist die verwaltende und die vollziehende Behörde der Einwohnergemeinde. Er übt alle in den Bereich der Verwaltung fallenden Befugnisse aus, die der Einwohnergemeinde zustehen und nicht durch besonderen Rechtssatz einem anderen Gemeindeorgan zugewiesen sind. Der Gemeinderat ist befugt zum Erlass von Verordnungen zu Gemeindereglementen, Benützungs- und Gebührenverordnungen für Gebäude, Anlagen und Einrichtungen der Einwohnergemeinde. Der Gemeinderat vertritt die Einwohnergemeinde. Als vollziehender Behörde obliegen dem Gemeinderat insbesondere der Vollzug der Gemeindereglemente, die Handhabung der Gemeindepolizei, die Aufsicht über das gesamte Gemeindepersonal. Im übertragenen Wirkungskreis vollzieht der Gemeinderat die eidgenössischen und die kantonalen Erlasse, soweit deren Vollzug den Einwohnergemeinden übertragen ist. Die Gemeindeordnung bestimmt die Anzahl der Gemeinderatsmitglieder.

Die administrativen Tätigkeiten, die in diesem Produkt erbracht werden, sollen die Mitglieder des Gemeinderats unterstützen, die oben genannten Aufgaben im Milizsystem wahrzunehmen (z. B. insbesondere Sitzungseinladung, Protokollführung, fachliche Beratung / Unterstützung, Publikation der Beschlüsse). Die Vergütungen bestimmen sich nach dem kommunalen Vergütungsreglement und beeinflussen massgeblich den Personalaufwand des Produktbudgets. Für den Personal- und den Sachaufwand bestehen keine übergeordneten Vorgaben, sie werden zu 100 % durch die Gemeinde gesteuert.

Umfeldentwicklung

- Keine Bemerkungen

Ausgewählte Kennzahlen (zur Information)

Gemeinderat	2008	2009	2010	2011			
Anzahl Sitzungsstunden	1030	1041	931	905			
Vergütung (CHF)	69'453	65'393	61'030	73 862			

Steuerbare Ziele

- Keine Ziele

Produktbudget

in CHF	RG 2009	RG 2010	RG 2011	VA 2012	VA 2013	Finanzplan 2014	2015	2016	2017
Personalaufwand	955 420	914 298	929 662	1 073 248	514 860	517 917	521 036	524 216	527 461
Sachaufwand	155 995	184 059	174 929	161 100	187 800	188 739	189 683	190 631	191 584
Total Aufwand	**1 111 415**	**1 098 356**	**1 104 590**	**1 234 348**	**702 660**	**706 656**	**710 718**	**714 847**	**719 045**
Total Ertrag	**-**	**-**	**-**						
Ergebnis vor Umlagen	**-1 111 415**	**-1 098 356**	**-1 104 590**	**-1 234 348**	**- 702 660**	**- 706 656**	**- 710 718**	**- 714 847**	**- 719 045**
Umlagen / Indirekte Kosten	-	-	-	-	-	-	-	-	-
Produktbudget netto (- = Aufwandüberschuss)	**-1 111 415**	**-1 098 356**	**-1 104 590**	**-1 234 348**	**- 702 660**	**- 706 656**	**- 710 718**	**- 714 847**	**- 719 045**

Im Personalaufwand entfallen die Lohnkosten des Gemeindeverwalters, der Abteilungsleiterin Zentrale Dienste, des Rechtsdienstes und der Kommunikationsbeauftragten, welche neu der Kostenstelle 1000, Management, Personal zugeordnet sind.

LA 1 – Einwohnerdienste, Aussenbeziehungen

1.4 Aussenbeziehungen

Übergeordnete Ziele (nicht direkt steuerbar)

- Der Lebens- und Wirtschaftsraum Binningens wird gestärkt.
- Die Interessen der Binninger Bevölkerung bei regionalen und überregionalen Projekten sind gewahrt.
- Hilfe zur Selbsthilfe bei Entwicklungshilfeprojekten.

Produktbeschrieb

Binningen ist eine offene und solidarische Gemeinde. Sie pflegt gute Kontakte mit den Nachbargemeinden und der Stadt Basel. Sie ist Mitglied im Trinationalen Eurodistrict Basel (TEB) und metrobasel. Sie wirkt mit in ständigen und projektbezogenen regionalen Gremien (Verkehrskommission Leimental, Gemeindeverbund Flugverkehr).
Sie unterstützt konkrete Projekte der Patengemeinden (derzeit mit Duvin GR, Soubey JU). Sie stellt Sachmittel zur Verfügung und/oder leistet finanzielle Beiträge für Entwicklungshilfeprojekte und Katastrophenhilfe in der Schweiz und im Ausland.
Es handelt sich um freiwillige Leistungen. Die Gemeinde hat einen grossen Handlungsspielraum bei der Bemessung der Sach- und Finanzmittel, es besteht keine gesetzliche Pflicht.

Umfeldentwicklung

Keine Bemerkungen

Ausgewählte Kennzahlen (zur Information)

Entwicklungshilfe-Beiträge 2012 Institution	Projekt	CHF
Cafetcétera, Ecuador, neu	Errichten und führen eines Kulturcafés	5 000
Das Hunger Projekt Schweiz, Burkina Faso, neu	Verbesserung der Bildung und Alphabetisierung	5 000
Ecosolidar, Philippinen, neu	Projekt biologischer Landbau	5 000
Pro Life Foundation, Philippinen, bisher	Stipendien zum Besuch von höheren Schulen für Kinder aus ärmsten Verhältnissen	5 000
IAMANEH, Mali, bisher	Informations- / Präventionskampagne betr. weiblicher Beschneidung	5 000
Brücke Le Pont, Nicaragua, bisher	Anleitung von Familien für Anbau und Vermarktung eigener Produkte	5 000
Swisscontact, Ecuador, neu	Integrales Abfallmanagement	5 000
Swiss Educational Project, Pakistan, bisher	Erweiterung der Schule (Forts. eines seit etlichen Jahren dauernden Projekts)	5 000
Verein zur Unterstützung verlassener Kinder, Rumänien, bisher	Ausbau von Kinderheimen	5 000
Wasser für die Dritte Welt, Madagaskar, bisher	Besserer Zugang zu Wasser für Landwirtschaft und Trinkwasser	5 000
Total		**50 000**

Steuerbare Ziele

1. Kein Entwicklungshilfe-Projekt wird länger als fünf Jahre unterstützt

Produktbudget

in CHF	RG 2009	RG 2010	RG 2011	VA 2012	VA 2013	Finanzplan 2014	2015	2016	2017
Personalaufwand	13 116	16 010	8 289	4 600	6 439	6 568	6 699	6 833	6 970
Entschädigungen an Gemeinwesen									
Eigene Beiträge									
- an Gemeinden	12 643	-	8 000	8 000	8 000	8 000	8 000	8 000	8 000
- an Übrige	61 803	66 330	55 000	60 000	60 000	60 000	60 000	60 000	60 000
Total Aufwand	**87 562**	**82 340**	**71 289**	**72 600**	**74 439**	**74 568**	**74 699**	**74 833**	**74 970**
Total Ertrag									
Ergebnis vor Umlagen	**- 87 562**	**- 82 340**	**- 71 289**	**- 72 600**	**- 74 439**	**- 74 568**	**- 74 699**	**- 74 833**	**- 74 970**
Umlagen / Indirekte Kosten	-	-	-	-	-	-	-	-	-
Produktbudget netto (- = Aufwandüberschuss)	**- 87 562**	**- 82 340**	**- 71 289**	**- 72 600**	**- 74 439**	**- 74 568**	**- 74 699**	**- 74 833**	**- 74 970**

LEISTUNGSAUFTRAG 2 FINANZEN, STEUERN

mit Globalbudget 2013 und Finanzplan 2014 - 2017

Strategische Führung: Mike Keller, Gemeindepräsident
Operative Führung: Markus Isler, Abteilungsleiter

INHALTSÜBERSICHT

I.	**Globalbudget 2013 und Finanzplan 2014 - 2017**	**19**
II.	**Die Produkte im Einzelnen**	**20**
2.1	**Steuern**	**20**
2.2	**Finanzvermögen**	**24**

I. GLOBALBUDGET 2013 UND FINANZPLAN 2014 - 2017

Tausend CHF	RG 2009	RG 2010	RG 2011	VA 2012	VA 2013	Differenz VA/ VA		Finanzplan 2014	2015	2016	2017	Differenz Ø 13/17
Aufwand total	2 083	2 222	1 974	2 139	2 172	33	2%	2 203	2 234	2 266	2 298	1%
Ertrag total	1 586	1 767	1 662	1 643	1 762	119	7%	1 762	1 762	1 762	1 762	0%
Globalbudget	**- 496**	**- 454**	**- 312**	**- 496**	**- 410**	**86**	**-17%**	**- 441**	**- 472**	**- 504**	**- 536**	**7%**
A. Produktbudgets netto												
2.1 Steuern	- 556	- 687	- 541	- 601	- 587	14	-2%	- 606	- 626	- 646	- 666	3%
2.2 Finanzvermögen	309	501	509	505	598	93	18%	592	586	579	572	-1%
Produktgruppengemeinkosten	- 249	- 268	- 280	- 400	- 422	- 21	5%	- 427	- 432	- 437	- 443	1%

Die 435 Stellenprozent der Mitarbeiter/innen des Ressorts Finanzen sind in unten stehender Tabelle nicht aufgeführt. Sie werden auf das Leistungszentrum 2 gebucht und von dort über die Umlagen in alle Produktgruppen verteilt. Das Produkt Finanzvermögen bezieht ebenfalls über die Umlagen Personalkosten. Die Abwartsarbeiten laufen über die externe Liegenschaftsverwaltung.

	Verwaltungseigene Stellenprozente
2.1 Steuern (inkl. Kataster)	820
2.2 Finanzvermögen	5
Nicht fix zugeteilt (Leistungszentrum 2)	-
Total Produktgruppe	825

II. DIE PRODUKTE IM EINZELNEN

2.1 Steuern

Übergeordnete Ziele (nicht direkt steuerbar)

- Rechtsgleichheit und Rechtssicherheit sind im Rahmen des Vollzugs der Steuergesetze gewährleistet.

Produktbeschrieb

Die gesetzliche Basis für diesen Auftrag befindet sich im § 1 des Steuerreglements der Gemeinde Binningen vom 19.2.2001: *„Zur Erfüllung ihrer Aufgaben erhebt die Einwohnergemeinde gemäss den Bestimmungen des kantonalen Steuergesetzes vom 7.2.1974 und den dazugehörigen Ausführungserlassen folgende Steuern: a) Einkommens- und Vermögenssteuern von natürlichen Personen, b) Ertrags- und Kapitalsteuern von juristischen Personen“.*

Das Produkt umfasst die Veranlagung von unselbstständig und nicht erwerbstätigen Personen sowie den Einzug der kommunalen Steuern von allen Steuerpflichtigen. Zu den von der Gemeinde Binningen nicht veranlagten Steuerpflichtigen gehören Juristische Personen sowie selbständig Erwerbstätige, Personen mit grossen Vermögen (VIP’s), regelmässige Rechtsfälle, Gemeinderät/innen, Regierungsrät/innen sowie Steuerveranlager/innen, die in der Gemeinde wohnen und gleichzeitig in der Gemeindeverwaltung Binningen tätig sind.

Erläuterungen:

- Die Gemeinden sind frei, die Veranlagungen selber oder durch den Kanton vornehmen zu lassen. Von 86 Gemeinden im Kanton nehmen rund 35 Gemeinden (darunter alle grossen) die Veranlagung mit eigenem Personal vor, also auch Binningen. Kanton und Gemeinden teilen sich die Kosten der Veranlagung (Beitrag je Veranlagung).
- Die Gemeinde erledigt rund 84% der knapp 10 000 Veranlagungen selber.
- Die Steuereinnahmen werden ausserhalb des Produktbudgets aufgeführt, da sie ohne direkte Gegenleistung geschuldet, im Umfang von der Gemeindeverwaltung nicht beeinflussbar und Schwankungen in diesem Bereich normal sind. Entsprechende Mehr- oder Mindereinnahmen würden einen nicht beeinflussbaren Handlungsspielraum, respektive einen Engpass im Produktbudget bedeuten, der nicht in Zusammenhang mit den erbrachten Leistungen steht.
- Zur Veranlagungstätigkeit gehören das Veranlagen aufgrund von Steuererklärungen und von Steuerausscheidungen sowie die amtlichen Veranlagungen. Die Leistungen werden verwaltungsintern erbracht.

Umfeldentwicklung

Die Auswirkungen des kantonalen Steuerentlastungspakets im Bereich der natürlichen Personen (in Kraft seit 2007) sowie der Unternehmenssteuerreform I & II (in Kraft seit 1.1.2008 bzw. 1.1.2010) haben Auswirkungen auf die Steuereinnahmen. Die im Rahmen der Unternehmenssteuerreform I beschlossene Reduktion des Ertragssteuersatzes von 4% auf 2% bzw. des Kapitalsteuersatzes von 3.5‰ auf 1.75‰ führt zu einer Halbierung der Steuereinnahmen der Juristischen Personen bzw. zu Einnahmeeinbussen von knapp CHF 1 Mio. Die steuerlichen Erleichterungen der Unternehmenssteuerreform II bei organisatorischen und wirtschaftlichen Veränderungen sind kaum prognostizierbar, da es sich um nicht alltägliche Spezialtatbestände handelt (z.B. Umstrukturierung, Liquidation).

Kennzahlen (zur Information)

Steuereinnahmen nach Steuerarten **In CHF Mio.**	Rechnung 2008	Rechnung 2009	Rechnung 2010	Rechnung 2011	Voranschlag 2012	Voranschlag 2013
Natürliche Personen						
Steuerfuss	*46%*	*46%*	*46%*	*46%*	*46%*	*46%*
Einkommenssteuern	34,2	38,9	39,1	44,8	41,7	47,5
Vermögenssteuern	9,9	8,0	8,6	7,7	9,2	8,2
Total Natürliche Personen	**44,1**	**46,9**	**47,7**	**52,5**	**50,9**	**55,7**
Juristische Personen						
Ertragssteuern *Steuersatz*	1,2 *4%*	1,0 *4%*	1,1 *2%*	1,0 *2%*	0,6 *2%*	0,6 *2%*
Kapitalsteuern *Steuersatz*	0,8 *3,5‰*	0,7 *3,5‰*	0,6 *1,75‰*	0,6 *1,75‰*	0,4 *1,75‰*	0,3 *1,75‰*
Total Juristische Personen	**2,0**	**1,7**	**1,7**	**1,6**	**1,0**	**0,9**
Total Steuereinnahmen	**46,1**	**48,6**	**49,4**	**54,1**	**51,9**	**56,6**

Steuerbare Ziele

1. Die Veranlagungsqualität ist mindestens so gut wie der kantonale Durchschnitt (jährliche Feststellung durch Kanton).

2009	2010	2011	2012	2013	2014	2015
Erreicht	Erreicht	Erreicht				

2. 95 % der Steuerpflichtigen erhalten per Ende März des dem Steuerjahr übernächst folgenden Jahr eine definitive Veranlagung.

2009	2010	2011	2012	2013	2014	2015
93,2%	87,3%	91,0%				

Produktbudget

in CHF	RG 2009	RG 2010	RG 2011	VA 2012	VA 2013	Finanzplan 2014	2015	2016	2017
Personalaufwand	959 800	1 069 755	924 695	949 907	944 149	963 032	982 293	1 001 938	1 021 977
Sachaufwand	39 358	52 749	42 447	65 700	53 700	53 969	54 238	54 510	54 782
Abschreibungen	16 633	23 931	20 008	26 000	26 000	26 000	26 000	26 000	26 000
Total Aufwand	**1 015 791**	**1 146 435**	**987 150**	**1 041 607**	**1 023 849**	**1 043 000**	**1 062 531**	**1 082 448**	**1 102 759**
Entgelte	56 895	67 630	53 918	61 500	57 500	57 500	57 500	57 500	57 500
Rückerstattungen von Gemeinwesen	402 820	391 470	392 724	379 200	379 200	379 200	379 200	379 200	379 200
Total Ertrag	**459 715**	**459 100**	**446 642**	**440 700**	**436 700**	**436 700**	**436 700**	**436 700**	**436 700**
Ergebnis vor Umlagen	**- 556 076**	**- 687 335**	**- 540 508**	**- 600 907**	**- 587 149**	**- 606 300**	**- 625 831**	**- 645 748**	**- 666 059**
Umlagen / Indirekte Kosten	-	-	-	-	-	-	-	-	-
Produktbudget netto (- = Aufwandüberschuss)	**- 556 076**	**- 687 335**	**- 540 508**	**- 600 907**	**- 587 149**	**- 606 300**	**- 625 831**	**- 645 748**	**- 666 059**

Im Personalaufwand sind die Personalkosten der gesamten Steuerveranlagung durch die Gemeinde Binningen ersichtlich. Der Anstieg derselben erklärt sich i.d.R. durch die Teuerungsanpassung sowie durch Stufenanstiege. Im Berichtsjahr verzeichnen wir jedoch eine leichte Abnahme, da der Sozialversicherungsaufwand tiefer ausfällt. Im Sachaufwand sind die Steuereinzugs- und -bearbeitungskosten sowie die Softwarekosten enthalten. Bei den Abschreibungen handelt es sich um den Verlust von verrechneten Betreibungskosten beim Inkasso infolge Verlustschein (materiell handelt es sich um aufgelaufene Mahn- und Betreibungskosten sowie um Gerichtsgebühren, die bei einer erfolglosen Betreibung an der Gemeinde hängen bleiben; i.d.R. ca. CHF 20 000 bis 25 000 per annum). Die Entgelte beinhalten Einnahmen für Amtshandlungen und Einnahmen aus erfolgreicher Verlustscheinbewirtschaftung. Die Rückerstattung von Gemeinwesen setzt sich aus der Veranlagungsentschädigung des Kantons sowie den Gebühren für das Inkasso zusammen.

2.2 Finanzvermögen

Übergeordnete Ziele

- Das dem Finanzvermögen zugeteilte Umlauf- und Anlagevermögen wird wirtschaftlich verwaltet.

Produktbeschrieb

Gemäss Gemeindefinanzverordnung besteht das Finanzvermögen aus jenen Vermögenswerten, „die nicht der öffentlichen Aufgabenerfüllung dienen.“ Diese Definition lässt einen gewissen Interpretations- und Handlungsspielraum zu und macht die Abgrenzung zwischen Verwaltungs- und Finanzvermögen nicht in jedem Fall einfach. Es handelt sich hier aber um freiwillige Dienstleistungen der Gemeinde.

Derzeit werden rund 25 Liegenschaften im Finanzvermögen bewirtschaftet. Diese dienen nicht nur als reine Vermögensanlage, sondern haben noch weitere Funktionen:

- Durch Abgabe von Land (Baurecht / Verkauf) können Wohngenossenschaften gefördert werden.
- Durch den Besitz von Liegenschaften im Finanzvermögen kann der Eigenbedarf der Gemeinde an Grundstücken und Liegenschaften frühzeitig oder im Rahmen von Zwischennutzungen abgedeckt werden.
- Durch den Besitz und die Vermietung von gemeindeeigenen Liegenschaften kann der Gemeinderat ca. 30 Wohnungen für soziale Zwecke gemäss Konzept des Gemeinderats zur Verfügung stellen.

Die Verwaltung der Liegenschaften des Finanzvermögens wurde mittels Bewirtschaftungsvertrag ausgelagert. Der Vertrag kann unter Einhaltung einer sechsmonatigen Kündigungsfrist jeweils zum 30. Juni aufgelöst werden. Für die Objekte gelten dieselben Kriterien wie bei Eigenverwaltung (z.B. Unterhaltsbudget). Verwaltungsintern fallen nur wenige Stellenprozente an (faktisch handelt es sich um Abwartsentschädigungen sowie um einen Teil an interner Aufsicht / Bauverwaltung).

Umfeldentwicklung

Der Gemeinderat ist zurzeit an der Überprüfung des Verkehrswertes des Bodens gem. § 15 des Baurechtsreglements der Gemeinde Binningen vom 13.11.1995, wobei sich die Beschaffung von geeignetem Zahlenmaterial als Basis für die Ermittlung der Landwerte als schwierig erwies. In der Zwischenzeit liegen die durch Vergleichswertmethoden ermittelten Landverkehrswerte vor. Die Berechnung erfolgte einerseits durch Indexierung (effektive Wachstumsrate des Bezirks unter Berücksichtigung einer Sicherheitsmarge) und andererseits durch den Vergleich mit Baulandverkäufen an ähnlichen Lagen, wobei für die Baurechtszinskalkulation der jeweils tiefere Wert massgebend ist. Der „alte“ Gemeinderat hat beschlossen, die reglementkonforme Anpassung der Verkehrswerte des Bodens vorzunehmen und bei den Baurechtszinseinnahmen einen entsprechend höheren Betrag (Zunahme CHF 0,2 Mio.) ins Budget eingestellt.

Im Rahmen des Projekts Kommunale Aufgabenüberprüfung (KAP) hat der Gemeinderat beschlossen, für den Gebäudeunterhalt insgesamt (Verwaltungs- und Finanzvermögen) ab 2011 nur noch 0,9% des Gebäudeversicherungswerts der Liegenschaften (bis dahin 1%) zur Verfügung zu stellen. Dieser Beschluss diente – mit Ausnahme des Schlosses Binningen – als Richtlinie bei der Erstellung des Unterhaltsbudget 2013 für die Liegenschaften. Die letzten Jahre haben gezeigt, dass diese Art der Unterhaltsermittlung für historische Bauten ungeeignet ist, da die Wahrscheinlichkeit für grössere Arbeiten relativ hoch ist was zu Verschiebungen bei den übrigen Liegenschaften und entsprechendem Substanzverlust führen kann. Für den Schloss-Unterhalt wurde deshalb ein Durchschnittswert der letzten Jahre (CHF 0,13 Mio.) eingesetzt. Die in den kommenden Jahren anstehenden umfangreichen Erhaltungsmassnahmen an der alten Bausubstanz werden über einen noch dem Einwohnerrat zu unterbreitenden Investitionskredit abzudecken sein.

Eine Gebäudeanalyse des Schlosses Binningen hat gezeigt, dass in den nächsten Jahren einige ausserordentliche, d.h. den normalen Rahmen der Laufenden Rechnung übersteigende, Unterhaltsarbeiten anfallen werden (z.B. Dach und Fassade inkl. Dämmung, Terassensanierung, Brandschutzmassnahmen aber auch technische Installationen wie Elektrik, Heizung, Lüftung und Sanitär). Zudem muss mit Inventarersatzkosten gerechnet werden und die Sicherstellung der historischen Inneneinrichtung bedarf ebenfalls finanzieller Mittel. Die entsprechenden Investitionsausgaben für die Werterhaltung des Schlosses sind in der Investitionsplanung berücksichtigt. Aktuell beschäftigt sich ein fachkundiges und insbesondere mit historischen Bauten vertrautes Architektenteam mit einem Vorprojekt, das u.a. eine Detailierung und Priorisierung der verschiedenen Massnahmen zum Ziel hat.

Kennzahlen (zur Information)

	2011		2012		2013		2014		2015	
	Anzahl	Ø Mietzins / Monat	Anzahl	Ø Mietzins / Monat	Anzahl	Ø Mietzins / Monat	Anzahl	Ø Mietzins / Monat	Anzahl	Ø Mietzins / Monat
1-3 Zimmer Wohnungen	29	712								
3,5 Zimmer Wohnungen & grösser	13	1033								

Steuerbare Ziele

1. Auslastungsquote der vermietbaren, gemeindeeigenen Liegenschaften von 95 % (Sollmieten abzüglich Leerstände in Prozent der Sollmieten gleich Auslastung).

2009	2010	2011	2012	2013	2014	2015
96,2%	95,3%	94,3%				

Produktbudget

in CHF	RG 2009	RG 2010	RG 2011	VA 2012	VA 2013	Finanzplan 2014	2015	2016	2017
Personalaufwand	38 492	34 225	35 957	4 350	4 000	4 080	4 162	4 245	4 330
Sachaufwand	505 229	470 406	396 797	468 000	482 000	484 410	486 832	489 266	491 713
Abschreibungen	-	32 505	-	-	-	-	-	-	-
Total Aufwand	**543 721**	**537 137**	**432 755**	**472 350**	**486 000**	**488 490**	**490 994**	**493 511**	**496 042**
Vermögenserträge	1 113 400	1 292 815	1 198 856	1 173 000	1 307 000	1 307 000	1 307 000	1 307 000	1 307 000
Entgelte	13 187	15 488	16 792	29 000	18 000	18 000	18 000	18 000	18 000
Total Ertrag	**1 126 588**	**1 308 304**	**1 215 647**	**1 202 000**	**1 325 000**	**1 325 000**	**1 325 000**	**1 325 000**	**1 325 000**
Ergebnis vor Umlagen	**582 867**	**771 167**	**782 893**	**729 650**	**839 000**	**836 510**	**834 006**	**831 489**	**828 958**
Umlagen / Indirekte Kosten	- 274 172	- 270 335	- 273 637	- 224 419	- 240 531	- 244 466	- 248 475	- 252 561	- 256 723
Produktbudget netto (- = Aufwandüberschuss)	**308 695**	**500 832**	**509 255**	**505 231**	**598 469**	**592 044**	**585 531**	**578 928**	**572 234**

Der Sachaufwand beinhaltet unter anderem den jährlichen Gebäudeunterhalt, den Energieaufwand und die Honorare. Der Gebäudeunterhalt wird durch die Anpassung der Gebäudeversicherungswerte an die Teuerung beeinflusst (im Budgetjahr jedoch keine Anpassung). Gemäss Kommunaler Aufgabenüberprüfung (KAP) wird im Voranschlag 2012 nur noch 0,9% des Gebäudeversicherungswerts für Unterhaltsarbeiten zur Verfügung gestellt (bis 2010 belief sich der Unterhaltsaufwand auf 1,0% des Gebäudeversicherungswerts). Die Ertragsseite besteht vor allem aus den jährlichen Mietzinseinnahmen, die durch den Wegfall verkaufter oder noch zu verkaufender Objekte, durch Abbruch oder Umnutzung unter den Vorjahreswerten liegen.

Die indirekten Kosten umfassen vor allem die verrechneten Lohnkosten für die Bewirtschaftung der Liegenschaften durch die Leistungszentren Rechnungswesen, Bauunterhalt, Baucontrolling und der Abteilung Raumplanung und Umwelt.

LEISTUNGSAUFTRAG 3 GESUNDHEIT

mit Globalbudget 2013 und Finanzplan 2014 - 2017

Strategische Führung: Heidi Ernst, Gemeinderätin
Operative Führung: Nicola Schmid, Abteilungsleiter

INHALTSÜBERSICHT

I.	**Globalbudget 2013 und Finanzplan 2014 - 2017**	**30**
II.	**Die Produkte im Einzelnen**	**31**
3.1	**Gesundheitsförderung**	**31**
3.2	**Ambulante Gesundheits- und Betagtenangebote**	**34**
3.3	**Familienexterne Kinderbetreuung**	**39**
3.4	**Stationäre Angebote**	**42**

I. GLOBALBUDGET 2013 UND FINANZPLAN 2014 - 2017

Tausend CHF	RG 2009	RG 2010	RG 2011	VA 2012	VA 2013	Differenz VA/ VA		Finanzplan 2014	2015	2016	2017	Differenz Ø 13/17
Aufwand total	3 813	3 921	4 041	4 729	5 288	559	12%	5 297	5 306	5 315	5 324	0%
Ertrag total	67	74	94	52	16	- 37	-70%	16	16	16	16	0%
Globalbudget	**-3 746**	**-3 847**	**-3 947**	**-4 677**	**-5 272**	**- 595**	**13%**	**-5 281**	**-5 290**	**-5 299**	**-5 308**	**0%**
A. Produktbudgets netto												
3.1 Gesundheitsförderung	- 69	- 69	- 69	- 114	- 182	- 68	60%	- 184	- 186	- 188	- 190	1%
3.2 Ambulante Gesundheits- und Betagtenangebote	-1 997	-1 964	-1 928	-1 929	-2 054	- 125	6%	-2 056	-2 059	-2 061	-2 063	0%
3.3 Familienexterne Kinderbetreuung	-1 514	-1 588	-1 641	-1 609	-1 603	6	0%	-1 605	-1 607	-1 609	-1 611	0%
3.4 Stationäre Angebote *	- 30	- 64	- 156	- 865	-1 245	- 380	44%	-1 245	-1 245	-1 245	-1 245	0%
Produktgruppengemeinkosten	- 136	- 162	- 154	- 160	- 188	- 28	18%	- 191	- 194	- 197	- 200	1%

* Ab 1. Januar 2010 ist das neue Finanzausgleichsgesetz in Kraft. Der Ausweis des horizontalen Finanzausgleichs erfolgt ab Voranschlag 2010 ausserhalb der Globalbudgets. Um die Vergleichbarkeit zu gewährleisten, erfolgt der Ausweis 2009 im Vergleich zur offiziellen Berichterstattung ebenfalls ohne Finanzausgleich.

Die Leistungen in der Produktgruppe Gesundheit werden fast ausschliesslich über Leistungsvereinbarungen bei Dritten eingekauft (Ausnahme: Tagesstätte Schlossacker). Für die Führung und Administration stehen in der Verwaltung rund 40 Stellenprozente zur Verfügung (24.3 % Leitung, 10 % Administration). Die entsprechenden Lohnkosten fliessen in die Produktgruppen-Gemeinkosten ein. Die Tagesstätte wird im Jahre 2013 ins *Schlossacker – Zentrum für Wohnen und Pflege* übergehen die Anstellungen erfolgen über die Spitex. Derzeit ist der Termin der Eröffnung noch nicht bekannt, weshalb die verwaltungseigenen Stellenprozente in diesem Bericht auf das Jahr 2014 angepasst werden.

	Verwaltungseigene Stellenprozente
3.1 Gesundheitsförderung	-
3.2 Ambulante Gesundheits- und Betagtenangebote	220
3.3 Familienexterne Kinderbetreuung	-
3.4 Stationäre Angebote	-
Produktgruppen-Gemeinkosten	34
Total Produktgruppe	254

II. DIE PRODUKTE IM EINZELNEN

3.1 Gesundheitsförderung

Übergeordnete Ziele (nicht direkt steuerbar)

- Die Einwohnerschaft nimmt die Angebote im Bereich Gesundheit als wesentliches Element der Sicherheit und Wohnortqualität wahr.

Produktbeschrieb

Das Produkt Gesundheitsförderung umfasst Beratung und Vorbeugung im Bereich der öffentlichen Gesundheit für alle Einwohner/innen der Gemeinde Binningen, ob jung oder alt. Es besteht ein generell formulierter gesetzlicher Auftrag: *„Die Gemeinden sorgen für Gesundheitsförderung und Prävention in ihrem Zuständigkeitsbereich. Sie koordinieren Angebote, Aktivitäten und Projekte auf kommunaler Ebene und arbeiten mit dem Kanton zusammen“.* (Kantonales Gesundheitsgesetz § 59)

Die Gemeinde erbringt die Dienstleistungen nicht selber, sondern unterstützt private Organisationen finanziell. Im Gesundheitsgesetz sind u. a. die Leistungen der Mütter- und Väterberatung (§ 60), Kommunale Pilzkontrollen (§ 81), Haus- und Heimgeburten (§ 85) speziell festgehalten.

Der grösste Betrag geht an die Mütter-, Väterberatung Leimental, zu der die beteiligten Gemeinden (Allschwil, Biel-Benken, Binningen, Bottmingen, Ettingen, Oberwil, Schönenbuch, Therwil) jährlich einen Beitrag von CHF 4,50 pro Einwohner/in beisteuern (CHF 66 850). Die Einzelheiten sind in einer Leistungsvereinbarung geregelt. Das Angebot beinhaltet Stillberatung, Beratungen im Bereich Ernährung und Pflege des Säuglings und des Kleinkindes, Beobachtung der Entwicklung, des Gewichts- und Wachstumsverlaufs, Erziehungsfragen, medizinische Fragen, Informationen zu Impfungen und Unfallverhütung. Die Beratungen sind unentgeltlich. Weiter besteht ab 2011 mit dem Verein Offener Treffpunkt (OT) eine Leistungsvereinbarung. Er richtet dabei ein besonderes Augenmerk auf Integrations- und Migrationsfragen. Der Verein bietet u.a. eine deutsprachige Spielgruppe für fremdsprachige Kinder im Vorschulalter an. Die Leistungen der Gemeinde bestehen in einem Beitrag in der Höhe von CHF 10 000 und in der Bereitstellung der Räumlichkeiten inkl. Reinigung.

Von der Gemeinde finanziell unterstützte Organisationen im freiwilligen Bereich: Samariterverein, Elternbriefe der Pro Juventute, Blindenbibliothek, Hippotherapie-Zentrum Binningen, Stiftung Melchior und Behindertenheim Borna. Es werden diejenigen Institutionen unterstützt, welche nachweislich direkt eine Leistung für Einwohnerinnen und Einwohner der Gemeinde Binningen erbringen und dafür nicht anderweit finanziert sind.

Umfeldentwicklung

Das Gesundheitsgesetz Baselland (SGS 901, GS 36.0808) ist seit 1.1.2009 in Kraft. Es stehen derzeit keine relevanten Gesetzesrevisionen oder ähnliches an.

Kennzahlen

Vergleichszahlen 2011

Mütter- Väterberatung	2008	2009	2010	2011	2012	2013	2014	Allschwil	Bottmin-gen	Oberwil	Therwil
Anzahl Geburten	130	139	139	141				209	52	83	87
→ davon in Beratung	86	81	96	101				127	33	43	49
Anzahl pers. Beratungen	850	990	913	938				1031	268	402	1147
Anzahl tel. Beratungen	521	268	328	374				290	151	182	269
Anzahl Beratungen nach Wohnort	850	885	875	975				912	453	562	678

Steuerbare Ziele

1. Der OT engagiert sich in der Öffentlichkeit und macht auf sein Angebot aufmerksam. Er führt mindestens zwei öffentliche Veranstaltungen pro Jahr durch und informiert mindestens 1 mal pro Quartal über seine Aktivitäten im Binninger Anzeiger.

Anzahl öffentliche Veranstaltungen	2011	2012	2013	2014	2015	2016	2017
	5						

Anzahl Publikationen im Binninger Anzeiger	2011	2012	2013	2014	2015	2016	2017
	10						

Produktbudget

in CHF	RG 2009	RG 2010	RG 2011	VA 2012	VA 2013	Finanzplan 2014	2015	2016	2017
Personalaufwand	3 063	3 063	3 070	29 200	82 451	84 100	85 782	87 498	89 248
Sachaufwand	1 360	740	762	1 620	16 620	16 703	16 787	16 871	16 955
Eigene Beiträge									
- an private Institutionen	62 408	62 912	62 952	81 000	81 000	81 000	81 000	81 000	81 000
- an private Haushalte	2 392	2 348	1 780	2 400	2 400	2 400	2 400	2 400	2 400
Total Aufwand	**69 223**	**69 064**	**68 563**	**114 220**	**182 471**	**184 203**	**185 969**	**187 768**	**189 603**
Total Ertrag				**-**	**-**	**-**	**-**	**-**	**-**
Ergebnis vor Umlagen	**- 69 223**	**- 69 064**	**- 68 563**	**- 114 220**	**- 182 471**	**- 184 203**	**- 185 969**	**- 187 768**	**- 189 603**
Umlagen / Indirekte Kosten	-	-	-	-	-	-	-	-	-
Produktbudget netto (- = Aufwandüberschuss)	**- 69 223**	**- 69 064**	**- 68 563**	**- 114 220**	**- 182 471**	**- 184 203**	**- 185 969**	**- 187 768**	**- 189 603**

Im Personalaufwand ist die Entschädigung für die Pilzkontrolle enthalten, im Sachaufwand die Ausgaben für Chemikalien (Wespenbekämpfung). Elternbriefe der Pro Juventute welche von der Mütter-, Väterberatung an die Eltern abgegeben werden, sind in den Eigenen Beiträgen an private Haushalte ausgewiesen. Die Beiträge an Mütter- und Väterberatung, Samariterverein und Verein offener Treffpunkt, Blindenbibliothek, Hippotherapie-Zentrum Binningen, , Stiftung Melchior und Behindertenheim Borna sind in den Eigenen Beiträgen an private Institutionen enthalten.

3.2 Ambulante Gesundheits- und Betagtenangebote

Übergeordnete Ziele (nicht direkt steuerbar)

- Hilfe- und pflegebedürftige Einwohner/innen können möglichst lange in ihrer gewohnten Umgebung bleiben.
- Ein ausreichendes Angebot an ambulanten Einrichtungen im Bereich der ambulanten Angebote erhält, fördert und verlängert die Selbständigkeit von Betagten.

Produktbeschrieb

Das Produkt umfasst das Angebot von ambulanten Gesundheitsleistungen (Spitex, Tagesstätte und Aktivierung, Beratung und Dienstleistung durch pro Senectute, Beiträge an Notarztdienst, Hebammen und Haus- und Heimgeburten), die insbesondere von Betagten genutzt werden. Bis auf die Tagesstätte und Aktivierung, die Teil der Abteilung Soziale Dienste und Gesundheit sind, sind die Leistungserbringer externe Organisationen.

Im Gesundheitsgesetz sind u. a. die Leistungen für Notfalldienst (§ 27), Spitex (§ 79) und Haus- und Heimgeburten (§85) speziell verankert.

Hauspflege und Haushilfe (Spitex): Das kantonale Gesundheitsgesetz verpflichtet die Gemeinden die Koordination und das Angebot der spitalexternen Haus- und Krankenpflege (Spitex) sicherzustellen und die Kosten nach Abzug der Beiträge Dritter und eines angemessenen Anteils der Leistungsbezüger/innen zu tragen. Das Spitex-Angebot umfasst mindestens die Leistungen, welche durch die Sozialversicherungen als Pflichtleistungen vergütet werden, die erforderlichen Hauswirtschaftsleistungen, die Betreuungsangebote, die Mahlzeitendienste sowie die Tages- und Nachtangebote (Gesundheitsgesetz §79). Der Gemeinderat hat im 2006 eine bis 31.12.2007 befristete Leistungsvereinbarung, mit der Spitex abgeschlossen; diese wurde bisher stillschweigend verlängert. Im Hinblick auf die Eröffnung des *Schlossacker – Zentrum für Wohnen und Pflege* und die neue Pflegefinanzierung ist eine neue Vereinbarung vorgesehen. Darin enthalten wird auch die Leistung der Tagesstätte sein, welche der Gemeinderat ab Eröffnung Schlossacker in die Federführung der Spitex übergibt.

Tagesstätte Schlossacker (Tagesstätte und Aktivierung): Das Angebot der Tagesstätte Schlossacker für Betagte und Behinderte ist eine freiwillige Dienstleistung der Gemeinde, erbracht durch Mitarbeitende der Abteilung Soziale Dienste und Gesundheit (215 Stellenprozente zuzüglich Anteil Leitung und Administration). Die Tagesstätte ermöglicht älteren Menschen an drei Tagen in der Woche tagsüber eine Abwechslung, eine andere Umgebung und Beschäftigung. Zugleich werden auch pflegende Angehörige entlastet. Die an zwei Halbtagen in den gleichen Räumlichkeiten angebotene Aktivierung vermittelt mit ihren abwechslungsreichen Angeboten handwerkliche, gestalterische sowie spielerische und gemeinschaftsfördernde Beschäftigungen (34 Stellenprozente). Das Budget (Bruttoaufwand) der Tagesstätte inkl. Aktivierung beträgt rund CHF 0,25 Mio., die Einnahmen entsprechen rund CHF 50 000 und der Kostendeckungsgrad liegt bei knapp 20 %.

Weitere Organisationen: Weitere Beiträge an Notarztdienst (rund 6 000), Pro Senectute (CHF 12 500), Heim- und Hausgeburten und Hebammendienst (rund CHF 17 000).

Umfeldentwicklung

- Die **neue Pflegefinanzierung** (vgl. 3.4) tritt im Spitex-Bereich erst ab 2013 in Kraft. Die finanziellen Auswirkungen sind noch zu klären.
- Die **Spitex Binningen** prüft derzeit ein Zusammengehen mit der Spitex Allschwil-Schönenbuch. Ziel ist es, Synergiepotenziale zu erschliessen, die durch eine Fusion erreicht werden können. Entsprechende Entscheide sind im Jahr 2012 vorgesehen. Die Spitexorganisationen im Leimental prüfen Verbundlösungen für den Austausch von Dienstleistungen und Personal.
- Auf der Basis eines Konzepts und unter Einbezug der gesetzlich neu geregelten Pflegefinanzierung wird im 2013 die Leistungsvereinbarung zwischen der Spitex und der Gemeinde Binningen überarbeitet. Dieser Prozess wird auch genutzt, um weitere Kennzahlen und allenfalls Ziele festzulegen.
- Inwiefern damit die Nachfrage nach Spitexleistungen aufgrund der Einführung von Fallpauschalen in den Spitälern zunehmen wird, ist noch offen.
- Der Gemeinderat hat entschieden, die **Tagesstätte** mit Inbetriebnahme des *Schlossacker – Zentrum für Wohnen und Pflege* in die Struktur der Spitex zu integrieren. Die jetzige Aktivierung und seine Gäste wollen nicht ins neue Zentrum überwechseln, weshalb sie noch bis Ende 2013 in den jetzigen Räumlichkeiten der Stiftung Schlossacker verbleiben. Dies gibt der Spitex auch Gelegenheit, die zukünftige Aktivierung neu auszurichten.
- Das neue Altersleitbild liegt vor. Vorgeschlagene Massnahmen werden vom Gemeinderat in der Legislatur 2013 – 2016 diskutiert und beschlossen, bei finanziellen Auswirkungen dem Einwohnerrat vorgelegt.
- Im Rahmen der **Kommunalen Aufgabenüberprüfung** (KAP) hat der Gemeinderat den Kostenrahmen für die Betriebsbeiträge der Spitex und für die überkommunalen Leistungen mit einem Kostendach festgelegt, was einem Aufwand von rund CHF 1,7 Mio. entspricht. Die Tagestaxen der Tagesstätte Schlossacker wurden im Rahmen der Kommunalen Aufgabenüberprüfung (KAP) im Jahre 2011 um CHF 10 pro Tag erhöht, was für Einwohnerinnen und Einwohner der Gemeinde Binningen ein Tagesansatz von CHF 70 ergibt. Bis zur Eröffnung des *Schlossacker – Zentrum für Wohnen und Pflege* werden keine weiteren Anpassungen der Tagestaxen gemacht. Ebenfalls wurde beschlossen, keine Kostenbeiträge mehr an Tagesstätten ausserhalb der Gemeinde Binningen zu gewähren. Im Rahmen der Massnahme KAP wird die Leistungsvereinbarung mit der Pro Senectute per 31.12.2011 aufgehoben. Für die weiterführende Zusammenarbeit, insbesondere für die Sozialberatung der Pro Senectute, wurde für das Jahr 2013 ein Betrag von CHF 12 500 eingestellt (analog 2012).

Ausgewählte Kennzahlen (zur Information) Vergleichszahlen 2011

Spitex	2008	2009	2010	2011	2012	2013	2014	Arlesheim	Birsfelden	Pratteln	Reinach
verrechenbare Std. / nicht verrechenbare Std.	21 679 24 899	22 106 19 464	24 451 19084	20 880 20 233				22 571 21 465	16 262 8224	35 867 31 172	34 433 22 792
Hauswirtschaftstarif	30/35	30/35	30/35	30/35				40,80	48/31,80	28/32	27.50/35
Anzahl Betreuungsstunden	15 106	16 536	18 715	16 107				11’608	12’936	13‘877	23‘200

Tagesstätte	2008	2009	2010	2011	2012	2013	2014	Birsfelden	Liestal TS Spitex	Liestal TS RK	Leimental Ab 2012
Anzahl Klienten	985	889	887	934				Liegt nicht vor	Liegt nicht vor	Liegt nicht vor	Liegt nicht vor
Anzahl Betreuungsstunden	1314	1350	1314	1341				Liegt nicht vor	Liegt nicht vor	Liegt nicht vor	Liegt nicht vor
Tagestarif Binninger	50	60	70	70				70	68	90	81
Tagestarif Gemeindeexterne	90	100	110	110				90	100	110	126
Anzahl geöffnete Tage / Woche	3	3	3	3				5	2	5	5

Pro Senectute, neue LV ab 2009	2009	2010	2011	2012	2013	2014	2015	Allschwil	M'stein	Muttenz	Reinach
Anzahl Sozialberatungen	607	460	Liegt nicht vor				Liegt nicht vor	Liegt nicht vor	Liegt nicht vor	Liegt nicht vor	Liegen nicht vor
Kosten der Beratung insgesamt	39 455	29 900	Liegt nicht vor				Liegt nicht vor	Liegt nicht vor	Liegt nicht vor	Liegt nicht vor	Liegen nicht vor
Kosten pro Beratung	65	65	65				Liegt nicht vor	Liegt nicht vor	Liegt nicht vor	Liegt nicht vor	Liegen nicht vor
Anzahl Klienten/Stunden von Personen über 60 Jahren durch die Sozialen Dienste der Gemeinde Binningen	33/308	36 /338	SD: 15 SH: 5				Liegt nicht vor	Liegt nicht vor	Liegt nicht vor	Liegt nicht vor	

Steuerbare Ziele

1. Die Wirtschaftlichkeit der Spitex wird optimiert, indem der Anteil der verrechenbaren Stunden im Verhältnis zu den nicht verrechenbaren gegenüber dem Vorjahr um 5 Prozentpunkte gesteigert wird.

Spitex	2009	2010	2011	2012	2013	2014	2015
Pflege HW brutto	50,3	53,1	50,0				
Pflege HW netto	61,3	65,4	57,0				
Betreuung Brutto	42,9	46,9	40,0				
Betreuung netto	55,0	59,2	512,0				

2. Die Hauswirtschaftstarife der Spitex weichen nicht mehr als +/- 10 % vom regionalen Durchschnitt ab.

2009	2010	2011	2012	2013	2014	2015
4,2%	4,2%	4,2%				

3. Die Taxen der Tagesstätte weichen nicht mehr als +/- 10 % von den Vergleichsgemeinden ab.

Produktbudget

in CHF	RG 2009	RG 2010	RG 2011	VA 2012	VA 2013	Finanzplan 2014	2015	2016	2017
Personalaufwand	222 496	237 005	208 758	216 527	95 576	97 468	99 397	101 365	103 372
Sachaufwand	36 294	39 993	44 932	38 700	77 800	78 189	78 580	78 973	79 368
Eigene Beiträge									
- an gemischtwirtsch. Untern.	5 923	5 934	5 949	6 100	6 100	6 100	6 100	6 100	6 100
- an private Institutionen	1 799 441	1 755 318	1 751 739	1 720 000	1 890 000	1 890 000	1 890 000	1 890 000	1 890 000
Total Aufwand	**2 064 154**	**2 038 251**	**2 011 378**	**1 981 327**	**2 069 476**	**2 071 757**	**2 074 077**	**2 076 438**	**2 078 840**
Entgelte	67 338	74 173	83 375	52 000	15 500	15 500	15 500	15 500	15 500
Total Ertrag	**67 338**	**74 173**	**83 375**	**52 000**	**15 500**	**15 500**	**15 500**	**15 500**	**15 500**
Ergebnis vor Umlagen	**-1 996 816**	**-1 964 078**	**-1 928 003**	**-1 929 327**	**-2 053 976**	**-2 056 257**	**-2 058 577**	**-2 060 938**	**-2 063 340**
Umlagen / Indirekte Kosten	-	-	-	-	-	-	-	-	-
Produktbudget netto (- = Aufwandüberschuss)	**-1 996 816**	**-1 964 078**	**-1 928 003**	**-1 929 327**	**-2 053 976**	**-2 056 257**	**-2 058 577**	**-2 060 938**	**-2 063 340**

Personal- und Sachaufwand betreffen die Tagesstätte und die Aktivierung in der Alterssiedlung Schlossacker und die Beiträge an Heim- und Hausgeburten. Bei den Entgelten werden die Einnahmen der Tagesstätte Schlossacker ausgewiesen. Bei den Eigenen Beiträgen an gemischtwirtschaftliche Unternehmen ist der Beitrag an den Hebammendienst in Spitälern enthalten. Die Leistungsabgeltungen gegenüber Spitex, Pro Senectute, Hebammendienst und Notfalldienst werden bei den Eigenen Beiträgen an private Institutionen ausgewiesen.

3.3 Familienexterne Kinderbetreuung

Übergeordnete Ziele (nicht direkt steuerbar)

- Erziehungsberechtigten wird es ermöglicht, einer ausserfamiliären Tätigkeit nachzugehen.

Produktbeschrieb

Die familienexterne Kinderbetreuung ist eine freiwillige Leistung der Gemeinde (vgl. auch Umfeldentwicklung). Im Auftrag der Gemeinde bietet die Stiftung Kinderbetreuung Tagesbetreuungsangebote (Kindertagesstätte) für Kinder an, deren Eltern erwerbstätig sind oder die ihre Kinder aus anderen Gründen betreuen lassen. Ab August 2010 bietet die Schule dieselben Leistungen für Kinder im Schulalter (inkl. Kindergarten) an (vgl. Produkt Kindergarten, Primarschule). In der Produktgruppe Gesundheit ist der Vorschulbereich ausgewiesen.

Das Budget der Stiftung Kinderbetreuung betrug im Jahr 2012 CHF 1,5 Mio. Finanziert wurden die Leistungen durch einkommensabhängige Elternbeiträge sowie Spenden, Mieteinnahmen etc. Die Kindertagesstätte ist ausser über Weihnachten / Neujahr das ganze Jahr offen.

Umfeldentwicklung

- Das **Kantonale Gesetz über die Familienergänzende Kinderbetreuung** im Frühbereich wurde durch das Volk abgelehnt. Das Gesetz sah vor, die Gemeinden neu über eine Finanzierungshilfe (Subjektfinanzierung) zu einem Angebot einer familienergänzenden Kinderbetreuung zu verpflichten. Die Gemeinde Binningen bearbeitet somit unabhängig einer kantonalen Vorlage ein Reglement für Elterbeiträge im Frühbereich aus. Mit der Umstellung wird die Leistungsvereinbarung zwischen der Gemeinde und der Stiftung wegfallen, weshalb sie per 31.12.2013 gekündet wurde. Eine Übergangslösung für das Jahr 2013 wurde zwischen der Stiftung Kinderbetreuung und der Gemeinde ausgehandelt damit die Stiftung Kinderbetreuung ihre Organisationsstruktur den neuen Voraussetzungen anpassen kann.
- Im Rahmen der Kommunalen Aufgabenüberprüfung (KAP) hat der Gemeinderat entschieden, den Betrag von CHF 1,5 Mio. bis zur Umsetzung der Subjektfinanzierung respektive bis nach der Übergangslösung zu budgetieren.

Ausgewählte Kennzahlen (zur Information) Vergleichszahlen 2010

Tagesheim	2008	2009	2010	2011	2012	2013	2014	Allschwil (08)	M'stein (08)	Muttenz (08)	Reinach (08)
Durchschnittliche Wartezeit in Mte.	15	11	8	11				Liegen nicht vor	Liegen nicht vor	Liegen nicht vor	Liegen nicht vor
Anzahl Anmeldungen pro Jahr	147	150	134	156				Liegen nicht vor	Liegen nicht vor	Liegen nicht vor	Liegen nicht vor
Kostensatz pro besuchter Tag	104	104	104	104				107,50	105	141	110
Anzahl geöffneter Tage pro Woche	5	5	5	5				5	5	5	5
Anzahl geöffneter Tage pro Jahr	250	250	250	250				230	230	250	240
Stunden pro Tag geöffnet	11.5	11.5	11.5	11.5				11	11	11	14
Anzahl Betreuungsplätze	76	84	84	84				70	30	72	74
Anzahl Kinder	155	181	198	177				Liegen nicht vor	Liegen nicht vor	Liegen nicht vor	Liegen nicht vor
Jahresauslastung in %	94,45	91	95,8	100				89	Liegt nicht vor	Liegt nicht vor	Liegt nicht vor
Anzahl Betreuungsplätze	76	84	84	84				70	30	72	74
Anzahl geleisteter Betreuungsstunden	114 522	110 761	142 409	1473 18				Liegen nicht vor	Liegen nicht vor	Liegen nicht vor	Liegen nicht vor

Steuerbare Ziele

1. Die Auslastung im Jahresdurchschnitt ist grösser als 90 %.

2008	2009	2010	2011	2012	2013	2014
94,45%	91%	95,8%	100%			

Produktbudget

in CHF	RG 2009	RG 2010	RG 2011	VA 2012	VA 2013	Finanzplan 2014	2015	2016	2017
Personalaufwand	-	-	-	-	21 258	21 683	22 117	22 559	23 010
Sachaufwand	43 339	36 610	29 474	35 700	23 800	23 919	24 039	24 159	24 280
Eigene Beiträge									
- an gemischtwirtsch. Untern.	1 428 500	1 510 000	1 570 000	1 500 000	1 480 000	1 480 000	1 480 000	1 480 000	1 480 000
Total Aufwand	**1 471 839**	**1 546 610**	**1 599 474**	**1 535 700**	**1 525 058**	**1 525 602**	**1 526 155**	**1 526 718**	**1 527 290**
Total Ertrag	**-**	**-**	**-**	**-**	**-**	**-**	**-**	**-**	**-**
Ergebnis vor Umlagen	**-1 471 839**	**-1 546 610**	**-1 599 474**	**-1 535 700**	**-1 525 058**	**-1 525 602**	**-1 526 155**	**-1 526 718**	**-1 527 290**
Umlagen / Indirekte Kosten	- 42 101	- 41 661	- 41 099	- 73 144	- 77 787	- 79 133	- 80 504	- 81 901	- 83 324
Produktbudget netto (- = Aufwandüberschuss)	**-1 513 940**	**-1 588 272**	**-1 640 573**	**-1 608 844**	**-1 602 845**	**-1 604 735**	**-1 606 659**	**-1 608 619**	**-1 610 614**

Der Sachaufwand setzt sich aus den Kosten für den baulichen Unterhalt und den Energiekosten für das Tagesheim zusammen. Den grössten Ausgabenposten macht jedoch die Subvention an die Stiftung Kinderbetreuung aus.

3.4 Stationäre Angebote

Übergeordnete Ziele (nicht direkt steuerbar)

- Es existiert ein ausreichendes Angebot an stationären Einrichtungen im Bereich Gesundheit / Alter / Pflege.

Produktbeschrieb

Im Kanton Basel-Landschaft sind für die Pflege und Betreuung im Alter die Gemeinden zuständig (GeBPA, Gesetz über die Betreuung und Pflege im Alter, § 4 und § 5, in Kraft seit 1.1.2008). Die Gemeinden sind verpflichtet, ein ausreichendes Angebot an stationären Unterbringungsmöglichkeiten für ihre Einwohnerschaft sicherzustellen. Das Produkt umfasst neben der diesbezüglichen Planung die Mitfinanzierung der Infrastruktur (Investitionsbeiträge an Alters- und Pflegeheime sowie Pflegewohnungen) sowie die Ausrichtung von Gemeindebeiträgen an Bewohner, die keine oder reduzierte Ergänzungsleistungen erhalten und deren finanzielle Leistungskraft zur Deckung der Heimkosten nicht ausreicht (§ 38 Abs. 1 GeBPA).

Die Stiftung Alters- und Pflegeheime (APH) Binningen betreibt das **Langmatten – Zentrum für Wohnen für Pflege.** Dieses umfasst rund hundert Betten und bietet komfortables Wohnen sowie stationäre Pflege und ein Ferien- resp. Entlastungsbett. Ausserdem gibt es ein vielfältiges Aktivierungsangebot, eine Cafeteria und weitere Dienstleistungen. Ein zweites APH, **Schlossacker- Zentrum für Wohnen und Pflege**, soll 2013 eröffnet werden. Die Trägerschaft liegt bei der Stiftung APH Binningen.

Der Betriebsaufwand des Heimbetriebes Langmatten belief sich 2011 auf rund CHF 10,6 Mio. (2010: CHF 9,7 Mio.). Die Einnahmen aus Pensions- und Pflegetaxen haben rund CHF 10,5 Mio. (2010: CHF 9,7 Mio.) betragen. Weitere Einnahmen sind durch Nebenleistungen, Mietzinsertrag, Cafeteria/Kiosk und Erlös aus Atelier u.a. eingegangen.

Der **Verein Pflegewohnungen** bietet betagten Menschen als Alternative zum Pflegeheim ein Daheim im familiären Rahmen. Das Fachpersonal pflegt und betreut die Bewohner/innen rund um die Uhr in Kleingruppen zu je acht Personen. Der Verein Pflegewohnungen bietet auch ein Ferien- resp. Entlastungsbett an; es steht für kurzfristige Aufenthalte zur Verfügung. Die Wohnform orientiert sich am häuslichen, familiären Rahmen und versteht sich als Ergänzung und Alternative zum Pflegeheim. Der Verein Pflegewohnungen nimmt ebenfalls betagte Menschen bis zur maximalen Pflegestufe auf. Für demente Bewohner/innen bietet der Verein Pflegewohnungen optimale Strukturen, weil die verwirrten Menschen das Haus nicht ohne Weiteres verlassen können.

Der Betriebsaufwand des Vereins Pflegewohnungen Binningen belief sich 2010 auf rund CHF 3,5 Mio. (2009: 3,2 Mio.). Der Verein erzielte ein Reingewinn von rund CHF 5 000.

Für Einwohner/innen der Gemeinde Binningen, deren Ergänzungsleistung zur AHV-Rente für den Aufenthalt in einem Alters- und Pflegeheim nicht genügt, hat die Gemeinde im Jahr 2011 insgesamt rund CHF 2'600 aufgewendet (2010: CHF 10 000; 2009: CHF 15 000), CHF 15 000 wurde als Defizitgarantie für die **Entlastungs- und Ferienbetten** an das APH Langmatten und den Verein Pflegewohnungen bezahlt. Rund CHF 150 000 haben die Pflegebeiträge der Gemeinden ausgemacht.

Umfeldentwicklung

- Umsetzung der Pflegefinanzierung: Der Bund hat die Finanzierung von Pflegeleistungen in Alters- und Pflegeheimen sowie der Spitex per 1.1.2011 neu geregelt. Der Landrat des Kantons Basel-Landschaft hat die gesetzlichen Grundlagen im Dezember 2010 entsprechend angepasst. Grundlage für die Kostenübernahme durch die Krankenversicherung, den Selbstbehalt und die Restfinanzierung bei der Langzeitpflege sind die anrechenbaren Normkosten für die Pflegeleistungen. Diese sind im Krankenversicherungsgesetz (KVG) nicht festgelegt und mussten deshalb vom Kanton selber berechnet werden. Die vom Regierungsrat beschlossenen Normkosten für 2011 gelten für eine Übergangszeit von zwei Jahren. Aufgrund der mittlerweile vorliegenden Ergebnisse der Zeitstudie hat der Regierungsrat beschlossen, diese bereits für 2012 anzupassen. Aufgrund der Rückmeldung der Institutionen geht der Gemeinderat für 2012 von einer zusätzlichen Belastung von rund CHF 0,9 Mio. aus; Tendenz steigend, da in Binningen die Anzahl der Bewohnerinnen und Bewohnern von Pflegeheimen mit dem Bau des Zentrums Schlossacker zunehmen wird.
- Die Reform der Basellandschaftlichen Pensionskasse wird allenfalls weitere Auswirkungen auf das Budget haben. Die Ausfinanzierung wird die Budgets der Altersinstitutionen erheblich belasten.

Ausgewählte Kennzahlen (zur Information) Vergleichszahlen 2011

APH Langmatten	2008	2009	2010	2011	2012	2013	2014	Verein Pflegwohnungen Binningen	Aesch	Allschwil	Arlesheim	M'stein	Oberwil	Reinach	Therwil
Anzahl Wartende	109	118	234	192				3	Liegt nicht vor	Liegt nicht vor	Liegt nicht vor	Liegt nicht vor	Liegt nicht vor	Liegt nicht vor	Liegt nicht vor
Wartefrist (Durchschnitt)	Liegt nicht vor	Liegt nicht vor	Liegt nicht vor	Liegt nicht vor				Liegt nicht vor	Liegt nicht vor	Liegt nicht vor	Liegt nicht vor	Liegt nicht vor	Liegt nicht vor	Liegt nicht vor	Liegt nicht vor
Eintrittsalter (Durchschnitt)	Liegt nicht vor	Liegt nicht vor	Liegt nicht vor	Liegt nicht vor				82,8	Liegt nicht vor	Liegt nicht vor	Liegt nicht vor	Liegt nicht vor	Liegt nicht vor	Liegt nicht vor	Liegt nicht vor
Aufenthaltsdauer (Durchschnitt)	5,2	3,3	2,6	2,5				2	Liegt nicht vor	Liegt nicht vor	Liegt nicht vor	Liegt nicht vor	Liegt nicht vor	Liegt nicht vor	Liegt nicht vor
APH Langmatten (1-Bett-Zimmer)	2008	2009	2010	2011	2012	2013	2014		Liegt nicht vor	Liegt nicht vor	Liegt nicht vor	Liegt nicht vor	Liegt nicht vor	Liegt nicht vor	Liegt nicht vor
Pensionstaxe	116	120	140	143				124	Liegt nicht vor	Liegt nicht vor	Liegt nicht vor	Liegt nicht vor	Liegt nicht vor	Liegt nicht vor	Liegt nicht vor
	96,9 %	98,2 %	99,1 %	99,1 %					Liegt nicht vor	Liegt nicht vor	Liegt nicht vor	Liegt nicht vor	Liegt nicht vor	Liegt nicht vor	Liegt nicht vor
APH Langmatten Ferienbett	2008	2009	2010	2011	2012	2013	2014		Liegt nicht vor	Liegt nicht vor	Liegt nicht vor	Liegt nicht vor	Liegt nicht vor	Liegt nicht vor	Liegt nicht vor
Auslastung	-.-	98,4 %	98,3 %	80,5 %				76,4%	Liegt nicht vor	Liegt nicht vor	Liegt nicht vor	Liegt nicht vor	Liegt nicht vor	Liegt nicht vor	Liegt nicht vor
Anzahl Abweisungen	9	6	Liegt nicht vor	9					Liegt nicht vor	Liegt nicht vor	Liegt nicht vor	Liegt nicht vor	Liegt nicht vor	Liegt nicht vor	Liegt nicht vor

Steuerbare Ziele

1. Die Gemeinde bietet eine ausreichende Anzahl von Plätzen in ihren Alters- und Pflegeheimen sowie den Pflegewohnungen an, so dass Einwohner/innen innert vier Monaten nach Anmeldung in eines der stationären Pflegeangebote in Binningen eintreten können.
2. Die jährliche Auslastung im APH Langmatten beträgt mindestens 96%.
3. Die Pensionstaxen weichen maximal 10 % von den Vergleichsinstitutionen ab.
4. 80 % der Anfragen nach einem Ferien- und Entlastungsbett können gedeckt werden.
5. Die jährliche Auslastung der Ferien- und Entlastungsbetten beträgt mindestens 80 %.

Produktbudget

in CHF	RG 2009	RG 2010	RG 2011	VA 2012	VA 2013	Finanzplan 2014	2015	2016	2017
Abschreibungen		42 760	-						
Eigene Beiträge									
- an private Institutionen	29 661	21 132	166 926	865 000	1 245 000	1 245 000	1 245 000	1 245 000	1 245 000
Total Aufwand	**29 661**	**63 892**	**166 926**	**865 000**	**1 245 000**	**1 245 000**	**1 245 000**	**1 245 000**	**1 245 000**
Vermögenserträge			10 980						
Total Ertrag	**-**	**-**	**10 980**	**-**	**-**	**-**	**-**	**-**	**-**
Ergebnis vor Umlagen	**- 29 661**	**- 63 892**	**- 155 946**	**- 865 000**	**-1 245 000**	**-1 245 000**	**-1 245 000**	**-1 245 000**	**-1 245 000**
Umlagen / Indirekte Kosten									
Produktbudget netto (- = Aufwandüberschuss)	**- 29 661**	**- 63 892**	**- 155 946**	**- 865 000**	**-1 245 000**	**-1 245 000**	**-1 245 000**	**-1 245 000**	**-1 245 000**

* Ab 1. Januar 2010 ist das neue Finanzausgleichsgesetz in Kraft. Der Ausweis des horizontalen Finanzausgleichs erfolgt ab Voranschlag 2010 ausserhalb der Globalbudgets. Um die Vergleichbarkeit zu gewährleisten, erfolgt der Ausweis 2008 - 2009 im Vergleich zur offiziellen Berichterstattung ebenfalls ohne Finanzausgleich.

In den Eigenen Beiträge an private Institutionen sind die Gemeindebeiträge gemäss der neuen Pflegefinanzierung (vgl. Umfeldentwicklung) enthalten sowie der Kostenbeitrag an die Entlastungs- und Ferienbetten im APH Langmatten und im Verein Pflegewohnungen.

LEISTUNGSAUFTRAG 4
KULTUR, FREIZEIT UND SPORT

mit Globalbudget 2013 und Finanzplan 2014 - 2017

Strategische Führung: Daniel Nyffenegger, Gemeinderat
Operative Führung: Stefan Brugger, Abteilungsleiter

INHALTSÜBERSICHT

I.	**Globalbudget 2013 und Finanzplan 2014 - 2017**	**49**
II.	**Die Produkte im Einzelnen**	**50**
4.1	**Kultur**	**50**
4.2	**Freizeit und Sport**	**55**

I. GLOBALBUDGET 2013 UND FINANZPLAN 2014 - 2017

Tausend CHF	RG 2009	RG 2010	RG 2011	VA 2012	VA 2013	Differenz VA/ VA		Finanzplan 2014	2015	2016	2017	Differenz Ø 13/17
Aufwand total	3 797	3 735	3 901	4 380	4 627	247	6%	4 678	4 730	4 784	4 838	1%
Ertrag total	601	652	593	570	519	- 51	-9%	519	519	519	519	0%
Globalbudget	**-3 197**	**-3 083**	**-3 308**	**-3 810**	**-4 108**	**- 298**	**8%**	**-4 159**	**-4 212**	**-4 265**	**-4 319**	**1%**
A. Produktbudgets netto												
4.1 Kultur	- 707	- 682	- 714	-1 238	-1 367	- 129	10%	-1 381	-1 396	-1 411	-1 426	1%
4.2 Freizeit und Sport	-1 817	-1 743	-1 928	-2 298	-2 397	- 99	4%	-2 430	-2 463	-2 497	-2 532	1%
Produktgruppengemeinkosten	- 673	- 658	- 666	- 273	- 344	- 71	26%	- 348	- 353	- 357	- 362	1%

Ein Teil der Leistungen in der Produktgruppe Kultur, Freizeit und Sport wird durch Verwaltungsangestellte erbracht (Kronenmattsaal, Jugendhaus, Sportanlagen, Ferienheime), ein anderer Teil durch externe Dienstleister (Bibliothek, Ludothek, Ortsmuseum, Robispielplatz).

	Verwaltungseigene Stellenprozent
4.1 Kultur (180% Hauswartung Kronenmattsaal, 19% Reinigung und Hauswartung Ortsmuseum, 18% Reinigung und Hauswartung Gemeindebibliothek, Sekretariat 10%)	227
4.2 Freizeit und Sport (150% Betrieb Jugendhaus, 5% Reinigung Jugendhaus, 68% Hauswartung und Reinigung Ferienheime, 426% Wartung Sport- und Schwimmhalle, 260% Wartung übrige Sportanlagen, Sekretariat 10%, Raumbelegungen 15%))	934
Nicht fix zugeteilt (Abteilungsleitung und Ressortleitung)	50
Total Produktgruppe	1211

II. DIE PRODUKTE IM EINZELNEN

4.1 Kultur

Übergeordnete Ziele (nicht direkt steuerbar)

- Die kommunale Kulturförderung stärkt insbesondere das Vereinsleben.
- Die Gemeinde Binningen unterstützt kulturelle Projekte, Institutionen und spezielle Veranstaltungen, die einen Bezug zur Gemeinde haben.

Produktbeschrieb

Bei den kulturellen Leistungen handelt es sich um freiwillige Gemeindeleistungen. Zahlreiche Vereine und Einzelinitiativen sorgen für ein breites kulturelles Angebot in Binningen. Gleichzeitig nutzt die Binninger Bevölkerung rege die Kulturinstitutionen in der Stadt Basel.

Die kommunale Kultur hat zwei Schwerpunkte: Einerseits wird das Vereinsleben als Ausdruck einer kulturellen Vielfalt in verschiedenen Formen gefördert. Andererseits wird an die Zentrumsleistungen der Stadt Basel, die auch von der Binninger Bevölkerung in starkem Masse genutzt werden, ein finanzieller Beitrag geleistet.

Die Gemeinde bietet im Rahmen der kommunalen Kulturpolitik den Kronenmattsaal als Infrastruktur an und leistet wiederkehrende Zahlungen aus dem jährlichen Budget sowie Projektbeiträge aus dem Kulturfonds. Der Kronenmattsaal steht den örtlichen Vereinen unentgeltlich zur Nutzung zur Verfügung. Mit einzelnen Vereinen, die einen öffentlichen Auftrag erfüllen, schliesst die Gemeinde eine Leistungsvereinbarung ab (Bibliothek, Ortsmuseum, Ludothek) und unterstützt diese finanziell und infrastrukturell.

Verein (Rechnung 2011)	Gesamtausgaben Verein	Gesamteinnahmen Verein	davon Subvention Gemeinde	zus. Aufwendungen Gemeinde
Gemeindebibliothek	203 700	201 100	77.1%	16 000 Wasser, Heizung, Strom 12 000 Reinigung
Ludothek	54 900	56 100	43,2%	Gebäudeunterhalt im Rahmen FAZ
Ortsmuseum	52 100	55 600	10.4%	15 000 Gebäudeunterhalt 9 000 Miete Lagerräume

Der Gemeinderat hat die Möglichkeit, mittels Vergaben aus dem Kulturfonds kulturelle Projekte, die einen Bezug zur Gemeinde Binningen haben, finanziell zu unterstützen. Gemäss Richtlinien werden Beiträge an Künstlerinnen und Projekte ausbezahlt, die einen Bezug zu Binningen haben (Wohnort, Veranstaltungsort, Projektbezug zu Binningen). Die Unterstützungslimite beträgt im Einzelfall maximal CHF 50 000 und pro Jahr maximal CHF 0.1 Mio. Mit dem bereits gesprochenen Beitrag von 0.1 Mio. an das Projekt „Binningen enlighted“ (ER-Beschluss vom 18.6.2012) ist die Beitragslimite bereits erreicht.

Ausgewählte Kennzahlen

Auslastung Kronenmattsaal	2007	2008	2009	2010	2011
Belegte Tage absolut	276	267	294	266	263
Belegte Tage in %	75,6	73,0	80,5	72,9	72,1

Unterstützung von Vereinen im kulturellen Bereich 2011	CHF	Leistungsvereinbarung	
Verein Gemeindebibliothek	155 000	Ja	
Verein Ludothek	24 200	Ja	
Verein Ortsmuseum	5 800	Ja	
Dachverband Binninger Musik- und Gesangsvereine	39 000	nein	

Gemeindebibliothek	2007	2008	2009	2010	2011	Bottmingen 2010	Oberwil 2010	Therwil 2010	Arlesheim 2010	Allschwil 2010	Reinach 2010
Ausleihen absolut	63 000	62 500	60 700	60 000	60 000	37 900	59 800	77 100	108 900	-	83 600
Ausleihen / Kopf der Bevölkerung	4,4	4,3	4,1	4,1	4,1	6,2	5,7	8,0	12,0	-	4,5

Ludothek	2007	2008	2009	2010	2011	Bottmingen 2011	Oberwil 2011	Therwil 2011	Arlesheim 2011	Allschwil 2011	Reinach 2011
Ausleihen absolut	2470	2740	2960	3165	3123	-	2500	-	-	300	-
Ausleihen / Kopf der Bevölkerung	0,17	0,19	0,20	0,21	0,21	-	0,24	-	-	0,02	-

Beiträge an städtische Zentrumsleistungen	2007	2008	2009	2010	2011	Bottmingen 2010	Oberwil 2010	Therwil 2010	Arlesheim 2010	Allschwil 2010	Reinach 2010
CHF / Kopf der Bevölkerung	6,94	6,88	6,77	6,80	6,76	11.35	6.00	6,35	7.75	3,38	7,23
Abonnenten Basler Theater pro 1000 Einwohner				28,2	Liegt nicht vor						

Steuerbare Ziele

1. Die Gemeindebibliothek leiht pro Kopf der Bevölkerung mindestens vier Medien pro Jahr aus.
2. Die Ludothek leiht mindestens 3 000 Spielsachen pro Jahr aus.
3. Die Gemeinde Binningen leistet einen Beitrag von CHF 0,1 Mio. an kulturelle Institutionen der Stadt Basel.
4. Die Gemeinde unterstützt mit finanziellen Mitteln den Verein Ortsmuseum in seiner Aufgabe, die Geschichte der Gemeinde Binningen zu dokumentieren.
5. Die Gemeinde unterstützt mit Geldern aus dem Kulturfonds Projekte, die einen Bezug zu Binningen haben.
6. Der Kronenmattsaal ist mindestens an 70% aller Tage belegt.

Produktbudget

in CHF	RG 2009	RG 2010	RG 2011	VA 2012	VA 2013	Finanzplan 2014	2015	2016	2017
Personalaufwand	200 511	194 192	141 757	265 328	264 081	269 363	274 750	280 245	285 850
Sachaufwand	249 130	270 141	249 815	256 400	349 750	351 499	353 256	355 023	356 798
Eigene Beiträge									
- an gemischtwirtsch. Untern.	16 264	-	9 700	20 000	21 000	21 000	21 000	21 000	21 000
- an private Institutionen	303 748	352 831	324 980	319 400	329 200	329 200	329 200	329 200	329 200
Einlagen in Sonderfinanzierungen	-	-	65 116	-	-	-	-	-	-
Total Aufwand	**769 654**	**817 164**	**791 368**	**861 128**	**964 031**	**971 061**	**978 206**	**985 467**	**992 847**
Vermögenserträge	22 812	22 812	22 812	22 800	22 800	22 800	22 800	22 800	22 800
Entgelte	23 615	53 885	28 000	17 000	22 000	22 000	22 000	22 000	22 000
Entnahmen aus Sonderfinanzierungen	16 643	58 380	26 684	-	-	-	-	-	-
Total Ertrag	**63 070**	**135 077**	**77 496**	**39 800**	**44 800**	**44 800**	**44 800**	**44 800**	**44 800**
Ergebnis vor Umlagen	**- 706 584**	**- 682 087**	**- 713 872**	**- 821 328**	**- 919 231**	**- 926 261**	**- 933 406**	**- 940 667**	**- 948 047**
Umlagen / Indirekte Kosten	-	-	-	- 417 065	- 447 971	- 455 185	- 462 535	- 470 023	- 477 654
Produktbudget netto (- = Aufwandüberschuss)	**- 706 584**	**- 682 087**	**- 713 872**	**-1 238 393**	**-1 367 202**	**-1 381 446**	**-1 395 941**	**-1 410 691**	**-1 425 701**

Die im Personalaufwand ausgewiesenen Kosten betreffen vorwiegend den Abwart- und Reinigungsdienst für den Kronenmattsaal (CHF 0,21 Mio.). Beim Sachaufwand fallen ebenfalls die Unterhaltskosten für den Kronenmattsaal (CHF 0,23 Mio.) ins Gewicht. In den Beiträgen an private Institutionen sind die Gemeindebibliothek (CHF 0,14 Mio.), kulturelle Institutionen der Stadt Basel (CHF 0,12 Mio.) sowie die Binninger Gesangs- und Musikvereine (CHF 39 000) enthalten. Dem Produkt Kultur werden erst seit 2012 Umlagen / indirekte Kosten belastet. Dies ist darauf zurückzuführen, dass die Leistungszentren 1 und 4 ihre Kosten letztes Jahr neu aufgeschlüsselt haben.

4.2 Freizeit und Sport

Übergeordnete Ziele (nicht steuerbar)

- Eine attraktive Sportinfrastruktur steigert die Lebensqualität und den gesundheitlichen Zustand der Bevölkerung.
- Die Unterstützung von Sportvereinen fördert die Integration von Jugendlichen und Erwachsenen.
- Eine attraktive Freizeitinfrastruktur ermöglicht vor allem Jugendlichen eine sinnvolle Freizeitgestaltung.

Produktbeschrieb

Die im Produkt Freizeit und Sport erbrachten Leistungen sind freiwillig.

Die Gemeinde Binningen verfügt aufgrund der Aktivitäten zahlreicher Vereine und aufgrund einer guten Infrastruktur über ein breites Freizeitangebot, insbesondere für ihre Jugend. Dazu gehören die beiden Ferienheime Adelboden und Wyssachen, das Jugendhaus, der Robinsonspielplatz sowie ein gut ausgebautes Netz an Sport- und Spielplätzen (Sportanlage Spiegelfeld, Schulsportplätze, Sportplatz Drissel, Turnhallen, Finnenbahn, Vita-Parcours), welche alle von der Gemeinde unterhalten werden. Binningen betreibt zudem gemeinsam mit den Gemeinden Bottmingen und Oberwil das Gartenbad beim Schloss Bottmingen. Basis des gemeinsamen Betriebes ist ein Leistungsauftrag mit der Gemeinde Bottmingen.

Gewisse Anlagen betreibt Binningen in Eigenregie (Jugendhaus, Ferienheime); andere Institutionen wie der Robinsonspielplatz werden durch von der Gemeinde subventionierte Vereine getragen. Der Verein Daronga, welcher den Robispielplatz betreibt, deckt 79% seiner Ausgaben durch die Gemeindesubvention. Die Gemeinde unterstützt zudem Vereine finanziell, welche Freizeitlager mit Jugendlichen durchführen.

Die Infrastruktur (Hallen, Sportplätze) wird den in Binningen ansässigen Sportvereinen unentgeltlich zur Verfügung gestellt. Nach der Übernahme der Sekundar- bzw. Primarschulbauten (Spiegelfeld) durch den Kanton muss die Gemeinde dem Kanton Miete für die Vereinsnutzung zahlen. Ab Sommer 2013 wird die Athletikhalle jedoch nicht mehr zur Verfügung stehen, und soweit möglich wird den betroffenen Vereinen eine andere Turnhalle als Alternative zur Verfügung gestellt. Zudem bietet die Gemeinde im Rahmen des Konzepts 'Binningen bewegt' eine beschränkte Palette an Bewegungsangeboten (Nordic Walking, Rückenfit, Aquafit, Thai Chi, Zumba-Event) an, um die Bevölkerung zu mehr Bewegung zu animieren. Ziel der Freizeit- und Sportpolitik ist es, die Bedürfnisse der Bevölkerung und der Vereine mit dem bestehenden Angebot zu koordinieren und mittels eines breiten Angebots die Wohnqualität, insbesondere auch für Familien mit Kindern, zu steigern.

Umfeldentwicklung

- Mit dem geplanten Neubau des Garderobengebäudes auf der Sportanlage Spiegelfeld soll die Infrastruktur für Binninger Sportvereine, insbesondere den SC Binningen, markant verbessert werden. Gleichzeitig soll im neuen Garderobengebäude ein Schwingkeller integriert werden, und die Anlage zum Sportzentrum aufgewertet. Das Jahr 2013 wird ein Übergansjahr sein, in dem sich aufgrund der Bautätigkeit einzelne Einschränkungen nicht vermeiden lassen werden.
- Daneben sind die Gemeinden des Leimentals daran, eine regionale Bedarfsabklärung für die Sportinfrastruktur durchzuführen. Die Idee ist, dass im Falle eines Bedarfs an Sportinfrastrukturen im Leimental nach gemeinsamen Lösungen gesucht wird.

Ausgewählte Kennzahlen (zur Information)

Auslastung Ferienheime	2007	2008	2009	2010	2011
Auslastung in Wochen Adelboden	25	25	26	28	25
Auslastung in Wochen Wyssachen	17	18	16	17	15

Besuchszahlen	2007	2008	2009	2010	2011
Jugendhaus	n.e.	4 641	3 129	3 301	2 797
Robinsonspielplatz	4 717	4 968	5 798	6 163	7 418
Hallenbad	70 939	79 810	78 799	80 850	73 912

Turnhallenbelegungen durch Vereine	2007	2008	2009	2010	2011
Anzahl Belegungen / Woche	147	177	164	149	139

Steuerbare Ziele

1. Das Jugendhaus wird während der regulären Betriebszeiten und pro Betriebstag von mindestens 15 Kindern und Jugendlichen besucht.
2. Der Robinsonspielplatz wird während der regulären Betriebszeiten von mindestens 75 Kindern pro Woche besucht.
3. Die Ferienheime sind jährlich während 24 Wochen (Adelboden) respektive während 16 Wochen (Wyssachen) ausgelastet.
4. Während der Betriebszeiten belegen die Binninger Sportvereine im Schnitt mindestens 80 Trainingseinheiten pro Woche in Binningen Sporthallen und -anlagen.

Produktbudget

in CHF	RG 2009	RG 2010	RG 2011	VA 2012	VA 2013	Finanzplan 2014	2015	2016	2017
Personalaufwand	1 088 170	999 129	1 019 666	1 204 391	1 309 006	1 335 106	1 361 728	1 388 883	1 416 580
Sachaufwand	748 459	735 536	879 351	964 545	875 350	879 727	884 125	888 546	892 989
Abschreibungen			1 717						
Entschädigungen an Gemeinwesen	22 971	24 638	17 598	26 000	26 000	26 000	26 000	26 000	26 000
Eigene Beiträge									
- an Gemeinden	237 900	239 876	275 359	250 000	264 000	264 000	264 000	264 000	264 000
- an gemischtwirtsch. Untern.	190 000	190 000	162 000	200 000	200 000	200 000	200 000	200 000	200 000
- an private Institutionen	66 760	68 925	85 051	48 000	51 000	51 000	51 000	51 000	51 000
Einlagen in Sonderfinanzierungen	-	1 089	2 888	-	-	-	-	-	-
Interne Verrechnungen		302	-						
Total Aufwand	**2 354 260**	**2 259 494**	**2 443 630**	**2 692 936**	**2 725 356**	**2 755 833**	**2 786 854**	**2 818 429**	**2 850 569**
Regalien und Konzessionen	-	4 435	4 435	4 400	4 400	4 400	4 400	4 400	4 400
Vermögenserträge	36 920	36 920	36 920	36 900	15 600	15 600	15 600	15 600	15 600
Entgelte	458 275	446 801	458 853	440 670	425 670	425 670	425 670	425 670	425 670
Rückerstattungen von Gemeinwesen			15 519	36 200	16 200	16 200	16 200	16 200	16 200
Beiträge für eigene Rechnung	17 500	-	-	12 000	12 000	12 000	12 000	12 000	12 000
Entnahmen aus Sonderfinanzierungen	24 760	28 744	-	-	-	-	-	-	-
Total Ertrag	**537 455**	**516 900**	**515 727**	**530 170**	**473 870**	**473 870**	**473 870**	**473 870**	**473 870**
Ergebnis vor Umlagen	**-1 816 805**	**-1 742 594**	**-1 927 903**	**-2 162 766**	**-2 251 486**	**-2 281 963**	**-2 312 984**	**-2 344 559**	**-2 376 699**
Umlagen / Indirekte Kosten	-	-	-	- 135 264	- 145 288	- 147 627	- 150 011	- 152 440	- 154 915
Produktbudget netto (- = Aufwandüberschuss)	**-1 816 805**	**-1 742 594**	**-1 927 903**	**-2 298 030**	**-2 396 774**	**-2 429 590**	**-2 462 995**	**-2 496 999**	**-2 531 614**

Beim Personalaufwand fallen die Kosten für das Betriebs- und Reinigungspersonal der Sportanlage Spiegelfeld (CHF 0,63 Mio.) am stärksten ins Gewicht. Die Personalkosten für die übrigen Sportplätze belaufen sich auf CHF 0,28 Mio. Für das Personal des Jugendhauses sind CHF 0,18 Mio. eingesetzt. Das Reinigungspersonal in den beiden Ferienheimen generiert Personalkosten von CHF 55 000.
Beim Sachaufwand fällt der Unterhalt der Sportanlage Spiegelfeld am stärksten ins Gewicht (CHF 0,47 Mio.). Mit insgesamt CHF 20 000 werden Sportvereine, Sportlager und Schwimmkurse subventioniert. Unter den eigenen Beiträgen sind der Beitrag an das Gartenbad Bottmingen (CHF 0,26 Mio.) sowie an den Robi-Spielplatz (CHF 0,20 Mio.) aufgeführt. Die Entgelte fallen zur Hauptsache in den Bereichen Hallenbad (Eintritte: CHF 0,25 Mio.), Ferienheim Adelboden (Mieten: CHF 0,11 Mio.) und Ferienheim Wyssachen (Mieten: CHF 20 000) sowie im Jugendhaus (CHF 10 000) an.
Dem Produkt Freizeit und Sport werden erst seit 2012 Umlagen / indirekte Kosten belastet. Dies ist darauf zurückzuführen, dass die Leistungszentren 1 und 4 ihre Kosten letztes Jahr neu aufgeschlüsselt haben.

LEISTUNGSAUFTRAG 5 BILDUNG

mit Globalbudget 2013 und Finanzplan 2014 - 2017

Strategische Führung: Philippe Meerwein, Gemeinderat
Operative Führung: Stefan Brugger, Abteilungsleiter

INHALTSÜBERSICHT

I.	**Globalbudget 2013 und Finanzplan 2014 - 2017**	**62**
II.	**Die Produkte im Einzelnen**	**64**
5.1	**Kindergarten und Primarschule**	**64**
5.2	**Musikschule**	**70**
5.3	**Sekundarschule**	**75**
5.4	**Erwachsenenbildung**	**77**
5.5	**Gesundheitsförderung und Beratunggstellen**	**80**

I. GLOBALBUDGET 2013 UND FINANZPLAN 2014 - 2017

Tausend CHF	RG 2009	RG 2010	RG 2011	VA 2012	VA 2013	Differenz VA/ VA		Finanzplan 2014	2015	2016	2017	Differenz Ø 13/17
Aufwand total	17 179	17 063	16 616	16 101	17 228	1 127	7%	17 522	17 822	18 128	18 439	2%
Ertrag total	3 086	3 100	2 624	2 549	2 426	- 123	-5%	2 426	2 426	2 426	2 426	0%
Globalbudget	**-14 093**	**-13 963**	**-13 992**	**-13 552**	**-14 803**	**-1 250**	**9%**	**-15 097**	**-15 396**	**-15 702**	**-16 014**	**2%**
A. Produktbudgets netto												
5.1 Kindergarten, Primarschule	-10 815	-10 755	-10 928	-11 542	-11 806	- 264	2%	-12 026	-12 251	-12 480	-12 713	2%
5.2 Musikschule	-1 229	-1 256	-1 172	-1 294	-1 434	- 140	11%	-1 488	-1 543	-1 599	-1 656	4%
5.3 Sekundarschule	- 594	- 481	- 504	494	- 144	- 638	-129%	- 146	- 147	- 149	- 151	1%
5.4 Erwachsenenbildung	- 79	- 96	- 69	- 73	- 71	1	-2%	- 73	- 76	- 78	- 80	3%
5.5 Gesundheitsförderung und Beratungsstellen	- 228	- 269	- 192	- 266	- 274	- 8	3%	- 277	- 279	- 282	- 285	1%
Produktgruppengemeinkosten	-1 148	-1 108	-1 127	- 872	-1 074	- 202	23%	-1 087	-1 100	-1 114	-1 128	1%

Bei den Produkten Kindergarten, Primarschule und Musikschule stellt die Gemeinde das Personal für Administration, Gebäudeunterhalts sowie Erbringung der freiwilligen Gemeindeleistungen. Die Anstellung der Lehrpersonen erfolgt über den Kanton. Die Lohnkosten werden der Gemeinde in Rechnung gestellt. Beim Produkt Gesundheitsförderung und Beratungsstellen wird ein Teil des Personals durch die Gemeinde angestellt und ein Teil im Auftragsverhältnis beschäftigt.

	Verwaltungseigene Stellenprozente
5.1 Kindergarten und Primarschule (120% Administration, 448% Mittagstisch/Nachmittagsbetreuung/Ferienbetreuung, 60% schulische Sozialarbeit, 355% Hauswartung, 497% Reinigung)	1 480
5.2 Musikschule (80% Administration, 20% Hauswartung)	100
5.3 Sekundarschule	0
5.4 Erwachsenenbildung (KursleiterInnen und Koordinatorin)	97
5.5 Gesundheitsförderung und Beratungsstellen (Erziehungsberatung, Koordinatorin FAZ, Administration Kinder- und Jugendzahnpflege)	66
Nicht fix zugeteilt (Anteil Abteilungsleitung und Ressortleitung für Produktgruppe 5)	80
Total Produktgruppe	1 823

II. DIE PRODUKTE IM EINZELNEN

5.1 Kindergarten und Primarschule

Übergeordnete Ziele (nicht direkt steuerbar)

- Dem Kindergarten und der Primarschule steht eine zweckmässige Infrastruktur (Schulraum, Mobiliar, Administration) zur Verfügung.

Produktbeschrieb

Gesetz, Aufgaben, Kompetenzen Schulrat / Schulleitung, Aufgaben, Kompetenzen Gemeinden:

Die Gemeinde Binningen ist Trägerin der Primarschule und des Kindergartens. Führung, Leitung und Aufsicht der Primarschule und des Kindergartens unterliegen den Bestimmungen des kantonalen Bildungsgesetzes und den dazugehörigen Verordnungen. Die Schulen legen im Schulprogramm periodisch fest, wie sie ihren Bildungsauftrag erfüllen wollen. Das Schulprogramm gibt insbesondere Auskunft über das pädagogische und organisatorische Konzept der Schule und die Massnahmen zur Umsetzung der speziellen Förderung. Das Schulprogramm wird auf Antrag der Schulleitung durch den Schulrat genehmigt. Zur Überprüfung der Zielerreichung unterziehen sich die Schulen gemäss kantonaler Vorgaben regelmässig einer internen und externen Evaluation. Der Gemeinderat bewilligt die jährliche Lektionenzahl. Der Einwohnerrat bewilligt die aufgrund von Bildungsgesetz und Schulprogramm notwendigen Finanzen.

Die Aufgaben der Gemeinde beschränken sich daher auf:

- Bereitstellung der geeigneten Infrastruktur und des Schulsekretariats
- Beratung und Unterstützung der Schulleitung
- Unterstützung des Schulrats und Führung des Aktuariats
- Bereitstellung der Unterrichtsmittel und des Mobiliars
- Auskunftserteilung gegenüber Öffentlichkeit, Lehrkräften und Erziehungsberechtigten
- Bereitstellung eins zweckmässigen Angebots im Bereich Mittagstisch und Nachmittagsbetreuung

Freiwillige Gemeindeleistungen:

- Die Gemeinde Binningen bietet an zwei Standorten eine Nachmittagsbetreuung an. Kinder können somit von Montag bis Freitag von 08.00 Uhr bis 18.00 Uhr durchgehend betreut werden.
- Die Gemeinde bietet während 9 Wochen pro Jahr eine Ferienbetreuung an Kindergarten und Primarschule an.
- An drei Nachmittagen wird während jeweils zwischen 16.00 Uhr und 18.00 Uhr eine Aufgabenhilfe für Schülerinnen und Schüler angeboten.

- Eine sozialpädagogische Begleitung unterstützt Lehrkräfte in schwierigen Unterrichtssituationen im Klassenzimmer.
- Lehrpersonen können die betriebliche Sozialberatung der Gemeinde Binningen in Anspruch nehmen.
- Die Gemeinde leistet Beiträge an Schullager und an die Durchführung von Schulprojekten.
- Im Sinn eines zweijährigen Versuchs wird ab 2011 in einer Mittelstufenklasse Klassenmusizieren angeboten.
- Nach Abschluss eines erfolgreich verlaufenen Versuches bietet die Gemeinde ab 2013 in 2 Klassen Klassenmusizieren an.

Umfeldentwicklung

- Die Gemeinde bietet derzeit auf freiwilliger Basis eine Nachmittagsbetreuung an zwei Standorten an. Bisher stütze sich das Angebot auf Einwohnerrats- und Gemeinderatsbeschlüsse ab. Der Einwohnerrat hat im August 2012 ein Reglement zur familienergänzenden Betreuung im Früh- und Schulbereich genehmigt. Es ist vorgesehen, dieses im Verlaufe des Jahres 2013 in Kraft zu setzen.
- Die Schulraumplanung ist ein Themenschwerpunkt des gemeinderätlichen Arbeit. Die Sekundarschule wird auf den Standort Spiegelfeld konzentriert, die Primarschule wird sich künftig auf die vier Standorte Mühlematt, Dorf, Neusatz und Meiriacker beschränken. Der Schulraumabtausch zwischen Sekundarschule und Primarschule ist für Sommer 2013 geplant. Für die Musikschule müssen Alternativen für die Räumlichkeiten in der Spiegelfeldanlage gefunden werden. Gemäss Harmos (gesamtschweizerische Koordination der kantonalen Schulsysteme) wird die Primarschuldauer auf 6 Jahre verlängert werden, was die Bereitstellung von zusätzlichem Schulraum an den Primarschulstandorten bedingt. Mit dem Fremdsprachenkonzept soll neu ab der 3. Klasse eine erste Fremdsprache und ab der 5. Klasse eine zweite Fremdsprache eingeführt werden. Auch dies hat Auswirkungen auf den Raumbedarf, weil dieser Unterricht in Abteilungen erteilt wird. Zudem sollen die Kindergärten in oder bei den Primarschulanlagen untergebracht werden. Der Gemeinderat hat dem Einwohnerrat in der 1. Jahreshälfte 2012 eine Gesamtvorlage unterbreitet, welche Massnahmen, Kosten und Priorisierungen umfasst. Der Einwohnerrat berät derzeit die gemeinderätliche Vorlage zur Umsetzung der Schulraumplanung.
- Gemäss Sonderschulkonkordat sollen Kinder mit Behinderungen wenn möglich nicht in Sonderklassen unterrichtet, sondern in Regelklassen integriert werden. Dies führt längerfristig dazu, dass die Zahl der Kleinklassen zurückgehen, während die Zahl der Fördermassnahmen innerhalb der Regelklassen (Integrative Schulungsform ISF) zunehmen dürfte.

Kennzahlen (zur Information) *

(jeweils per 31.12.)	2005	2006	2007	2008	2009	2010	2011
Schüler/-innen Kindergarten	224	210	221	203	201	238	219
Schüler/-innen Primarschule Regelklassen	524	547	521	499	505	534	519
Schüler/-innen Primarschule Kleinklassen	59	61	54	47	55	43	48
Schüler/-Innen Spezielle Förderung (ohne Kleinklassen)	308	260	296	240	283	273	274
Anzahl Kinder je Klasse (Durchschnitt)	18,3	19,0	18,1	17,8	18,1	18,9	19.2
Bewilligte Wochenlektionen insgesamt	1 664	1 683	1 706	1 708	1 710	1 733	1709
Kosten / Schüler(in)		12 891	12 734	13 766	14 211	13 196	13 903

Primarschulrat	2007	2008	2009	2010	2011
Anzahl Sitzungsstunden	176	205	212	239	264
Vergütung (CHF)	10 917	12 870	13 310	14 630	16 088

Mittagstisch / Nachmittagsbetreuung per 31.12.	2007	2008	2009	2010	2011	Bottmingen 2010	Reinach 2009	Sisach 2009
Anzahl abgegebene Mittagessen	143	206	229	256	268	281	222	90
Anzahl gebuchte Module am Nachmittag	0	0	0	41	119	175	187	-
Anzahl Kinder / Woche		102	117	140	153	103	100	43

* Seit dem Jahre 2005 werden keine Jahresberichte erstellt und somit wird auch umfangreiches Zahlenmaterial nicht mehr per Stichtag erfasst: Möglicherweise sind daher auch einige Kennzahlen nicht vergleichbar. Im Hinblick auf die neu im Leistungsauftrag zu erfassenden Kennzahlen wird ab 2010 das entsprechende Zahlenmaterial wieder systematisch jeweils per 31.12. erfasst.

Steuerbare Ziele

1. Ein Mittagstisch wird geführt, wenn er an den Betriebstagen im Wochenschnitt von mindestens 10 Kindern besucht wird. Wird ein Mittagstisch neu eingerichtet, so darf die Durchschnittszahl während maximal dreier Jahre unterschritten werden, wobei eine Mindestzahl von 5 Kindern pro Mittagessen und Tag erreicht werden muss.
2. Die Betreuungsmodule der Nachmittagsbetreuung werden ab dem 5. Betriebsjahr (2015) durchschnittlich von mindestens 10 Kindern besucht.

Jeweils per 31.12	2010	2011
Belegte Module Nachmittagsbetreuung (insgesamt 20 Module an 2 Standorten)	41	119

3. Die Elternbeiträge für den Mittagstisch und die Nachmittagsbetreuung weichen nicht mehr als +/- 10% von den Vergleichgemeinden ab (Bottmingen und Reinach).

Produktbudget

in CHF	RG 2009	RG 2010	RG 2011	VA 2012	VA 2013	Finanzplan 2014	2015	2016	2017
Personalaufwand	9 158 361	9 280 834	9 293 369	10 010 902	10 481 081	10 688 750	10 900 573	11 116 632	11 337 012
Sachaufwand	1 654 713	1 471 869	1 606 451	1 664 460	1 868 356	1 877 698	1 887 086	1 896 522	1 906 004
Entschädigungen an Gemeinwesen	61 153	53 728	41 806	60 000	60 000	60 000	60 000	60 000	60 000
Eigene Beiträge									
- an Kantone	4 900	-	-	-	-	-	-	-	-
- an private Institutionen	25 000	25 000	25 000	25 000	30 000	30 000	30 000	30 000	30 000
- an private Haushalte	3 867	6 994	4 893	9 000	9 000	9 000	9 000	9 000	9 000
Total Aufwand	**10 907 994**	**10 838 425**	**10 971 519**	**11 769 362**	**12 448 437**	**12 665 448**	**12 886 659**	**13 112 154**	**13 342 016**
Vermögenserträge	33 424	37 140	32 690	34 000	26 400	26 400	26 400	26 400	26 400
Entgelte	232 759	232 011	287 670	292 920	426 424	426 424	426 424	426 424	426 424
Rückerstattungen von Gemeinwesen	184 485	177 217	89 236	90 000	398 500	398 500	398 500	398 500	398 500
Beiträge für eigene Rechnung	29 833	19 249	21 563	5 000	-	-	-	-	-
Total Ertrag	**480 501**	**465 618**	**431 159**	**421 920**	**851 324**	**851 324**	**851 324**	**851 324**	**851 324**
Ergebnis vor Umlagen	**-10 427 494**	**-10 372 807**	**-10 540 360**	**-11 347 442**	**-11 597 113**	**-11 814 124**	**-12 035 335**	**-12 260 830**	**-12 490 692**
Umlagen / Indirekte Kosten	- 387 532	- 381 952	- 387 743	- 194 442	- 208 851	- 212 214	- 215 641	- 219 133	- 222 690
Produktbudget netto (- = Aufwandüberschuss)	**-10 815 026**	**-10 754 760**	**-10 928 102**	**-11 541 884**	**-11 805 964**	**-12 026 338**	**-12 250 976**	**-12 479 962**	**-12 713 382**

Personalaufwand: Der Personalaufwand der Lehrkräfte ist mit Abstand der grösste Ausgabenposten des Produkts 'Primarschule und Kindergarten‘ (CHF 8,88 Mio.). Für die Löhne des Betreuungspersonals Mittagstisch und Nachmittagsbetreuung sind CHF 0,53 Mio. eingesetzt. Die restlichen Personalkosten entfallen auf die Abwartsdienste, das Sekretariat und den Schulrat. Die Zahl der Lehrkräfte ist abhängig von den kantonalen Klassenbildungsvorgaben. Ein gewisser Spiel-

raum besteht lediglich bei kommunalen Zusatzangeboten (z.B. sozialpädagogische Begleitung, familienexterne Betreuung) sowie bei der bereitgestellten Infrastruktur und Massnahmen der speziellen Förderung.
Sachaufwand: Der bauliche Unterhalt der Schulliegenschaften (inkl. Kindergärten) schlägt mit CHF 0,49 Mio. zu Buche. Weitere markante Ausgabenposten sind die Kosten für Wasser, Strom und Wärme (CHF 0,19 Mio), für Fremdmieten (CHF 0,12 Mio.) und für Schulmaterial (CHF 0,19 Mio.).
Die Entgelte umfassen in erster Linie Gebühren für Mittagstisch, Mittagessen und Nachmittagsbetreuung (0,39 Mio.) sowie die Rückerstattung von Versicherungsleistungen.

5.2 Musikschule

Übergeordnete Ziele (nicht direkt steuerbar)

- Der Musikschule steht eine zweckmässige Infrastruktur (Räumlichkeiten, Mobiliar, Administration) zur Verfügung.

Produktbeschrieb

Gemäss Bildungsgesetzgebung sind die Musikschulen Teil des öffentlichen Bildungsangebots. Träger sind die Gemeinden.
Die Gemeinde Binningen führt gemeinsam mit der Gemeinde Bottmingen die Musikschule Binningen-Bottmingen. Die Gemeinde Binningen ist zuständig für die Lohnzahlungen, die Administration und die Rechnungsstellung gegenüber den Eltern. Der Gemeinde Bottmingen wird anteilsmässig Rechnung gestellt (Verrechnung gemäss Schülerzahl).

Gemäss Bildungsgesetz muss eine Musikschule mindestens 15 Instrumente, Sologesang oder Chorunterricht sowie Ensemble- oder Orchesterunterricht anbieten. Bei den übrigen Fächern haben Schülerinnen und Schüler die Möglichkeit, den Unterricht im Rahmen des interkommunalen Austauschs an einer anderen Musikschule zu besuchen. Derzeit bietet die Musikschule Binningen-Bottmingen 21 Fächer aus dem im Bildungsgesetz festgehaltenen Katalog an.

Führung, Leitung und Aufsicht der Musikschule unterliegen den Bestimmungen des kantonalen Bildungsgesetzes und den dazugehörigen Verordnungen.
Die Schulen legen im Schulprogramm periodisch fest, wie sie ihren Bildungsauftrag erfüllen wollen. Das Schulprogramm gibt insbesondere Auskunft über das pädagogische und organisatorische Konzept der Schule. Das Schulprogramm wird auf Antrag der Schulleitung durch den Schulrat genehmigt. Zur Überprüfung der Zielerreichung unterziehen sich die Schulen gemäss kantonaler Vorgabe regelmässig einer internen und externen Evaluation. Der Gemeinderat bewilligt die jährliche Lektionenzahl. Der Einwohnerrat bewilligt die aufgrund von Bildungsgesetz und Schulprogramm notwendigen Finanzen.

Die Aufgaben der Gemeinden beschränken sich daher auf: Bereitstellen der Infrastruktur und des Schulsekretariats, Beratung und Unterstützung der Schulleitung, Unterstützung des Schulrats, Führung des Aktuariats für den Schulrat, Bereitstellung der Unterrichtsmittel und des Mobiliars, Auskunftserteilung gegenüber Öffentlichkeit, Lehrkräften und Erziehungsberechtigten.
Freiwillige Gemeindeleistungen: Die Gemeinden Binningen und Bottmingen unterstützen periodisch musikalische Eigenproduktionen der Musikschule finanziell, tragen diese doch auch zu einer Belebung des Kulturlebens in den beiden Gemeinden bei (Musical in der Regel alle drei Jahre). Zudem leisten die Gemeinden Beiträge an Schulprojekte (Musiklager, Austauschlager etc.).

Umfeldentwicklung

- Die Umsetzung der Schulraumplanung hat auch Auswirkungen auf die Musikschule. Die Musikschule muss ihre Räumlichkeiten in der Sekundarschulanlage Spiegelfeld aufgeben, da der Kanton Eigenbedarf geltend macht. Die Gemeinde Bottmingen hat sich bereit erklärt, die fehlenden Unterrichtsräumlichkeiten in Bottmingen anzubieten. Voraussetzung ist auch in Bottmingen, dass der vorgeschlagenen kommunalen Schulraumplanung zugestimmt wird. Bis diese im Sommer 2015 realisiert sein wird, arbeitet die Musikschule mit provisorischen Übergangslösungen.

Kennzahlen (zur Information)*

Angaben (jeweils per 31.12.)	2007	2008	2009	2010	2011
Anzahl SchülerInnen	629	646	661	716	718
Anzahl Lehrpersonen	32	33	35	35	35
Erteilte Unterrichtsfächer	18	18	21	21	21
Erteilte Lektionen, davon	337	357	373	389	398
- Volllektionen Einzelunterricht	18	19	16	17	16
- Teillektionen Einzelunterricht	285	305	334	348	353
- Gruppenunterricht	34	33	23	24	29

Erhebung Musikschulen Baselland, 2010	Binningen-Bottmingen	All-schwil	Leimen-tal	Arles-heim	Muttenz	Reinach
Erteilte Wochenlektionen pro Schüler	0,51	0,66	0,51	0,60	0,68	0,52
Durchschnittskosten pro Lektion (ohne räumliche Infrastruktur)	5 990	6 112	6 600	5 609	6 000	5 658

Musikschulrat	2008	2009	2010	2011
Anzahl Sitzungsstunden	45,5	58,5	88,0	67,0
Vergütung (CHF)	3 355	4 290	5 665	4 317

* Seit 2005 werden keine Jahresberichte erstellt und somit wird auch umfangreiches Zahlenmaterial nicht mehr per Stichtag systematisch erfasst: Möglicherweise sind daher auch einige Kennzahlen nicht vergleichbar. Im Hinblick auf die neu im Leistungsauftrag zu erfassenden Kennzahlen wird ab 2010 das entsprechende Zahlenmaterial wieder systematisch jeweils per 31.12. erfasst.

Steuerbare Ziele

1. Die Wartefrist an der Musikschule Binningen-Bottmingen beträgt höchstens ein Semester.
2. Die Elternbeiträge betragen mindestens 30% der Gesamtausgaben.

	2006	2007	2008	2009	2010	2011
Anteil der Elternbeiträge an den Gesamt-ausgaben (ohne räumliche Infrastruktur)	33,2%	33,7%	33,4%	32,6%	33,8%	35,1

3. Die durchschnittlichen Kosten einer Jahreslektion bewegen sich in einer Bandbreite von +/- 10% des Durchschnitts der Musikschulen der umliegenden Gemeinden.

Produktbudget

in CHF	RG 2009	RG 2010	RG 2011	VA 2012	VA 2013	Finanzplan 2014	2015	2016	2017
Personalaufwand	2 381 736	2 440 851	2 366 412	2 506 816	2 699 433	2 752 954	2 807 545	2 863 228	2 920 024
Sachaufwand	66 238	47 878	71 647	102 200	111 900	112 460	113 022	113 587	114 155
Abschreibungen	-	2 020	1 182	-	1 000	1 000	1 000	1 000	1 000
Entschädigungen an Gemeinwesen	34 039	47 657	44 380	40 000	40 000	40 000	40 000	40 000	40 000
Eigene Beiträge									
- an private Haushalte	50 422	53 315	50 964	60 000	60 000	60 000	60 000	60 000	60 000
Total Aufwand	**2 532 435**	**2 591 721**	**2 534 585**	**2 709 016**	**2 912 333**	**2 966 413**	**3 021 567**	**3 077 815**	**3 135 179**
Entgelte	854 075	880 939	887 185	877 000	929 400	929 400	929 400	929 400	929 400
Rückerstattungen von Gemeinwesen	449 598	452 776	473 286	538 230	549 350	549 350	549 350	549 350	549 350
Beiträge für eigene Rechnung	-	2 307	1 761	-	-	-	-	-	-
Total Ertrag	**1 303 673**	**1 336 023**	**1 362 232**	**1 415 230**	**1 478 750**	**1 478 750**	**1 478 750**	**1 478 750**	**1 478 750**
Ergebnis vor Umlagen	**-1 228 762**	**-1 255 698**	**-1 172 352**	**-1 293 786**	**-1 433 583**	**-1 487 663**	**-1 542 817**	**-1 599 065**	**-1 656 429**
Umlagen / Indirekte Kosten	-	-	-	-	-	-	-	-	-
Produktbudget netto (- = Aufwandüberschuss)	**-1 228 762**	**-1 255 698**	**-1 172 352**	**-1 293 786**	**-1 433 583**	**-1 487 663**	**-1 542 817**	**-1 599 065**	**-1 656 429**

Der Personalaufwand der Lehrerschaft ist mit Abstand der grösste Ausgabenposten des Produkts Musikschule. Die Entlöhnung der Lehrkräfte erfolgt über den Kanton gemäss kantonaler Einstufung und wird den Gemeinden in Rechnung gestellt. Der Personalaufwand kann durch das Angebot und die Wartelisten nur in beschränktem Ausmass gesteuert werden. Die Musikschulen sind verpflichtet, aus einem Grundkatalog von 26 Fächern mindestens 15 Fächer anzubieten (Musikschule Binningen-Bottmingen: derzeit 21 Fächer aus dem Grundkatalog im Angebot). Die Schüler/innen können die übrigen Angebote des Grundkatalogs im Rahmen des interkommunalen Austauschs an einer anderen Musikschule besuchen. Eigene Beiträge: Die Musikschule kennt einen nach Einkommen, Vermögen und Kinderzahl abgestuften Sozialtarif. Im Budget 2013 sind Ermässigungen in der Höhe von CHF 60 000 eingesetzt.

5.3 Sekundarschule

Übergeordnete Ziele (nicht direkt steuerbar)

-

Produktbeschrieb

Gemäss kantonalem Bildungsgesetz ist der Kanton Träger der Sekundarschule und kommt somit für die gesamten Kosten dieser Schulstufe auf. Die Gemeinde leistet lediglich noch freiwillige Gemeindebeiträge an die Gesundheitsförderung.

Die Sekundarschulbauten sind im Sommer 2012 an den Kanton übergegangen. Ebenfalls kommt der Kanton für die Wartung der Liegenschaften auf. Es fliessen vom Kanton daher nur noch Transferzahlungen für die Miete der Räumlichkeiten im Mühlemattschulhaus (Niveau A, bis Sommer 2013). Auf der Ausgabenseite fallen die anteilsmässigen Kosten für Unterhalt und Wartung des Mühlemattschulhauses bis Sommer 2013 an.

Umfeldentwicklung

Kennzahlen (zur Information)

-

Steuerbare Ziele

-

Produktbudget

in CHF	RG 2009	RG 2010	RG 2011	VA 2012	VA 2013	Finanzplan 2014	2015	2016	2017
Personalaufwand	426 866	428 676	373 641	97 996	84 748	86 443	88 172	89 935	91 734
Sachaufwand	613 362	495 992	283 334	36 500	22 000	22 110	22 221	22 332	22 443
Entschädigungen an Gemeinwesen	414 677	420 789	234 465	-	50 000	50 000	50 000	50 000	50 000
Total Aufwand	**1 454 906**	**1 345 457**	**891 440**	**134 496**	**156 748**	**158 553**	**160 392**	**162 267**	**164 177**
Vermögenserträge	217 000	217 000	126 583	-	-	-	-	-	-
Entgelte	11 657	2 540	6 772	-	-	-	-	-	-
Rückerstattungen von Gemeinwesen	980 922	989 223	603 211	628 400	6 000	6 000	6 000	6 000	6 000
Beiträge für eigene Rechnung	8 067	7 828	7 760	-	7 000	7 000	7 000	7 000	7 000
Total Ertrag	**1 217 645**	**1 216 590**	**744 326**	**628 400**	**13 000**	**13 000**	**13 000**	**13 000**	**13 000**
Ergebnis vor Umlagen	**- 237 260**	**- 128 867**	**- 147 115**	**493 904**	**- 143 748**	**- 145 553**	**- 147 392**	**- 149 267**	**- 151 177**
Umlagen / Indirekte Kosten	- 357 015	- 351 875	- 357 209	-	-	-	-	-	-
Produktbudget netto (- = Aufwandüberschuss)	**- 594 275**	**- 480 742**	**- 504 324**	**493 904**	**- 143 748**	**- 145 553**	**- 147 392**	**- 149 267**	**- 151 177**

Unter dem Personalaufwand ist anteilsmässig der Personalaufwand für den Unterhalt des von der Sekundarschule mitgenutzten Mühlemattschulhauses bis Sommer 2013 aufgeführt.
Unter dem Sachaufwand sind anteilsmässig der Sachaufwand für den Unterhalt des von der Sekundarschule mitgenutzten Mühlemattschulhauses (bis Sommer 2013) sowie die Beiträge an die Gesundheitsförderung aufgeführt.
Bei den Rückerstattungen von Gemeinwesen sind die Beiträge des Kantons für die Nutzung der Schulanlage Mühlematt bis Sommer 2013 sowie der Sportanlage Spiegelfeld aufgeführt.

5.4 Erwachsenenbildung

Übergeordnetes Ziel (nicht direkt steuerbar)

- Die Bevölkerung nutzt die Erwachsenenbildung zur handwerklichen und künstlerischen Weiterbildung
- Fremdsprachige können sich dank Weiterbildungsmassnahmen integrieren.

Produktbeschrieb

Die im Produkt Erwachsenenbildung erbrachten Leistungen sind freiwillig.
Die Gemeinde Binningen bietet Erwachsenenbildungskurse im handwerklichen und künstlerischen Bereich an. Zusätzlich unterstützt sie finanziell jene externen Organisationen, die im Bereich der Erwachsenenbildung für die Bevölkerung von Binningen tätig sind (Ausländerdienst Baselland, Elternbildung Leimental, Freizeitwerkstatt). Die in diesem Produkt aufgeführten Leistungen sind freiwillig.

Umfeldentwicklung

Im Rahmen der KAP-Beratungen ist der Gemeinderat zum Schluss gekommen, die Fortbildungskurse für Erwachsenene weiterhin anzubieten. Die Verwaltung ist jedoch beauftragt worden, für diesen Bereich eine Standortbestimmung vorzunehmen und allenfalls ein neues Konzept vorzulegen.

Kennzahlen (zur Information)

Angaben Fortbildungskurse	2006	2007	2008	2009	2010	2011
Erteilte Kurse	44	46	45	43	42	25
Kursteilnehmer/innen	356	396	382	327	310	186

Steuerbare Ziele

1. Die Fortbildungskurse für Erwachsene und die Connectica-Kurse werden im Schnitt von mindestens 8 Teilnehmer/innen pro Kurs besucht.

	2006	2007l	2008	2009	2010	2011
Anzahl Teilnehmende pro Kurs (Durchschnitt)	8,1	8,6	8,5	7,6	7,4	9,0

2. 60% der Lohnkosten der Kursleiter/innen der Fortbildungskurse werden durch die Teilnehmergebühren gedeckt.

	2006	2007l	2008	2009	2010	2011
Kostendeckungsgrad in %	52,4	53,9	48,9	51,6	48,1	52,5

Produktbudget

in CHF	RG 2009	RG 2010	RG 2011	VA 2012	VA 2013	Finanzplan 2014	2015	2016	2017
Personalaufwand	127 537	140 274	105 435	100 815	104 456	106 505	108 595	110 727	112 902
Sachaufwand	5 057	3 512	2 400	10 500	5 900	5 930	5 959	5 989	6 019
Eigene Beiträge									
- an private Institutionen	13 450	14 970	13 360	16 600	16 600	16 600	16 600	16 600	16 600
Total Aufwand	**146 044**	**158 756**	**121 195**	**127 915**	**126 956**	**129 035**	**131 154**	**133 316**	**135 521**
Entgelte	66 545	62 996	52 255	55 400	55 600	55 600	55 600	55 600	55 600
Total Ertrag	**66 545**	**62 996**	**52 255**	**55 400**	**55 600**	**55 600**	**55 600**	**55 600**	**55 600**
Ergebnis vor Umlagen	**- 79 499**	**- 95 760**	**- 68 940**	**- 72 515**	**- 71 356**	**- 73 435**	**- 75 554**	**- 77 716**	**- 79 921**
Umlagen / Indirekte Kosten	-	-	-	-	-	-	-	-	-
Produktbudget netto (- = Aufwandüberschuss)	**- 79 499**	**- 95 760**	**- 68 940**	**- 72 515**	**- 71 356**	**- 73 435**	**- 75 554**	**- 77 716**	**- 79 921**

Ertrag: Die Kursgebühren der Teilnehmer/innen der Fortbildungskurse decken mindestens 60 % der Lohnkosten der Kursleiter/innen. Bei den vom Ausländerdienst Baselland durchgeführten Connectica-Kursen leistet die Gemeinde einen Beitrag von CHF 230 pro Teilnehmerin.

5.5 Gesundheitsförderung und Beratungsstellen

Übergeordnete Ziele (nicht direkt steuerbar)

- Die Gemeinde setzt die vom Kanton vorgegebenen Massnahmen im Bereich der Gesundheitsförderung (Schulärztliche Dienste, Kinder- und Jugendzahnpflege) um.

Produktbeschrieb

- Das Produkt Gesundheitsförderung und Beratungsstellen im Schulbereich umfasst Beratung und Vorbeugung im Umfeld der Schulen. Die Gemeinde setzt die vom Kanton vorgegebenen Massnahmen im Bereich der Gesundheitsförderung (Schulärztlicher Dienst, Kinder- und Jugendzahnpflege) um. Sie führt die Beratungsangebote für Eltern mit Kindern im Vorschulalter und finanziert die Beratungsstelle für Eltern, Schülerinnen, Schüler und Lehrpersonen.
- Das Familienzentrum als Institution ist ebenfalls diesem Produkt zugeordnet (einzelne Institutionen unter dem Dach des FAZ können auch anderen Produkten zugeordnet sein). Das Familienzentrum ist ein Haus, welches die Gemeinde verschiedenen Institutionen im sozialen und erzieherischen Bereich zur Verfügung stellt. Die Aktivitäten werden durch eine von der Gemeinde angestellte Person koordiniert. Die Gemeinde kommt ferner für den Gebäudeunterhalt auf.

Freiwillige Gemeindeleistungen: Führung des Familienzentrums, Führung der Beratungsangebote

Umfeldentwicklung

-

Kennzahlen (zur Information)

Bearbeitete Fälle	2005	2006	2007	2008	2009	2010	2011
Beratungsstelle Vorschulalter	24	33	26	28	29	28	25
Beratungsstelle Schulalter	40	44	54	48	42	61	50

Steuerbare Ziele

1. Die Wartefristen für ein Gespräch bei einer Erziehungsberatungsstelle sind in mindestens 90% der Fälle kürzer als zwei Wochen.

	2005	2006	2007	2008	2009	2010	2011
Wartefrist in Tagen	n.e.	n.e.	9,3	9,0	8,9	9,0	9,0

Produktbudget

in CHF	RG 2009	RG 2010	RG 2011	VA 2012	VA 2013	Finanzplan 2014	2015	2016	2017
Personalaufwand	68 444	67 463	75 469	79 764	91 187	93 011	94 871	96 768	98 704
Sachaufwand	142 164	150 867	125 757	164 200	159 700	160 499	161 301	162 108	162 918
Eigene Beiträge									
- an gemischtwirtsch. Untern.	27 812	61 852	12 505	40 000	40 000	40 000	40 000	40 000	40 000
- an private Institutionen			5 000	10 300	10 300	10 300	10 300	10 300	10 300
Total Aufwand	**238 419**	**280 181**	**218 731**	**294 264**	**301 187**	**303 809**	**306 472**	**309 176**	**311 922**
Vermögenserträge	7 080	7 080	7 080	10 000	10 000	10 000	10 000	10 000	10 000
Entgelte	457	-	12 600	1 000	-	-	-	-	-
Rückerstattungen von Gemeinwesen	9 648	11 261	13 875	17 100	17 000	17 000	17 000	17 000	17 000
Total Ertrag	**17 186**	**18 341**	**33 555**	**28 100**	**27 000**	**27 000**	**27 000**	**27 000**	**27 000**
Ergebnis vor Umlagen	**- 221 234**	**- 261 840**	**- 185 176**	**- 266 164**	**- 274 187**	**- 276 809**	**- 279 472**	**- 282 176**	**- 284 922**
Umlagen / Indirekte Kosten	- 6 891	- 6 792	- 6 895	-	-	-	-	-	-
Produktbudget netto (- = Aufwandüberschuss)	**- 228 124**	**- 268 632**	**- 192 070**	**- 266 164**	**- 274 187**	**- 276 809**	**- 279 472**	**- 282 176**	**- 284 922**

LEISTUNGSAUFTRAG 6 ÖFFENTLICHE SICHERHEIT

mit Globalbudget 2013 und Finanzplan 2014 - 2017

Strategische Führung: Daniel Nyffenegger, Gemeinderat
Operative Führung: Stephan Hangartner, Abteilungsleiter

INHALTSÜBERSICHT

I.	**Globalbudget 2013 und Finanzplan 2014 - 2017**	**85**
II.	**Die Produkte im Einzelnen**	**86**
6.1	**Gemeindeführungsstab**	**86**
6.2	**Feuerwehr**	**88**
6.3	**Gemeindepolizei**	**90**
6.4	**Zivilschutzorganisation**	**92**

I. GLOBALBUDGET 2013 UND FINANZPLAN 2014 - 2017

Tausend CHF	RG 2009	RG 2010	RG 2011	VA 2012	VA 2013	Differenz VA/ VA		Finanzplan 2014	2015	2016	2017	Differenz Ø 13/17
Aufwand total	1 518	1 594	1 521	1 758	1 853	95	5%	1 877	1 902	1 927	1 952	1%
Ertrag total	766	881	755	711	654	- 58	-8%	654	654	654	654	0%
Globalbudget	**- 751**	**- 713**	**- 767**	**-1 046**	**-1 199**	**- 153**	**15%**	**-1 223**	**-1 248**	**-1 273**	**-1 299**	**2%**
A. Produktbudgets netto												
6.1 Gemeindeführungsstab	- 21	- 22	- 19	- 36	- 36	0	0%	- 36	- 36	- 37	- 37	1%
6.2 Feuerwehr	- 75	- 58	- 27	- 140	- 163	- 23	16%	- 171	- 179	- 187	- 196	5%
6.3 Gemeindepolizei	- 329	- 259	- 346	- 335	- 447	- 112	33%	- 455	- 463	- 471	- 479	2%
6.4 Zivilschutzorganisation	- 51	- 93	- 85	- 203	- 213	- 10	5%	- 216	- 220	- 223	- 227	2%
Produktgruppengemeinkosten	- 275	- 282	- 289	- 333	- 341	- 8	3%	- 346	- 351	- 356	- 360	1%

Ein Grossteil der Leistungen in den Produkten GFS, Feuerwehr und Zivilschutz wird durch externes Milizpersonal erbracht.

	Verwaltungseigene Stellenprozente
6.1 Gemeindeführungsstab	10
6.2 Feuerwehr	-
6.3 Gemeindepolizei	470
6.5 Zivilschutz	75
Nicht fix zugeteilt	30
Total Produktgruppe	585

Die Bannwartstelle wurde im 2012 auf 70% aufgestockt.

II. DIE PRODUKTE IM EINZELNEN

6.1 Gemeindeführungsstab

Übergeordnete Ziele (nicht direkt steuerbar)

- Die Gemeinde stellt ihre Handlungsfähigkeit in ausserordentlichen Lagen durch Krisenmanagement sicher.

Produktbeschrieb

Das Produkt Gemeindeführungsstab (GFS) umfasst die Vorbereitung und Durchsetzung von Massnahmen zum Schutz von Bevölkerung und Eigentum im Ereignisfall, insbesondere die Sicherstellung der Leitung und die koordinierte Führung der Einsatzdienste (Polizei, Feuerwehr, etc.) in ausserordentlichen Lagen gemäss den Vorgaben des Bevölkerungs- und Zivilschutzgesetzes des Bundes und dem Gesetz über den Bevölkerungsschutz und den Zivilschutz im Kanton Basel-Landschaft.

Umfeldentwicklung

Es stehen derzeit keine relevanten Gesetzesrevisionen oder ähnliches an. Das GFS-Reglement wurde unlängst total revidiert.

Steuerbare Ziele

1. Es wird pro Jahr eine Stabsübung durchgeführt.

Produktbudget

in CHF	RG 2009	RG 2010	RG 2011	VA 2012	VA 2013	Finanzplan 2014	2015	2016	2017
Personalaufwand	18 278	18 527	17 873	27 595	27 576	27 858	28 145	28 438	28 736
Sachaufwand	2 861	3 467	1 102	8 000	8 000	8 040	8 080	8 121	8 161
Total Aufwand	**21 140**	**21 993**	**18 975**	**35 595**	**35 576**	**35 898**	**36 225**	**36 558**	**36 898**
Total Ertrag	**-**	**-**	**-**						
Ergebnis vor Umlagen	**- 21 140**	**- 21 993**	**- 18 975**	**- 35 595**	**- 35 576**	**- 35 898**	**- 36 225**	**- 36 558**	**- 36 898**
Umlagen / Indirekte Kosten									
Produktbudget netto (- = Aufwandüberschuss)	**- 21 140**	**- 21 993**	**- 18 975**	**- 35 595**	**- 35 576**	**- 35 898**	**- 36 225**	**- 36 558**	**- 36 898**

Der Personalaufwand setzt sich aus dem Fixum für das Kommando des Stabs und den Entschädigungen (Sitzungsgelder) der externen Stabsmitglieder, sowie aus den allfälligen Weiterbildungskosten zusammen. Im Sachaufwand fallen primär Anschaffungskosten für Ausrüstungen und Geräte (PCs, Kopierer, Printer, etc.) im Zusammenhang mit dem Ortskommandoposten an.

6.2 Feuerwehr

Übergeordnete Ziele (nicht direkt steuerbar)

- Die Gemeinde verfügt über die notwendigen Ressourcen, um bei einem Ereignis rasch und kompetent zu helfen und zu retten.

Produktbeschrieb

Das Produkt Feuerwehr umfasst den gesamten Tätigkeitsbereich der Feuerwehr gemäss den gesetzlichen Grundlagen (Kanton: Gesetz über den Feuerschutz, Verordnung über den Feuerschutz und Verordnung über das Normalreglement der Feuerwehr auf Stufe Kanton; Gemeinde: Feuerwehrreglement der Gemeinde Binningen) wie Brandbekämpfung, Behebung von Wasserschäden, technische Hilfeleistungen, Menschen- und Tierrettungen sowie die Sicherstellung der Einsatzbereitschaft und Prävention (z.B. die Feuerschau).

Umfeldentwicklung

- Das Gesetz über die Feuerwehr (FWG) ist zurzeit beim Kanton in Überarbeitung. Betroffen davon ist auch die Verordnung über das Normalreglement für die Feuerwehr, welche die Grundlage für die kommunalen Feuerwehrreglemente bildet. Das bestehende Feuerwehrreglement der Gemeinde Binningen wird nach Vorliegen der neuen gesetzlichen Grundlagen einer Totalrevision unterzogen.

Ausgewählte Kennzahlen (zur Information)

Feuerwehr	2007	2008	2009	2010	2011
Anzahl Ernstfall-Einsätze	143	96	90	107	82
Feuerwehrangehörige				70	69
davon Rekruten				14	6
Anzahl Übungen				32	32

Steuerbare Ziele

1. Die Feuerwehr erreicht den Ort des Ereignisses durch kurze Reaktionszeiten von der Alarmierung bis zum Einsatz gemäss Vorgaben des Feuerwehrinspektorats innert max. 10 Minuten.

2. Es werden gemäss Feuerwehrreglement mindestens 8 Übungen pro Jahr absolviert.
3. Die Bevölkerung wird informiert über Aktualitäten im Zusammenhang mit der Feuerwehrtätigkeit (z.B. Brandprävention)

Produktbudget

in CHF	RG 2009	RG 2010	RG 2011	VA 2012	VA 2013	Finanzplan 2014	2015	2016	2017
Personalaufwand	305 418	350 910	278 212	352 630	352 630	359 250	366 002	372 890	379 915
Sachaufwand	331 485	275 600	252 946	286 115	308 890	310 434	311 987	313 547	315 114
Abschreibungen	5 388	4 601	6 044	6 100	6 000	6 000	6 000	6 000	6 000
Total Aufwand	**642 291**	**631 110**	**537 202**	**644 845**	**667 520**	**675 684**	**683 989**	**692 436**	**701 029**
Entgelte	530 701	534 639	470 175	471 000	471 000	471 000	471 000	471 000	471 000
Beiträge für eigene Rechnung	36 160	38 691	39 552	34 000	34 000	34 000	34 000	34 000	34 000
Total Ertrag	**566 861**	**573 330**	**509 727**	**505 000**	**505 000**	**505 000**	**505 000**	**505 000**	**505 000**
Ergebnis vor Umlagen	**- 75 431**	**- 57 780**	**- 27 476**	**- 139 845**	**- 162 520**	**- 170 684**	**- 178 989**	**- 187 436**	**- 196 029**
Umlagen / Indirekte Kosten	-	-	-						
Produktbudget netto (- = Aufwandüberschuss)	**- 75 431**	**- 57 780**	**- 27 476**	**- 139 845**	**- 162 520**	**- 170 684**	**- 178 989**	**- 187 436**	**- 196 029**

Den Hauptteil des Personalaufwands macht der Sold der Angehörigen der Feuerwehr aus. Im Sachaufwand sind für 2013 nebst den Kosten für Unterhalt und Ersatz von defektem oder sicherheitstechnisch veraltetem Material (Brandschutzausrüstung, Atemschutzflaschen, Schlauchmaterial, etc.) auch CHF 37 000 für acht Polycom-Funkgeräte enthalten.

6.3 Gemeindepolizei

Übergeordnete Ziele (nicht direkt steuerbar)

- Das Gemeindegebiet von Binningen wird von der Einwohnerschaft als sicher empfunden. Ruhe und Ordnung sind gewährleistet.

Produktbeschrieb

Dieses Produkt umfasst sämtliche Tätigkeiten der Gemeindepolizei wie alle Massnahmen zur Sicherstellung von Ruhe und Ordnung, die Überwachung des ruhenden Verkehrs und die Erfüllung des gesetzlichen Auftrags gemäss Gemeindegesetz generell. Gleichzeitig stellt die Gemeindepolizei einen 24 Stunden Pikettdienst (freiwillige Leistung der Gemeinde) sicher.

Umfeldentwicklung

- Per 1.1.2013 tritt voraussichtlich das neue Polizeigesetz in Kraft. Darin sind die Zuständigkeitsbereiche der Gemeindepolizei klarer von den Aufgaben und Kompetenzen der Kantonspolizei abgegrenzt. Der Bereich Sicherheitspolizei ist ausschliesslich Sache der Kantonspolizei und der Bereich Ruhe und Ordnung fällt ausschliesslich in die Zuständigkeit der Gemeinde.

Ausgewählte Kennzahlen (zur Information)

Gemeindepolizei	2009	2010	2011	2012	2013	2014
Anzahl Piketteinsätze	101	78	50			
Quartierdienst (Stunden)	2 400	2496	2154			
Verkehrskontrollen (Stunden)	163	136	259			

Steuerbare Ziele

1. Die Gemeindepolizei ist rund um die Uhr für Hilfeleistungen und bei Störungen von Ruhe und Ordnung für die Bevölkerung erreichbar (Pikettdienst).
2. Die Gemeindepolizei leistet pro Jahr rund 2 400 Stunden Quartierdienst
3. Die Gemeindepolizei leistet pro Jahr rund 800 Stunden Verkehrskontrollen

Produktbudget

in CHF	RG 2009	RG 2010	RG 2011	VA 2012	VA 2013	Finanzplan 2014	2015	2016	2017
Personalaufwand	336 458	280 908	341 293	346 059	371 417	378 715	386 160	393 753	401 498
Sachaufwand	16 512	13 566	34 869	47 700	89 500	89 948	90 397	90 849	91 303
Total Aufwand	**352 969**	**294 474**	**376 162**	**393 759**	**460 917**	**468 663**	**476 557**	**484 602**	**492 801**
Regalien und Konzessionen	5 660	4 480	4 164	-	-	-	-	-	-
Entgelte	18 125	30 968	25 526	58 500	14 000	14 000	14 000	14 000	14 000
Total Ertrag	**23 785**	**35 448**	**29 690**	**58 500**	**14 000**	**14 000**	**14 000**	**14 000**	**14 000**
Ergebnis vor Umlagen	**- 329 184**	**- 259 025**	**- 346 472**	**- 335 259**	**- 446 917**	**- 454 663**	**- 462 557**	**- 470 602**	**- 478 801**
Umlagen / Indirekte Kosten	-	-	-						
Produktbudget netto (- = Aufwandüberschuss)	**- 329 184**	**- 259 025**	**- 346 472**	**- 335 259**	**- 446 917**	**- 454 663**	**- 462 557**	**- 470 602**	**- 478 801**

Das mittlerweile 11-jährige Streifenfahrzeug soll durch ein neues ersetzt werden (CHF 46 000).

6.4 Zivilschutzorganisation

Übergeordnete Ziele (nicht direkt steuerbar)

- Die Einsatzdienste der Gemeinde (GFS, Polizei, Feuerwehr, Samariter) werden im Ereignisfall durch den Zivilschutz unterstützt

Produktbeschrieb

Dieses Produkt umfasst den Schutz der Bevölkerung in ausserordentlichen Lagen sowie die Mithilfe bei der Bewältigung von Ereignissen gemäss den Vorgaben des Bevölkerungs- und Zivilschutzgesetzes des Bundes und dem Gesetz über den Bevölkerungsschutz und den Zivilschutz im Kanton Basel-Landschaft. Anlässlich der kommunalen Kurse haben alle Angehörigen der Zivilschutzkompanie gemäss kantonaler Verordnung zum Bevölkerungsschutz und Zivilschutz einen 5-tägigen Wiederholungskurs bzw. die Kaderangehörigen einen Kadervorkurs von 2 bis 5 Tagen zu absolvieren.

Umfeldentwicklung

- Im Bereich der Zivilschutzorganisation findet eine enge Zusammenarbeit mit der Nachbargemeinde Allschwil statt, diese wird sukzessive weiter ausgebaut. Die ZSO Leimental hat im 2012 einen Zweckverband gegründet und ein allfälliger Beitritt Binningens ist zurzeit in Prüfung.

Ausgewählte Kennzahlen (zur Information)

Zivilschutzorganisation	2005	2006	2007	2008	2009	2010	2011
Mannschaftsbestand	617	345	298	256	201	173	158
Manntage	588	771	626	572	742	604	545

Steuerbare Ziele

1. Die Zivilschutzorganisation arbeitet im Verbund eng mit anderen Einsatzdiensten der Gemeinde und der Region zusammen.
2. Die Leistungen der ZSO beschränken sich auf die Vorgaben der kantonalen Verordnung zum Bevölkerungsschutz und Zivilschutz.

Produktbudget

in CHF	RG 2009	RG 2010	RG 2011	VA 2012	VA 2013	Finanzplan 2014	2015	2016	2017
Personalaufwand	122 649	121 536	120 820	136 909	137 959	140 296	142 680	145 112	147 592
Sachaufwand	78 779	121 870	162 035	212 200	208 800	209 844	210 893	211 948	213 007
Entschädigungen an Gemeinwesen	590	-	-	1 600	600	600	600	600	600
Einlagen in Sonderfinanzierungen	24 250	121 500	17 300	-	-	-	-	-	-
Total Aufwand	**226 269**	**364 906**	**300 155**	**350 709**	**347 359**	**350 740**	**354 173**	**357 659**	**361 199**
Vermögenserträge	135 424	138 250	119 382	136 400	123 000	123 000	123 000	123 000	123 000
Entgelte	28 695	122 005	17 300	-	-	-	-	-	-
Beiträge für eigene Rechnung	11 550	11 550	78 550	11 500	11 500	11 500	11 500	11 500	11 500
Total Ertrag	**175 669**	**271 805**	**215 232**	**147 900**	**134 500**	**134 500**	**134 500**	**134 500**	**134 500**
Ergebnis vor Umlagen	**- 50 599**	**- 93 100**	**- 84 923**	**- 202 809**	**- 212 859**	**- 216 240**	**- 219 673**	**- 223 159**	**- 226 699**
Umlagen / Indirekte Kosten	-	-	-	-	-	-	-	-	-
Produktbudget netto (- = Aufwandüberschuss)	**- 50 599**	**- 93 100**	**- 84 923**	**- 202 809**	**- 212 859**	**- 216 240**	**- 219 673**	**- 223 159**	**- 226 699**

Der Personalaufwand ergibt sich hauptsächlich aus dem Lohnanteil für die Zivilschutzstellenleitung, den Fixentschädigungen des Zivilschutzkaders und den Soldkosten der Angehörigen der Zivilschutzorganisation. Der Sachaufwand beinhaltet u.a. diverse Unterhaltsarbeiten. Zusätzlich sind aufgrund kantonaler Vorgaben u.a. die persönlichen Ausrüstungen der Zivilschutzangehörigen zu ersetzen. Hierfür wurden analog 2012 CHF 50 000 vorsorglich im Budget 2013 eingestellt.

LEISTUNGSAUFTRAG 7 SOZIALE DIENSTE

mit Globalbudget 2013 und Finanzplan 2014 - 2017

Strategische Führung:	Barbara Jost, Gemeinderätin, Heidi Ernst, Gemeinderätin (Vormundschaft)
Fachliche Führung:	Kindes- und Erwachsenenschutzbehörde (KESB) und Sozialhilfebehörde (SHB)*
Operative Führung:	Nicola Schmid, Abteilungsleiter

* Die Fachbehörden sind für die selbständige Aufgabenerfüllung im jeweiligen Fachbereich zuständig.

INHALTSÜBERSICHT

I.	**Globalbudget 2013 und Finanzplan 2014 - 2017**	**96**
II.	**Die Produkte im Einzelnen**	**97**
7.1	**Vormundschaft**	**97**
7.2	**Beratung und Prävention**	**100**
7.3	**Finanz- und Sozialhilfe**	**104**
7.4	**Asyl**	**110**

I. GLOBALBUDGET 2013 UND FINANZPLAN 2014 - 2017

Tausend CHF	RG 2009	RG 2010	RG 2011	VA 2012	VA 2013	Differenz VA/ VA		Finanzplan 2014	2015	2016	2017	Differenz Ø 13/17
Aufwand total	8 246	8 843	9 745	10 170	11 356	*1 186*	*12%*	11 389	11 424	11 459	11 495	*0%*
Ertrag total	3 015	3 262	3 778	2 445	4 775	*2 330*	*95%*	4 775	4 775	4 775	4 775	*0%*
Globalbudget	**-5 231**	**-5 581**	**-5 966**	**-7 725**	**-6 581**	***1 144***	***-15%***	**-6 614**	**-6 649**	**-6 684**	**-6 720**	***1%***
A. Produktbudgets netto												
7.1 Vormundschaft	- 327	- 316	- 318	- 466	- 498	*- 32*	*7%*	- 500	- 501	- 504	- 506	*0%*
7.2 Beratung, Prävention	- 463	- 461	- 464	- 437	- 430	*7*	*-2%*	- 434	- 438	- 442	- 446	*1%*
7.3 Finanz-/Sozialhilfe *	-3 703	-4 147	-4 456	-5 938	-4 738	*1 199*	*-20%*	-4 756	-4 774	-4 792	-4 810	*0%*
7.4 Asyl	- 223	- 93	- 129	- 155	- 148	*7*	*-5%*	- 148	- 149	- 150	- 150	*0%*
Produktgruppengemeinkosten	- 515	- 564	- 599	- 729	- 767	*- 38*	*5%*	- 777	- 787	- 797	- 808	*1%*

* Ab 1. Januar 2010 ist das neue Finanzausgleichsgesetz in Kraft. Der Ausweis des horizontalen Finanzausgleichs erfolgt ab Voranschlag 2010 ausserhalb der Globalbudgets. Um die Vergleichbarkeit zu gewährleisten, erfolgt der Ausweis 2009 im Vergleich zur offiziellen Berichterstattung ebenfalls ohne Finanzausgleich.

Die Produkte Vormundschaft und Finanz-/Sozialhilfe werden von Fachbehörden unterstützt. Im Bereich Asyl besteht eine Leistungsvereinbarung mit einer externen Firma, welche die Beratung und Begleitung der unterstützten Asylsuchenden in Binningen übernimmt. Eine Vereinbarung mit der Gemeinde Reinach ermöglicht ab 1.1.1012 die Unterbringung von 30 Asylsuchenden in den Asylunterkünften der Gemeinde Reinach.
Die verwaltungseigenen Stellenprozente werden mit der Verbundlösung KESB (vgl. Umfeldentwicklung Vormundschaft) auf das Jahr 2013 ändern.

	verwaltungseigene Stellenprozente
7.1 Vormundschaft	-
7.2 Beratung, Prävention	154
7.3 Finanz-/Sozialhilfe	644
7.4 Asyl	20
Anteil Leitung	57
Total Produktgruppe	877

II. DIE PRODUKTE IM EINZELNEN

7.1 Vormundschaft

Übergeordnete Ziele (nicht direkt steuerbar)

- Schutz- und hilfsbedürftige Personen, insbesondere Kinder, erhalten Unterstützung bei der Wahrung ihrer berechtigten Interessen.
- Bei Wehrlosigkeit und Verwahrlosung sichert die sorgfältige Tätigkeit im Vormundschaftsbereich, dass die berechtigten Interessen schutzbedürftiger Personen wahrgenommen werden und nur so weit als nötig in die Privatsphäre eingegriffen wird.

Produktbeschrieb

Mit Beschluss des Landrates vom 8. März 2012 wird die Totalrevision des Vormundschaftsgesetzes zum neuen Kindes- und erwachsenenschutzrecht (KESR) ab 1.1.2013 umgesetzt. Die neue Kindes- und Erwachsenenschutzbehörde (KESB) ist künftig erstinstanzlich für sämtliche Massnahmen im Kindes- und Erwachsenenschutzbereich zuständig und muss für den Einzelfall massgeschneiderte Massnahmen anordnen. Bei der Umsetzung der Vorgaben des Bundesrechts verpflichtet das kantonale EG/ZGB die Gemeinden, sich in Regionalverbände zusammen zu schliessen, in sogenannte KESB-Verbände. Binningen wird dem Verband Leimental angehören, zu dem auch die Gemeinden Bottmingen, Allschwil und Schönenbuch, Biel-Benken, Ettingen, Oberwil und Therwil gehören. Die Vormundschaftsbehörde Binningen wird folglich per 31. Dezember 2012 aufgehoben. Der Standort der neuen KESB wird in Binningen an der Curt Goetz-Strasse 2 (Reschhaus) sein.

Die neue KESB übernimmt die Abklärung vormundschaftlicher Massnahmen und führt vormundschaftliche Mandate. Die sozialarbeiterischen Aufgaben im Vormundschaftsbereich werden von den Sozialen Diensten in die neue KESB ausgelagert.

Die neue KESB erbringt sämtliche fachlichen Dienste, welche zur Umsetzung des KESR nötig sind. Das KESR ist im Schweizerischen Zivilgesetzbuch (ZGB, SR 331.0) verankert. Weiterführende Gesetze, das Übereinkommen über die Rechte des Kindes (SR 0.107), über die Zuständigkeit der Behörden und das anzuwendende Recht auf dem Gebiet des Schutzes von Minderjährigen (SR 0.211.1321.01), die Verordnung über die Aufnahme von Kindern zur Pflege und Adoption (SR 211.222.338), sind Grundlagen für den gesamtschweizerischen Vollzug in diesem Bereich. Ebenso werden die kantonalen Bestimmungen anzuwenden sein, allen voran das Verwaltungsverfahrensgesetz (SGS 175).

Die Kosten für die neue Behörde tragen die Gemeinden gemeinsam: Die Bereitstellungs- und Unterhaltskosten für die benötigten Räumlichkeiten werden anhand der jeweiligen Einwohnerzahl per Stichtag von den beteiligten Gemeinden getragen. Die laufenden Betriebskosten werden zu 30% nach Einwohnerzahl belastet, die restlichen 70% verursachergerecht (im Verhältnis des auf die Fallbearbeitung pro Vertragsgemeinde anrechenbaren Zeitaufwandes) separat erhoben. Für das Jahr 2013 wird mit einem Aufwand von CHF 400 000 gerechnet, davon CHF 103 000 Sockelbeitrag (30%), CHF 240 000 Kosten nach Aufwand (70%) und CHF 57 000 einmalige Kosten für die Betriebsaufnahme.

Umfeldentwicklung

Alle Aufgaben im Bereiche des Kindes- und Erwachsenenschutzes (KESR) gehen per 1.1.2013 an die neue Kindes- und Erwachsenenschutzbehörde (KESB) über.

Kennzahlen

Sekretariat Vormundschaft	2008	2009	2010	2011	2012	2013	2014
Anzahl gutgeheissener Aufsichtsbeschwerden	0	0	0	0			
Anzahl eingeleiteter Amtsenthebungsverfahren	0	0	0	0			
Fallzahlen, Stichtag 31.12	2008	2009	2010	2011	2012	2013	2014
Anzahl behandelter Geschäfte durch die Vormundschaftsbehörde	380	432	383	442			
Anzahl bestehender Massnahmen, davon	167	168	158	165			
Erwachsenenschutz	121	108	105	17			
Kindesschutz inkl. Obhutsentzug und Massnahme nach Art. 307	48	60	53	48			

Mandatsträger	2008	2009	2010	2011	2012	2013	2014
Private	Nicht ausgewertet	Nicht ausgewertet	Nicht ausgewertet	120 45			
Amtliche	Nicht ausgewertet	Nicht ausgewertet	Nicht ausgewertet				

Vormundschaftsbehörde	2008	2009	2010	2011	2012	2013	2014
Anzahl Sitzungsstunden	314	462	434	400			
Vergütung (CHF)	32 021	35 005	38 525	36 848			

Steuerbare Ziele

-

Produktbudget

in CHF	RG 2009	RG 2010	RG 2011	VA 2012	VA 2013	Finanzplan 2014	2015	2016	2017
Personalaufwand	336 945	341 177	316 996	375 563	97 554	99 505	101 495	103 525	105 596
Sachaufwand	24 005	14 074	22 549	35 300	-	-	-	-	-
Abschreibungen		450	205						
Entschädigungen an Gemeinwesen	65 526	50 554	32 392	55 000	400 000	400 000	400 000	400 000	400 000
Eigene Beiträge									
- an private Institutionen		-	-	30 000	-	-	-	-	-
Total Aufwand	**426 476**	**406 255**	**372 142**	**495 863**	**497 554**	**499 505**	**501 495**	**503 525**	**505 596**
Entgelte	99 781	89 924	54 542	30 000	-	-	-	-	-
Total Ertrag	**99 781**	**89 924**	**54 542**	**30 000**	**-**	**-**	**-**	**-**	**-**
Ergebnis vor Umlagen	**- 326 695**	**- 316 331**	**- 317 600**	**- 465 863**	**- 497 554**	**- 499 505**	**- 501 495**	**- 503 525**	**- 505 596**
Umlagen / Indirekte Kosten	-	-	-	-	-	-	-	-	-
Produktbudget netto (- = Aufwandüberschuss)	**- 326 695**	**- 316 331**	**- 317 600**	**- 465 863**	**- 497 554**	**- 499 505**	**- 501 495**	**- 503 525**	**- 505 596**

Die Kosten für die KESB werden im VA 2013 beim XXX ausgewiesen. Die Einnahmen aus Gebühren durch das Vormundschaftssekretariat werden bei den Entgelten ausgewiesen.

7.2 Beratung und Prävention

Übergeordnete Ziele (nicht direkt steuerbar)

- Hilfesuchende Personen werden bei ihren eigenen Bemühungen unterstützt (Hilfe zur Selbsthilfe).
- Hilfesuchende Personen werden gezielt beraten, befristet begleitet, unterstützt und vermittelt mit dem Ziel ihrer sozialen und beruflichen Integration und der Vermeidung ihrer Sozialhilfeabhängigkeit.
- Junge Erwachsenen erhalten durch Lehrstellen und Praktika in der Gemeinde Unterstützung, um ihre beruflichen Chancen zu verbessern. Befristete Arbeitseinsätze bei Betrieben der Gemeinde erleichtern ihnen den Wiedereinstieg ins Erwerbsleben.

Produktbeschrieb

Das Produkt stellt eine freiwillige Dienstleistung der Gemeinde dar. Aufgaben der Beratung, Prävention sind: Klärung der persönlichen Situation, Abklären von Unterstützungsbedarf (Sozialhilfe, nicht gesetzliche Leistungen oder Mietzinsbeiträge) und Abklärungen im Auftrag der Vormundschaftsbehörde. Die fachgerechte Beratung der hilfesuchenden und hilfsbedürftigen Personen kann durch die Einrichtung von Sozialdiensten oder durch den Beizug von qualifizierten Stellen und Personen sichergestellt werden (Sozialhilfeverordnung, SHV, GS 34.0262). Die Organe der Sozialhilfe haben bei ihrer Tätigkeit vorrangig die zumutbare Selbsthilfe sowie die persönliche und wirtschaftliche Hilfe anderer Institutionen und Dritter zu berücksichtigen, sie zu ermitteln und nötigenfalls anzuregen und zu fördern.
Als nicht gesetzliche Leistungen gelten einmalige Leistungen, die eine Sozialhilfeabhängigkeit vermeiden. Finanzielle Beiträge an Institutionen, an welche hilfesuchende Personen weiter vermittelt werden können, sind ebenfalls in diesem Produkt enthalten. Über die Kostenvergütung mit der Stiftung Anlaufstelle Baselland (Beratungsstelle Asyl und Migration), dem Ausländerdienst Baselland, dem Verein Sanierungshilfe Baselland und mit dem Lighthouse Basel bestehen Vereinbarungen mit dem Kanton oder mit der Gemeinde Binningen. Über die Kostenbeteiligung weiterer Organisationen entscheidet die Sozialhilfebehörde im Rahmen ihres Präventionsauftrags zur Vermeidung von Sozialhilfe. Es sollen jeweils diejenigen Organisationen unterstützt werden, die nachweislich und unentgeltlich Leistungen für hilfesuchende Personen der Gemeinde Binningen erbringen. Im 2011 wurden Verein Benevol Baselland, Deutschkurs für Frauen mit Kindern der evangelischen Kirchgemeinde in Oberwil, das Frauenhaus Basel, die Freiplatzaktion für Asylsuchende in Basel, musub – multikulturelle Suchtberatung beider Basel, die Opferhilfe beider Basel, der Verein für Sozialpsychiatrie und der Verein Tele-Hilfe Basel unterstützt.
Projekte zur Vermeidung von Sozialhilfeunterstützung sind ebenfalls im Produkt Beratung, Prävention enthalten, so zum Beispiel ein zusätzlicher Kostenbeitrag für das Behindertenforum, welches den Sozialen Diensten mit seiner Rechtsberatung, insbesondere von Personen mit ungeklärten gesundheitlichen Fragestellungen, unterstützt. Ziel ist es, diese hilfesuchenden Menschen schnellstmöglich wieder in den Arbeitsmarkt zu integrieren oder mit einer Leistung durch die Sozialversicherung (zum Beispiel eine IV-Rente oder -Umschulung) von der Sozialhilfe abzulösen.

Umfeldentwicklung

Ab 1.1.2013 werden die sozialarbeiterischen Aufgaben im Bereich Vormundschaft ausgelagert. Die in der Beratung und Prävention erfolgten vormundschaftlicher Abklärungen und die Mandatsführung fallen weg. (vgl. Umfeldentwicklung Vormundschaft). Wie weit diese neue Aufgabenverteilung Auswirkungen auf das derzeitige Stellenpensum in der Beratung und Prävention hat, wird sich nach Fallübergabe an die KESB in Einbezug der Fallentwicklung in der Beratung und Prävention zeigen.

Die Revision des Reglements über die Ausrichtung kommunaler Mietzinsbeiträge wurde dem Einwohnerrat am 18. Juni 2012 vorgelegt. Das revidierte Reglement soll ab 1.1.2013 in Kraft gesetzt werden.

Kennzahlen

Letzter Kennzahlenbericht 2011

Beratung	2008	2009	2010	2011	2012	2013	Allschwil	Arlesheim	M'stein	Muttenz
Anzahl kumulierte Beratungsfälle (inkl. VB-Abklärungen)	290 SD: 224 VB: 66	251 SD: 192 VB: 59	185 SD: 145 VB: 40	182			235	135	152	146
Anzahl Neuanmeldungen	158	116	116	133			77	81	84	96
Anzahl Fallabschlüsse	145	120	132	139			87	79	99	75
Abklärungen im Auftrag VB, Anteil der Neuanmeldungen	Nicht ausgewertet.	Nicht ausgewertet.	30	37			Nicht ausgewertet.	Nicht ausgewertet	Nicht ausgewertet	Nicht ausgewertet

**** Fälle werden abgeschlossen, wenn sie innert 6 Monaten nicht mehr in Beratung kommen. Die Abschlüsse des letzten Jahres sind darum nicht abschliessend und werden jeweils im Folgejahr angepasst.***

Mietzinsbeiträge (MZB)	2008	2009	2010	2011	2012	2013	2014
Anzahl Personen	102	119	121	146			
Anzahl Verfügungen, davon	46	57	43	54			
- allein lebend (Rentner/in)	19	25	12	15			
- Familie mit Kindern	12	18	17	19			
- Alleinerziehend mit Kindern	11	12	14	20			
- mit anderen Erwachsenen/Partner/in	4	2	0	0			
Gesamtaufw. MZB (CHF)	175 000	215 000	235 017	236 979			

Steuerbare Ziele

1. In maximal 1/3 der Fälle werden mehr als 5 Stunden Gesamtaufwand benötigt.

	2008	2009	2010	2011	2012	2013	2014
Anteil der Fälle über 5 Stunden am Gesamtaufwand	30%	26,5%	32%	24%			

2. Der Anteil der dem Sozialen Dienst zur Verfügung gestellten Wohnungen am Gesamttotal der gemeindeeigenen Wohnungen (Stand 1.1.2011) bleibt erhalten.

	2011	2012	2013	2014	2015	2016
Anteil der SD-Wohnungen am Gesamttotal der gemeindeeigenen Wohnungen	56%					

3. In maximal 20 % der Fälle von MZB-Beiträgen erfolgt innert zwei Jahren eine Sozialhilfeunterstützung.

	2008	2009	2010	2011	2012	2013	2014
Anteil der MZB-Verfügungen mit Sozialhilfeunterstützung innert zwei Jahren	13%	7%	9,5%	6,1%			

Produktbudget

in CHF	RG 2009	RG 2010	RG 2011	VA 2012	VA 2013	Finanzplan 2014	2015	2016	2017
Personalaufwand	193 623	187 809	179 387	192 213	194 909	198 807	202 783	206 839	210 976
Eigene Beiträge									
- an private Institutionen	28 841	26 477	28 618	30 000	35 000	35 000	35 000	35 000	35 000
- an private Haushalte	244 251	246 563	255 923	215 000	200 000	200 000	200 000	200 000	200 000
Total Aufwand	**466 716**	**460 848**	**463 928**	**437 213**	**429 909**	**433 807**	**437 783**	**441 839**	**445 976**
Entgelte	3 847	-	-	-	-	-	-	-	-
Total Ertrag	**3 847**	**-**	**-**	**-**	**-**	**-**	**-**	**-**	**-**
Ergebnis vor Umlagen	**- 462 869**	**- 460 848**	**- 463 928**	**- 437 213**	**- 429 909**	**- 433 807**	**- 437 783**	**- 441 839**	**- 445 976**
Umlagen / Indirekte Kosten	-	-	-	-	-	-	-	-	-
Produktbudget netto (- = Aufwandüberschuss)	**- 462 869**	**- 460 848**	**- 463 928**	**- 437 213**	**- 429 909**	**- 433 807**	**- 437 783**	**- 441 839**	**- 445 976**

Eigene Beiträge an private Haushalte enthalten Beihilfen, die eine Sozialabhängigkeit vermeiden (Mietzinsbeiträge VA13 gemäss revidiertem Reglement von CHF 180 000 / VA12 von CHF 200 000 und nicht gesetzliche Leistungen in Form von einmaligen Überbrückungsleistungen zur Vermeidung von Sozialhilfeunterstützung, VA13 CHF 15 000, unverändert). Eine weitere Position sind die Beiträge an private Institutionen (vgl. Produktbeschrieb).
Der Personalaufwand für Beratungen, in denen weder sozialhilferechtliche noch vormundschaftliche Leistungen erfolgen, wird in diesem Produkt ausgewiesen. Verteilt wird der gesamte Personalaufwand des Sozialdienstes aufgrund einer jährlichen Zeitzuweisung der Sozialarbeiter/innen zu den einzelnen Beratungsdossiers.
Der Anteil für die Beratung und Prävention beläuft sich auf 15 % des Gesamtpensums eines Sozialarbeiters, jener der Administration auf 20 %.

7.3 Finanz- und Sozialhilfe

Übergeordnete Ziele (nicht direkt steuerbar)

- Die Existenz bedürftiger Menschen ist gesichert.
- Beratung unterstützt die Bemühungen um wirtschaftliche und persönliche Selbständigkeit sowie soziale Integration.
- Unterstützungsberechtigten Personen werden Möglichkeiten zur beruflichen und sozialen Eingliederung angeboten.

Produktbeschrieb

Die Aufgaben der Finanz-/Sozialhilfe sind das Ausrichten von finanziellen Leistungen gemäss kantonalem Sozialhilferecht. Dies ist im Gesetz über die Sozial-, Jugend- und Behindertenhilfe (Sozialhilfegesetz, SHG, SGS 850) festgehalten. Die Sozialhilfe hat u.a. die Aufgabe, persönlicher Hilfebedürftigkeit vorzubeugen, deren Folgen zu lindern oder zu beheben sowie die Selbständigkeit und Selbsthilfe zu erhalten und zu fördern (§ 2). Notleidende Menschen haben Anspruch auf unentgeltliche Beratung und auf materielle Unterstützung (§ 3). Aufgabe der öffentlichen Sozialhilfe ist weiter die Eingliederung bedürftiger Personen und die Unterstützung von alkohol- und drogenkranken Personen bei Therapien sowie die Kinder- und Jugendhilfe (§ 1). Für die berufliche Eingliederung sollen Angebote zur Verfügung stehen (§ 16).

Das Sozialhilfegesetz gibt den Umfang der Sozialhilfeleistung vor, die Sozialhilfeverordnung (SHV, GS 34.0262) regelt das Mass der Sozialhilfeleistungen. Das Handbuch Sozialhilferecht des Kantons Baselland beschreibt, welche Abläufe und Kommunikationswege verbindlich sind, die SKOS (Schweiz. Konferenz für Sozialhilfe)-Richtlinien sind gesamtschweizerische Empfehlungen.
Nebst den definierten Ansätzen für die materielle Grundsicherung kennt die öffentliche Sozialhilfe situationsbedingte Leistungen, zugeschnitten auf die Bedürfnisse des Einzelnen. Diese sollen die soziale Integration anregen, stabilisieren und nachhaltig fördern. Die Höhe dieser Leistungen ist im Ermessen der Sozialhilfebehörde; sie bestimmt über die einzelnen Anträge. Die Höhe von weiteren Fördermassnahmen, zum Beispiel im Bereich der beruflichen Wiedereingliederung, ist ebenfalls im Ermessen der Sozialhilfebehörde. Der Kanton schreibt jedoch vor, dass diese anzubieten sind (§ 16). Es besteht eine Mitwirkungspflicht der Unterstützten.

Weitere Aufgaben der Finanz-/Sozialhilfe sind das Ausrichten von finanziellen Leistungen gemäss Krankenversicherungsgesetz (KVG) sowie vorbereitende und begleitende Beratung und Sachhilfe. Das Sekretariat erbringt administrative, juristische und fachliche Dienste für die Sozialhilfebehörde.
Die Sozialhilfebehörde ist zuständig für den Vollzug des kantonalen Sozialhilfegesetzes(SHG) und der kantonalen Sozialhilfeverordnung (SHV). Die Beiträge für die materielle Grundsicherung (Lebensunterhalt, Miete, Krankenkasse) sind vorgegeben. Der Aufwand für die Umsetzung des gesetzlichen Auftrags zur Eingliederung mit weiterführenden Leistungen im Bereich der sozialen und beruflichen Integration ist im Ermessen der zuständigen Behörde und wird im Rahmen des Budgetprozesses festgelegt.

Umfeldentwicklung

Seit Juni 2012 liegt dem Landrat eine Vorlage zur Änderung des Sozialhilfegesetzes im Bereich Eingliederung bedürftiger Personen vor. Die wesentlichen Änderungen sind Förderprogramme für Langzeitklienten, Anreizbeiträge für Arbeitgeber und Beschäftigungen. Die Gemeinden werden in Pflicht genommen, Tagesstrukturen für beruflich nicht integrierbare Langzeitklienten anzubieten. Der Kanton vergütet die Kosten aller Massnahmen zur Eingliederung zu 50%. Vorbehältlich der Zustimmung durch den Landrat, sollen die Änderungen ab 1.1.2014 in Kraft treten.

Kennzahlen

Letzter Kennzahlenbericht 2011

Fallzahlen	2008	2009	2010	2011	2012	2013	2014	Allschwil	Arlesheim	M'stein	Muttenz
Anzahl kumulierte Sozialhilfefälle	239	246	251	280				409	103	295	299
Anzahl Personen	393	388	395	463				626	158	474	465
Sozialhilfequote	1,7%	1,7%	1,7%	3,1%				3,1%	1,7%	4,0%	2,7%
Anzahl Fälle auf 100 Stellenprozente	56	57	58	70				72	51	74	78
Anzahl Neuaufnahmen	79	68	85	132				173	56	112	124
Anzahl Fallabschlüsse	88	79	75	67				105	38	78	107
Anzahl Fälle mit eigenem Erwerbseinkommen	90	95	110	114				152	42	130	94
Anzahl Fälle mit ALV-Bevorschussung	18	34	39	32				-	4	-.-	38
Anzahl Fälle ohne Einnahmen (Vollunterstützung)	45	16	18	107				-	-	-.-	-

Arbeitsintegration	2008	2009	2010	2011	2012	2013	2014	Allschwil	Arlesheim	M'stein	Muttenz
Integrationsmassnahmen											
Aufwand	355 000	250 000	238 000	289 071				249 733	156 296	504 531	282 428
Rückerstattungen	161 000	126 000	75 000	101 800				134 409	41 176	282 942	184 356
Nettoaufwand	194 000	124 000	136 000	187270				115 324	115 120	221 589	98 072
Anzahl Monate der Teilnahme an einer Integrationsmassnahme	288	102	Liegt nicht vor	150				145	77	130	186
Anzahl finanzierte Einzelmassnahmen	82	82	Liegt nicht vor	54				16	20	153	46

Unterstützungsdauer	2008	2009	2010	2011	2012	2013	2014	Allschwil	Arlesheim	M'stein	Muttenz
Kürzer als 12 Monate	105	96	117	133				133	61	115	142
12 - 24 Monate	41	52	44	47				45	14	71	57
24 - 36 Monate	27	24	27	29				27	9	40	29
Länger als 36 Monate	37	74	63	71				90	19	69	71

Sozialhilfebehörde	2008	2009	2010	2011	2012	2013	2014
Anzahl Sitzungsstunden	447.50	395	336	321			
Vergütung (CHF)	40 340	38 030	37 804	47 249			

Nicht enthalten in der Tabelle sind die Stunden für die Sitzungsvorbereitung. Diese haben im 2011 infolge des Fallanstiegs ebenfalls zugenommen.

Steuerbare Ziele

1. Mindestens 80 % der jungen Erwachsenen (18-25 Jahre), deren Ziel die berufliche Integration ist, sind in Ausbildung, befinden sich in einer anderen beruflichen Fördermassnahme oder bewerben sich nachweislich aktiv auf dem ersten Arbeitsmarkt.

2008	2009	2010	2011	2012	2013	2014
100%	76%	82%	96%			

2. Mindestens 20 % aller Unterstützten, die ein Arbeitsintegrationsangebot (Ziel berufliche Integration in den ersten Arbeitsmarkt) besucht haben, haben einen
   Arbeitsvertrag, mind. 15 % davon werden nicht mehr von der Sozialhilfe unterstützt.

2008	2009	2010	2011	2012	2013	2014
Nicht ausgewertet	Nicht ausgewertet	Nicht ausgewertet	22%			

3. Bei 100% der aktiven Fälle sind Ziele definiert und mindestens einmal jährlich kommentiert der Sozialhilfebehörde zur Kenntnis gebracht.

2008	2009	2010	2011	2012	2013	2014
Nicht ausgewertet	Nicht ausgewertet	Nicht ausgewertet	Nicht ausgewertet			

Nicht ausgewertet. In den Jahren 2011/12 mussten verschiedene Berichte aufgrund von Personalvakanzen vorübergehend zurück gestellt werden. Ordentlich ist das Berichtswesen so eingestellt, dass jeder Fall mind. einmal pro Jahr im Rahmen eines Zwischenberichts mit klarer Zielsetzung der Sozialhilfebehörde vorliegt.

Produktbudget

in CHF	RG 2009	RG 2010	RG 2011	VA 2012	VA 2013	Finanzplan 2014	2015	2016	2017
Personalaufwand	858 369	829 189	821 517	860 047	872 133	888 616	905 428	922 577	940 068
Sachaufwand	4 270	15 851	2 475	3 500	3 000	3 015	3 030	3 045	3 060
Eigene Beiträge									
- an Kantone	23 240	8 475	14 158	20 000	20 000	21 000	22 050	23 153	24 310
- an private Institutionen	249 742	237 611	289 071	300 000	300 000	300 000	300 000	300 000	300 000
- an private Haushalte	5 050 345	5 682 076	6 459 608	6 874 000	7 813 000	7 813 000	7 813 000	7 813 000	7 813 000
Total Aufwand	**6 185 965**	**6 773 202**	**7 586 829**	**8 057 547**	**9 008 133**	**9 025 631**	**9 043 508**	**9 061 774**	**9 080 439**
Entgelte	1 945 671	1 631 670	2 001 971	1 700 000	2 000 000	2 000 000	2 000 000	2 000 000	2 000 000
Rückerstattungen von Gemeinwesen	410 838	918 795	1 026 735	320 000	2 170 000	2 170 000	2 170 000	2 170 000	2 170 000
Beiträge für eigene Rechnung	125 975	75 339	101 800	100 000	100 000	100 000	100 000	100 000	100 000
Total Ertrag	**2 482 484**	**2 625 804**	**3 130 506**	**2 120 000**	**4 270 000**	**4 270 000**	**4 270 000**	**4 270 000**	**4 270 000**
Ergebnis vor Umlagen	**-3 703 482**	**-4 147 398**	**-4 456 322**	**-5 937 547**	**-4 738 133**	**-4 755 631**	**-4 773 508**	**-4 791 774**	**-4 810 439**
Umlagen / Indirekte Kosten	-	-	-	-	-	-	-	-	-
Produktbudget netto (- = Aufwandüberschuss)	**-3 703 482**	**-4 147 398**	**-4 456 322**	**-5 937 547**	**-4 738 133**	**-4 755 631**	**-4 773 508**	**-4 791 774**	**-4 810 439**

* Ab 1. Januar 2010 ist das neue Finanzausgleichsgesetz in Kraft. Der Ausweis des horizontalen Finanzausgleichs erfolgt ab Voranschlag 2010 ausserhalb der Globalbudgets. Um die Vergleichbarkeit zu gewährleisten, erfolgt der Ausweis 2008 - 2009 im Vergleich zur offiziellen Berichterstattung ebenfalls ohne Finanzausgleich.

Im Personalaufwand sind die Vergütungen für die Sozialhilfebehörde und die Löhne des Sozialdienstes enthalten. Verteilt wird der gesamte Personalaufwand des Sozialdienstes aufgrund einer jährlichen Zuweisung zu den einzelnen Beratungsdossiers. Der Anteil für die Finanz-/Sozialhilfe beläuft sich auf 70 % des Gesamtpensums eines Sozialarbeiters, jener für die Administration beträgt 75 %.

Die Eigenen Beiträge an Kantone entsprechen dem Aufwand für Drogentherapiekosten. Die Arbeitsintegrationsmassnahmen werden bei den Eigenen Beiträgen an private Institutionen ausgewiesen. Die Eigenen Beiträge an private Haushalte sind die Unterstützungsleistungen gemäss Sozialhilfegesetz. Gemäss prognostizierter Fallzunahme und aufgrund der Zahlen der Rechnung 2011 sind die Leistungen für die Sozialhilfeunterstützung (VA 13 CHF 6.5 Mio.) und die Krankenkassenprämien (VA 13 CHF 1.25 Mio.) erhöht.

Bei den Entgelten sind die Eigenbeiträge der Klienten, wie zum Beispiel Löhne, Leistungen aus Sozialversicherungen, Alimenten etc. Die Rückerstattungen von Gemeinwesen enthalten die Rückerstattungen des Kantons aus Inkassoforderungen und Kostenbeiträge gemäss Bundesgesetz über die Unterstützung Bedürftiger (ZUG) sowie die Rückvergütungen für B-Flüchtlinge. In den Beiträgen für eigene Rechnung werden die Rückerstattungen aus den Arbeitsintegrationsmassnahmen ausgewiesen. Aufgrund der Beträge in der Rechnung 2011 wurden die Rückerstattungen höher budgetiert. In Folge des prognostizierten Fallanstiegs ist auch beim Ertrag mit Mehreinnahmen zu rechnen. Für das Jahr 2013 sind Entgelte von CHF 2,1 Mio. und Rückerstattungen vom CHF 2.0 Mio. budgetiert.

7.4 Asyl

Übergeordnete Ziele (nicht direkt steuerbar)

- Die materielle Existenz und professionelle Betreuung von Personen mit Asylstatus ist gesichert.
- Die soziale Integration von Asylsuchenden und die berufliche Integration von Vorläufig Aufgenommenen (VA) wird unterstützt.
- Die Interessen der Bevölkerung werden gewahrt und das Verständnis für die Situation der Asylsuchenden gefördert.

PRODUKTBESCHRIEB

Die Aufgaben des Produkts Asyl umfassen: Aufnahme, Unterbringung, Versorgung und Betreuung unterstützungsberechtigter Asylsuchender und Vorläufig Aufgenommener. Seit April 2002 wird die Betreuung der Asylsuchenden in Binningen, welche finanziell nach Asylansätzen unterstützt werden, durch die Firma ORS Service AG wahrgenommen. Die Gemeinde stellt den unterstützungsberechtigten Asylsuchenden eigene Wohnmöglichkeiten zur Verfügung. Ab 1.1.2012 regelt eine Vereinbarung zwischen den Gemeinden Binningen und Reinach die Unterbringung von 30 Asylsuchenden in den Asylunterkünften der Gemeinde Reinach.

Der Bund stellt mit dem Asylgesetz den Vollzug und das Verfahren im Asylbereich sicher und regelt die Zusammenarbeit mit den Kantonen. Die kantonale Asylverordnung in Kraft seit 1.1.2008 regelt die Zuweisung in die Gemeinden sowie die Betreuung, Unterkunft, Unterstützung, die Programme, das Verfahren sowie die Entschädigungen. Die Sozialhilfebehörde entscheidet über die Gesuche der Unterstützung oder leitet diese an das kantonale Sozialamt, Koordinationsstelle Asyl weiter. Das Ausländergesetz, das kantonale Sozialhilfegesetz, die Sozialhilfeverordnung, das Handbuch Asyl des Kantons Baselland sowie weitere kantonale Gesetze, Verordnungen, Weisungen und vertragliche Bestimmungen kommen zur Anwendung.

Für Asylsuchende mit Status N kommt der Kanton für die Betreuung, Unterkunft und Unterstützung im Rahmen einer festgelegten Tagespauschale auf. Berufliche Eingliederungsmassnahmen sind nicht vorgesehen und werden durch den Kanton nicht bezahlt. Es ist aber im Interesse der Gemeinde, Asylsuchende mit Status N eine Tagesstruktur anzubieten (Beschäftigungsplätze in der Gemeinde oder Deutschkurse). Für Vorläufig Aufgenommene, welche sich weniger wie 7 Jahre in der Schweiz befinden (VA7-) kommt der Kanton für die Betreuung, Unterkunft und Unterstützung im Rahmen einer festgelegten Tagespauschale auf. Die beruflichen Eingliederungsmassnahmen werden zu 100 % an die Gemeinden vergütet. Für Vorläufig Aufgenommene, welche sich länger als 7 Jahre in der Schweiz befinden (VA7+), muss die Gemeinde für die Betreuung, Unterkunft und Unterstützung aufkommen. Lediglich die beruflichen Eingliederungsmassnahmen können zu 100 % mit dem Kanton verrechnet werden.

Für die Betreuung, Unterkunft und Unterstützung sind in der kantonalen Asylverordnung fixe Pauschalen für Asylsuchende festgelegt. Der Aufwand für die berufliche Integration von Vorläufig Aufgenommenen wird vom Kanton zu 100% rückvergütet. Die Leistungen für Tagesstrukturen von Asylsuchenden mit N-

Status sind im freiwilligen Bereich der Gemeinde. Es steht einer Gemeinde frei, die Beratung und Betreuung seiner Asylsuchenden einer spezialisierten Firma zu übergeben. Die ORS Service AG erhält die kantonal festgelegten Pauschalen für die Asylsuchenden von der Gemeinde Binningen, damit sind auch die Beratungs- und Betreuungskosten abgegolten.

Umfeldentwicklung

Es stehen derzeit keine relevanten Gesetzesrevisionen an. Allerdings wird auf Bundesebene diskutiert, ob im Asylbereich ausschliesslich noch Nothilfe ausbezahlt werden soll. Eine grosse Herausforderung bleibt grundsätzlich die **Beschaffung von Wohnraum** für Asylsuchende . Die Zusammenarbeit mit der Gemeinde Reinach läuft sehr gut. Mit Stand 31.5.2012 waren 23 Asylsuchende in Reinach unter gebracht. Gemäss Vertrag können maximal 30 Asylsuchende aus Binningen aufgenommen werden. Neue Zuweisungen werden seit Monaten durch Abmeldungen kompensiert (nur Ersatz). Trotz weiterhin steigender Asylgesuche in der Schweiz in den ersten Monaten 2012, muss in Binningen kurzfristig nicht mit grösserem zusätzlichem Aufnahmebedarf gerechnet werden.

Kennzahlen (Stichtag jeweils 30.10.) **Vergleichszahlen 2010**

Altersgruppen	2008	2009	2010	2011	2012	2013	2014	Allschwil	Reinach	Oberwil	Therwil
Bis 18 Jahre	6	10	11	14				54	35	23	3
18 – 25 Jahre	16	30	22	8				29	16	11	12
25 - 40 Jahre	24	34	39	44				56	39	25	15
40 – 65 Jahre	3	6	9	11				15	21	15	6
Älter als 65	0	0	0	1				2	2	0	2

Münchenstein und Muttenz konnten keine Vergleichszahlen liefern, weshalb neu die Gemeinden mit Oberwil und Therwil berücksichtig worden sind.

Kennzahlen (Stichtag jeweils 30.10.) **Vergleichszahlen 2010**

Aufenthaltsstatus	2008	2009	2010	2011	2012	2013	2014	Allschwil	Reinach	Oberwil	Therwil
Fälle mit Sozialhilfestopp	8	8	9	5				9	11	8	1
N-Status (inkl. NEE)	13 (1)	35 (2)	31 (3)	34 (2)				42 (13)	37	8	15 (5)
F-Status (VA7-)	20	14	13	23				35	40	8	4
F-Status (VA7+)	3	10	11	14				18	17	22	11

Kennzahlen (Stichtag jeweils 30.10.) **Vergleichszahlen 2010**

Personen	2008	2009	2010	2011	2012	2013	2014	Allschwil	Reinach	Oberwil	Therwil
Einzelpersonen M	33	55	48	35				58	40	27	32
Einzelpersonen F	10	16	22	11				44	38	24	3
Alleinerziehend mit Kind/ern	4	6	7	7				36	20	14	1
Familie mit Kind/ern	2	4	4	3				18	15	9	2
Beschwerden	2008	2009	2010	2011	2012	2013	2014	Allschwil	Reinach	Oberwil	Therwil
Anzahl Beschwerden bei Kantonspolizei	0	0	0	1				Liegt nicht vor	Liegt nicht vor	Liegt nicht vor	Liegt nicht vor
Anzahl Anzeigen bei Polizei	0	6	6	0				Liegt nicht vor	Liegt nicht vor	Liegt nicht vor	Liegt nicht vor
Anzahl Beschwerden bei Kantonspolizei	Nicht ausgewertet	Nicht ausgewertet	Nicht ausgewertet	1				Liegt nicht vor	Liegt nicht vor	Liegt nicht vor	Liegt nicht vor
Anzahl Beschwerden bei der Gemeindepolizei	0	0	0	1				Liegt nicht vor	Liegt nicht vor	Liegt nicht vor	Liegt nicht vor

Darüber hinaus war die Kantonspolizei im Rahmen eines Fürsorgerischen Freiheitsentzugs/medizinische Angelegenheit und zwei Anhaltungen im Auftrag des Bundesamtes für Migration im Asylbereich aktiv.

Steuerbare Ziele

1. Es finden keine Zwangszuweisungen durch den Kanton statt.

2. Mindestens einmal pro Jahr werden die Einwohner/innen der Gemeinde Binningen über die aktuelle Situation im Asylbereich informiert.

3. Mindestens 80% der Asylsuchenden mit Status „Vorläufige Aufnahme“ , deren Ziel die berufliche Integration ist, sind in Ausbildung, befinden sich in einer anderen beruflichen Fördermassnahme oder bewerben sich nachweislich aktiv auf dem ersten Arbeitsmarkt.
4. 100% der Asylsuchenden haben einen Deutschkurs besucht.

Produktbudget

in CHF	RG 2009	RG 2010	RG 2011	VA 2012	VA 2013	Finanzplan 2014	2015	2016	2017
Personalaufwand	23 383	23 831	23 452	24 205	24 339	24 826	25 322	25 829	26 345
Sachaufwand	112 649	- 875	18 467	36 000	23 500	23 618	23 736	23 854	23 974
Eigene Beiträge									
- an private Haushalte	515 906	595 501	680 919	390 000	605 000	605 000	605 000	605 000	605 000
Total Aufwand	**651 939**	**618 456**	**722 838**	**450 205**	**652 839**	**653 443**	**654 058**	**654 683**	**655 319**
Rückerstattungen von Gemeinwesen	429 169	525 874	593 341	295 000	505 000	505 000	505 000	505 000	505 000
Total Ertrag	**429 169**	**525 874**	**593 341**	**295 000**	**505 000**	**505 000**	**505 000**	**505 000**	**505 000**
Ergebnis vor Umlagen	**- 222 770**	**- 92 582**	**- 129 497**	**- 155 205**	**- 147 839**	**- 148 443**	**- 149 058**	**- 149 683**	**- 150 319**
Umlagen / Indirekte Kosten	-	-	-	-	-	-	-	-	-
Produktbudget netto (- = Aufwandüberschuss)	**- 222 770**	**- 92 582**	**- 129 497**	**- 155 205**	**- 147 839**	**- 148 443**	**- 149 058**	**- 149 683**	**- 150 319**

Im Personalaufwand ist die jährliche Zeitzuweisung der Administration enthalten, sie beläuft sich auf 5 % des Gesamtpensums der Sozialen Dienste. Im Sachaufwand sind Gebäudeunterhalt der gemeindeeigenen Liegenschaften ausgewiesen. Der Aufwand (Betreuung, Unterkunft, Unterhalt) für Asylsuchende und Vorläufig Aufgenommene, welche weiterhin in Binningen unterstützt werden, ist in den Eigenen Beiträgen an private Haushalte enthalten (CHF 440 000 VA7- und CHF 100 000 VA7+). Ebenfalls eingeschlossen im Total sind die Kosten für Tagesstrukturen von Asylsuchenden mit Status N (CHF 20 000) und die Integrationskosten für VA7- (CHF 25 000) und VA7+ (CHF 20 000). Im Budget nicht enthalten sind die Pauschalen für die in Reinach unter gebrachten Asylsuchenden. Reinach rechnet mit dem Kanton direkt ab, weshalb diese Beiträge nicht budgetiert werden.

Bei den Rückerstattungen von Gemeinwesen sind die Rückerstattungen des Kantons (Pauschalen und Gesundheitskosten für AS und VA7-, Arbeitsintegrationsmassnahmen für VA) enthalten. Budgetiert sind CHF 400 000 für Unterbringung, Unterstützung und Betreuung, CHF 25 000 Integrationskosten und CHF 20'000 für die Gesundheitskosten. Für den Aufwand der VA7+ (100‘000) sowie für Tagesstrukturen für Asylsuchende mit Status N (20‘000) vergütet der Kanton keine Kosten.

LEISTUNGSAUFTRAG 8 VERKEHR, STRASSEN

mit Globalbudget 2013 und Finanzplan 2014 - 2017

Strategische Führung: Urs-Peter Moos, Gemeinderat
Operative Führung: Martin Ruf, Abteilungsleiter

INHALTSÜBERSICHT

I.	**Globalbudget 2013 und Finanzplan 2014 - 2017**	**117**
II.	**Die Produkte im Einzelnen**	**118**
8.1	**Allmend-/Parkraumbewirtschaftung**	**118**
8.2	**Gemeindestrasse**	**121**
8.3	**Gemeindeverkehr**	**124**
8.4	**Öffentlicher Verkehr**	**127**

I. GLOBALBUDGET 2013 UND FINANZPLAN 2014 - 2017

Tausend CHF	RG 2009	RG 2010	RG 2011	VA 2012	VA 2013	Differenz VA/ VA		Finanzplan 2014	2015	2016	2017	Differenz Ø 13/17
Aufwand total	2 889	3 025	3 002	3 579	3 892	313	9%	3 940	3 988	4 037	4 087	1%
Ertrag total	533	592	757	543	692	149	27%	692	692	692	692	0%
Globalbudget	**-2 356**	**-2 434**	**-2 246**	**-3 037**	**-3 200**	**- 164**	**5%**	**-3 248**	**-3 296**	**-3 345**	**-3 395**	**1%**
A. Produktbudgets netto												
8.1 Allmend-/ Parkraumbewirtschaftung	310	428	544	336	467	131	39%	463	459	455	450	-1%
8.2 Gemeindestrassen	-2 077	-2 166	-2 203	-2 760	-2 928	- 169	6%	-2 962	-2 997	-3 032	-3 068	1%
8.3 Gemeindeverkehr	- 279	- 380	- 269	- 293	- 413	- 120	41%	- 417	- 422	- 426	- 431	1%
8.4 Öffentlicher Verkehr *	- 53	- 55	- 52	- 55	- 57	- 1	3%	- 57	- 58	- 58	- 59	1%
Produktgruppengemeinkosten	- 257	- 261	- 265	- 265	- 269	- 4	2%	- 274	- 278	- 283	- 288	2%

* Ab 1. Januar 2010 ist das neue Finanzausgleichsgesetz in Kraft. Der Ausweis des horizontalen Finanzausgleichs erfolgt ab Voranschlag 2010 ausserhalb der Globalbudgets. Um die Vergleichbarkeit zu gewährleisten, erfolgt der Ausweis 2009 im Vergleich zur offiziellen Berichterstattung ebenfalls ohne Finanzausgleich.

	Verwaltungseigene Stellenprozente
8.1 Allmend-/Parkraumbewirtschaftung	155
8.2 Gemeindestrassen (z.T. Werkhof)	1 025
8.3 Gemeindeverkehr	100
8.4 Öffentlicher Verkehr	5
Nicht fix zugeteilt	90
Total Produktgruppe	1 375

II. DIE PRODUKTE IM EINZELNEN

8.1 Allmend-/Parkraumbewirtschaftung

Übergeordnete Ziele (nicht direkt steuerbar)

- Der verfügbare öffentliche Parkraum entspricht dem Bedarf der Einwohnerschaft, der Wirtschaft und des Gewerbes.
- Die Allmendbenützung wird nach dem Verursacherprinzip verrechnet.

Produktbeschrieb

Planung, Bewirtschaftung und Verwaltung der Allmend und der öffentlichen Parkierungsflächen. Ausstellen von Bewilligungen. Entscheid über Ersatzabgaben (Fehlende Parkplätze bei privaten Bauvorhaben). Durchführung des Verkehrsdienstes für den ruhenden Verkehr.

Die übermässige Beanspruchung der Allmend (sog. gesteigerter Gemeingebrauch) bedarf einer Bewilligung und ist gebührenpflichtig. Die gesetzliche Aufgabe für die entsprechende **Bewirtschaftung der Allmend** geht aus dem kantonalen Strassengesetz hervor. Bei der Bewirtschaftung der Allmend handelt es sich deshalb grundsätzlich um eine Pflichtleistung, welche intern erbracht wird.
Handlungsspielraum besteht insbesondere bei der Festlegung der Gebühren, im Umfang der Bewirtschaftung / bei der Festlegung der Rahmenbedingungen. Die Gemeinde beschränkt sich dabei nicht auf das gesetzliche Minimum, da die über den Gemeingebrauch hinausgehende Benutzung möglichst kleinflächig und kurz gehalten werden soll.

Für die **Parkraumbewirtschaftung** besteht (noch) kein gesetzlicher Auftrag. Sie fällt deshalb in den freiwilligen Bereich. Gesteuert werden können die Gebühreneinnahmen durch Festlegung der Gebühren. Es handelt sich um eine intern erbrachte Dienstleistung.

Das Produkt weist einen Ertragsüberschuss von rund CHF 0,33 Mio. aus. Dieser resultiert aus den Einnahmen aus den Konzessionen für den Betrieb der elektrischen Leitungen der EBM (Stromversorgung) und für die Versorgung mit Erdgas (IWB). Ansonsten ist das Produkt annähernd kostendeckend.

Umfeldentwicklung

- Um die **Allmendbewirtschaftung** wirksamer gestalten zu können, ist eine Revision des kommunalen Allmendreglements in Arbeit (KAP-Massnahme). Die Gebühreneinnahmen wurden entsprechend angepasst.
- Der Kanton Basel-Landschaft hat die Einführung einer **regional gültigen Handwerkerparkkarte** beschlossen. Hierzu ist eine Revision des Strassengesetzes vorzunehmen. Nach Inkrafttreten kann die Parkkarte im kommunalen Parkraumreglement verankert werden.

Kennzahlen

Allmendbewirtschaftung	2008	2009	2010	2011	2012	2013	2014
Anzahl Bewilligungen	285	287	300	333			
Belegung (m^2 x Wochen)	53 309	50 660	37 863	85 677			
Parkraumbewirtschaftung							
Anzahl eingelöste Anwohnerparkkarten	3 041	3 614	4 176	4 768			
Anzahl Tagesparkkarten	811	671	600	907			
Anzahl Kontrollen ruhender Verkehr	348	204	276	226			

Steuerbare Ziele

1. Bei den Allmendbewilligungen werden die bewilligte Belegungsfläche und –dauer in mindestens 90% der Fälle eingehalten.

Produktbudget

in CHF	RG 2009	RG 2010	RG 2011	VA 2012	VA 2013	Finanzplan 2014	2015	2016	2017
Personalaufwand	168 063	141 568	164 299	177 529	200 027	204 028	208 108	212 270	216 516
Sachaufwand	39 816	6 039	29 973	12 000	8 000	8 040	8 080	8 121	8 161
Total Aufwand	**207 878**	**147 607**	**194 272**	**189 529**	**208 027**	**212 068**	**216 188**	**220 391**	**224 677**
Regalien und Konzessionen	265 633	359 372	468 924	305 000	455 000	455 000	455 000	455 000	455 000
Entgelte	252 229	216 361	269 364	220 500	220 000	220 000	220 000	220 000	220 000
Total Ertrag	**517 862**	**575 733**	**738 288**	**525 500**	**675 000**	**675 000**	**675 000**	**675 000**	**675 000**
Ergebnis vor Umlagen	**309 984**	**428 127**	**544 016**	**335 971**	**466 973**	**462 932**	**458 812**	**454 609**	**450 323**
Umlagen / Indirekte Kosten	-	-	-	-	-	-	-	-	-
Produktbudget netto (- = Aufwandüberschuss)	**309 984**	**428 127**	**544 016**	**335 971**	**466 973**	**462 932**	**458 812**	**454 609**	**450 323**

Der Personalaufwand beinhaltet die Arbeitsstunden, welche in der Abteilung TU für das Produkt geleistet werden sowie die Aufwändungen der Gemeindepolizei.
Der Sachaufwand beinhaltet den Unterhalt oder Ersatz der Parkuhren und die Beschaffungskosten der Parkkarten.
Bei den Regalien und Konzessionen handelt es sich insbesondere um die Konzessionsgebühren der Elektrizitätswerke (Elektra Birseck Münchenstein) als auch die Gewinnrückvergütungen der Gaswerke (Industrielle Werke Basel).
Die Entgelte umfassen die Einnahmen aus der Parkraumbewirtschaftung (Parkuhren, Anwohner- und Tagesparkkarten) als auch aus der Allmendbewirtschaftung.

8.2 Gemeindestrassen

Übergeordnete Ziele (nicht direkt steuerbar)

- Die Leistungsfähigkeit, die Verkehrssicherheit und der Zustand des Strassen- und Wegnetzes entsprechen dem Bedarf aller Verkehrsteilnehmer/innen.

Produktbeschrieb

Werterhaltende Planung, Bau und Unterhalt des Strassen- und Wegnetzes inklusive Beleuchtung, Kunstbauten und Nebenanlagen. Ausführung von Unterhaltsarbeiten für Dritte mit Vollkostendeckung (Werke, Private). Gewährleistung der Sicherheit aller Benützer/innen (insbesondere der Kinder, Jugendlichen, Betagten und Behinderten) auf allen kommunalen Strassen, Wegen, Plätzen und Anlagen. Bewilligungen für die Aufgrabung von Strassen. Durchführen des Strassendienstes (Reinigung, Winterdienst). Aktualisierte Dokumentation der Anlagen und des Zustandes in Plänen und Kataster (Informationssystem). Erstellung und Nachführung der Vermessung gemäss den kantonalen Vorgaben.

Die gesetzliche Aufgabenpflicht beinhaltet die Planung, Erstellung und Unterhaltung der Strassen (kantonales Strassengesetz). Dabei sind die raumplanerischen Vorgaben, der Umwelt- und Landschaftsschutz, die Sicherheit und die Sauberkeit zu gewährleisten. Der Spielraum besteht insbesondere bei der Auslegung der gesetzlichen Vorgaben hinsichtlich baulichem und betrieblichem Unterhalt. Zu geringer baulicher Unterhalt führt langfristig zu einem ungenügenden Strassenzustand und kann unnötige Folgekosten bewirken. Die Unterhaltsplanung basiert auf einem periodisch nachgeführten Strassenzustandskataster. Die Gemeinde bewegt sich beim Unterhalt und bei den Ersatzinvestitionen im unteren Bereich der von Fachinstitutionen vorgegebenen Richtwerte. Im Rahmen der kommunalen Aufgabenprüfung (KAP) wurde beschlossen, ab 2011 den baulichen Strassenunterhalt jährlich um CHF 50 000 zu reduzieren. Dies entspricht ca. 10% des gesamten baulichen Unterhalts.

Der betriebliche Unterhalt und kleinere Reparaturarbeiten werden durch den Werkhof erbracht. Die grösseren baulichen Unterhaltsarbeiten (z.B. Deckbelagsersatz) werden ausgeschrieben und erfolgen durch private Unternehmen im Auftragsverhältnis.

Umfeldentwicklung

-

Kennzahlen

	2008	2009	2010	2011	2012	2013	2014
Reinigungsaufwand - Std. - CHF	 6 300 296 100	 5 424 254 928	 4 329 203 463	 4 794 225 318			
Anzahl Baustellen mit Aufgrabungen	110	109	98	128			

Steuerbare Ziele

1. Die erforderlichen Anwohnerinformationen über geplante Bau- und Unterhaltsarbeiten werden zu mindestens 95 % mindestens 1 Woche im Voraus verteilt.

Produktbudget

in CHF	RG 2009	RG 2010	RG 2011	VA 2012	VA 2013	Finanzplan 2014	2015	2016	2017
Personalaufwand	77 817	74 786	74 972	166 620	210 817	213 233	215 698	218 212	220 776
Sachaufwand	884 695	1 113 290	1 136 673	1 006 400	1 016 000	1 021 080	1 026 185	1 031 316	1 036 473
Entschädigungen an Gemeinwesen	173 000	49 884	49 940	53 000	53 000	53 000	53 000	53 000	53 000
Total Aufwand	**1 135 511**	**1 237 960**	**1 261 585**	**1 226 020**	**1 279 817**	**1 287 313**	**1 294 883**	**1 302 528**	**1 310 249**
Entgelte	295	141	420	2 000	1 000	1 000	1 000	1 000	1 000
Beiträge für eigene Rechnung	307	286	-	300	-	-	-	-	-
Total Ertrag	**602**	**427**	**420**	**2 300**	**1 000**	**1 000**	**1 000**	**1 000**	**1 000**
Ergebnis vor Umlagen	**-1 134 909**	**-1 237 532**	**-1 261 165**	**-1 223 720**	**-1 278 817**	**-1 286 313**	**-1 293 883**	**-1 301 528**	**-1 309 249**
Umlagen / Indirekte Kosten	- 941 759	- 928 200	- 942 270	-1 535 813	-1 649 621	-1 676 186	-1 703 252	-1 730 829	-1 758 927
Produktbudget netto (- = Aufwandüberschuss)	**-2 076 668**	**-2 165 732**	**-2 203 435**	**-2 759 533**	**-2 928 438**	**-2 962 500**	**-2 997 136**	**-3 032 358**	**-3 068 176**

Der Personalaufwand beinhaltet die Arbeitsstunden, welche in der Abteilung TU für das Produkt „Gemeindestrassen“ geleistet werden und seit 2012 auch die Arbeitsloseneinsätze im Werkhof.
Beim Sachaufwand machen der Strassenbau durch Dritte und die Belagsarbeiten (bauliche Strassenunterhaltsarbeiten durch beauftragte Bauunternehmen) den grössten Teil aus. Ebenfalls ins Gewicht fallen der Unterhalt der Öffentlichen Beleuchtung und der dazugehörende Stromverbrauch sowie die Entsorgungskosten für das Strassenwischgut und die Abfälle im öffentlichen Raum. Die Materialkosten für den Strassenbau durch den Werkhof werden im Sachaufwand separat erfasst.
Unter Entschädigung an Gemeinwesen ist der Aufwand für die Strassenentwässerung abgebildet, welcher mit dem neuen Abwasserreglement den bisherigen Kanalisationsunterhaltsbeitrag ersetzt.
Bei den Entgelten handelt es sich um Einnahmen aus Wespenbekämpfung und Materialverkäufen.
Die indirekten Kosten umfassen neben den Personal- und Personalnebenkosten des Werkhofs gemäss Stundenaufzeichnung auch die anteiligen Kosten für Maschinen, Werkzeuge, Treibstoff, Versicherungen und baulichen Unterhalt.

8.3 Gemeindeverkehr

Übergeordnete Ziele (nicht direkt steuerbar)

- Der Durchgangsverkehr konzentriert sich auf die beiden kantonalen Hauptverkehrsachsen.

Produktbeschrieb

Verkehrsplanung unter Berücksichtigung regionaler und kantonaler Aspekte und Entwicklung und Abstimmung auf das Angebot des öffentlichen Verkehrs. Sicherstellung der Leistungsfähigkeit und Sicherheit des Binninger Verkehrsnetzes. Erstellen der dazu notwendigen baulichen Massnahmen, der Signalisation und Markierung. Realisierung von verkehrsberuhigenden Massnahmen gemäss Leitbild Verkehrsberuhigung. Durchführung von Verkehrszählungen. Koordinieren der Verkehrsplanung mit dem Lärmschutz. Wahrung der Interessen der Gemeinde durch Zusammenarbeit mit den Kantonen Basel-Landschaft und Basel-Stadt und den umliegenden Gemeinden. Mitwirkung an der Realisierung von regionalen Rad-, Wander- und Reitwegen.

Die Gemeinde ist von Gesetzes wegen verpflichtet, den motorisierten Strassenverkehr auf die kantonalen Verkehrsachsen zu konzentrieren und die Wohngebiete bestmöglich von Immissionen zu entlasten (kantonales Strassengesetz). Um dies zu erreichen sind die Strassenräume entsprechend mit verkehrsberuhigenden Massnahmen auszugestalten.

Es ist eine Frage der Auslegung des Gesetzestextes, inwieweit die erbrachten Leistungen freiwilliger Natur sind. Zu den Pflichtaufgaben gehören sicher der Unterhalt der bestehenden Signalisationen und Markierungen zur Gewährleistung der Verkehrssicherheit. Im Bereich der Planung von Verkehrsberuhigungszonen (z.B. Begegnungszonen) und des Langsamverkehrs gibt es aber durchaus einen freiwilligen Bereich. Dies ist auch der steuerbare Bereich. Der überwiegende Teil der Leistungen (Verkehrsplanungen, Signalisationen, Markierungen) wird durch Externe erbracht.

Umfeldentwicklung

-

Kennzahlen

	2008	2009	2010	2011	2012	2013	2014
Verkehrsunfälle Binningen Gemeindestrassen	23	19	10	17			
Verkehrsunfälle Binningen Kantonsstrassen	k.A.	k.A.	19	20			
Verkehrsunfälle Kanton gesamt	1 608	1 551	1 294	1 180			
Durchschn. Werktagsverkehr DWV Neubadrain/Paradiesstrasse (MfZ/Tag)	Keine Messung	7 100	Keine Messung	6 800			
Durchschn. Werktagsverkehr DWV Benkenstrasse (MfZ/Tag)	Keine Messung DWV	Keine Messung DWV	Keine Messung DWV	Keine Messung DWV[1]			
Durchschn. Werktagsverkehr DWV Bruderholzrain (MfZ/Tag)	Keine Messung DWV	Keine Messung DWV	Keine Messung DWV	Keine Messung DWV infolge Baustelle			
Durchschn. täglicher Verkehr DTV Hauptstrasse (MfZ/Tag) Messung nur alle 5 Jahre	Keine Messung	Keine Messung	13 100	Keine Messung			
Durchschn. täglicher Verkehr DTV Baslerstrasse (MfZ/Tag)	13 332	12 980	13 082	13 261			
Durchschn. täglicher Verkehr Oberwilerstrasse (MfZ/Tag)	12 283	13 503	13 576	12 957			
Geschwindigkeitskontrollen (Stunden)	272	368	107	112			
Geschwindigkeitsübertretungen (%)	6,4	10,4	6,0	9,8			

Steuerbare Ziele

1. Die Geschwindigkeitsübertretungen betragen im Durchschnitt weniger als 10 %.
2. Der durchschnittliche Werktagsverkehr (DWV) auf dem Strassenzug Neubadrain / Paradiesstrasse beträgt weniger als 8'000 Motorfahrzeuge.

[1] Die durchgeführte, elektronische Verkehrszählung lieferte infolge eines Softwarefehlers keine brauchbaren Daten.

Produktbudget

in CHF	RG 2009	RG 2010	RG 2011	VA 2012	VA 2013	Finanzplan 2014	2015	2016	2017
Personalaufwand	94 631	84 435	91 592	92 718	114 852	117 127	119 448	121 815	124 229
Sachaufwand	139 627	250 432	132 887	155 000	249 800	251 049	252 304	253 566	254 834
Total Aufwand	**234 258**	**334 867**	**224 479**	**247 718**	**364 652**	**368 176**	**371 752**	**375 380**	**379 062**
Entgelte	710	-	906	-	-	-	-	-	-
Total Ertrag	**710**	**-**	**906**	**-**	**-**	**-**	**-**	**-**	**-**
Ergebnis vor Umlagen	**- 233 548**	**- 334 867**	**- 223 573**	**- 247 718**	**- 364 652**	**- 368 176**	**- 371 752**	**- 375 380**	**- 379 062**
Umlagen / Indirekte Kosten	- 45 611	- 44 955	- 45 636	- 45 088	- 48 429	- 49 209	- 50 004	- 50 813	- 51 638
Produktbudget netto (- = Aufwandüberschuss)	**- 279 159**	**- 379 822**	**- 269 209**	**- 292 806**	**- 413 081**	**- 417 385**	**- 421 756**	**- 426 194**	**- 430 701**

Der Personalaufwand beinhaltet die Arbeitsstunden, welche in der Abteilung TU für das Produkt Gemeindeverkehr geleistet werden und die Aufwändungen der Gemeindepolizei. Der Sachaufwand beinhaltet insbesondere den Unterhalt und die Erneuerung der Strassensignalisation, die Erneuerung von Bodenmarkierungen, den Betrieb der Radaranlage sowie die Verkehrsplanungen. Die indirekten Kosten umfassen die Leistungen des Werkhofs.

8.4 Öffentlicher Verkehr

Übergeordnete Ziele (nicht direkt steuerbar)

- Die Gemeinde Binningen ist zeitlich und geographisch optimal in den regionalen öffentlichen Verkehr integriert.

Produktbeschrieb

Vertretung der Interessen bei den Betreibern der öffentlichen Verkehrsbetriebe und Zusammenarbeit. Überwachung der Beiträge an den öffentlichen Verkehr. Erstellen von Konzeptarbeiten und Bedürfnisanalysen. Mitwirkung bei Vernehmlassungen zu kantonalen und eidgenössischen Projekten. Betrieb des Ruf-Taxis.

Die Gemeinden haben hervorgehend aus dem kantonalen Gesetz zur Förderung des öffentlichen Verkehrs keine direkte Möglichkeit der Einflussnahme und somit keine Steuerungsmöglichkeit über den öffentlichen Verkehr, welcher vom Kanton organisiert und betrieben wird. Es besteht aber eine Mitwirkungsmöglichkeit im Rahmen von Vernehmlassungen, Verkehrskonferenzen und Vertretungen in den Organen der Unternehmen des öffentlichen Verkehrs. Die Kosten für den Öffentlichen Verkehr werden seit 2010 über den Finanzausgleich abgegolten.

In den freiwilligen Bereich der Gemeinde fällt der Betrieb des Ruftaxis. Diese Leistung im Umfang von rund CHF 50 000 brutto wird von einem privaten Unternehmen basierend auf einer Ausschreibung erbracht. Dieser Vertrag hat eine mittelfristige Laufzeit (vier bis fünf Jahre). Die Netto-Kosten für den Betrieb des Ruftaxis werden zu 100 % durch die Gemeinde getragen. Für diese Dienstleistung besteht eine direkte Steuerungsmöglichkeit.

Umfeldentwicklung

Das Angebot des Öffentlichen Verkehrs ist einer starken Dynamik ausgesetzt. Grössere Änderungen des Betriebskonzeptes der ÖV-Betreiber werden in der Regel alle vier Jahre im Rahmen des generellen Leistungsauftrags vom Landrat genehmigt (aktueller Leistungsauftrag 2010 bis 2013). Es stehen derzeit keine relevanten Gesetzesänderungen an.

Kennzahlen

	2008	2009	2010	2011	2012	2013	2014	Kanton gesamt (08)
ÖV Haltestellenabfahrten in Binningen (Anzahl)	3 550	3 606	3 843	3 843				60 413
Anzahl verkaufte U-Abo's Binningen / Einwohner	54 556	54 614	57 197	58 021				861 324

Steuerbare Ziele

1. Die spezifischen Kosten (CHF pro beförderte Person) für das Ruftaxi liegen unter dem Stand von 2006 (durchschnittliches Betriebsjahr).

	2006	2008	2009	2010	2011	2012	2013	2014
Kosten (CHF / beförderte Person)	11,14	12,10	10,44	10,04	7,94			

Produktbudget

in CHF	RG 2009	RG 2010	RG 2011	VA 2012	VA 2013	Finanzplan 2014	2015	2016	2017
Personalaufwand	7 075	6 799	6 815	6 874	9 339	9 526	9 716	9 911	10 109
Sachaufwand	59 850	63 850	61 905	63 400	63 400	63 717	64 036	64 356	64 678
Total Aufwand	**66 925**	**70 649**	**68 721**	**70 274**	**72 739**	**73 243**	**73 752**	**74 266**	**74 786**
Entgelte	13 680	15 560	17 000	15 000	16 000	16 000	16 000	16 000	16 000
Total Ertrag	**13 680**	**15 560**	**17 000**	**15 000**	**16 000**	**16 000**	**16 000**	**16 000**	**16 000**
Ergebnis vor Umlagen	**- 53 245**	**- 55 089**	**- 51 721**	**- 55 274**	**- 56 739**	**- 57 243**	**- 57 752**	**- 58 266**	**- 58 786**
Umlagen / Indirekte Kosten	-	-	-	-	-	-	-	-	-
Produktbudget netto (- = Aufwandüberschuss)	**- 53 245**	**- 55 089**	**- 51 721**	**- 55 274**	**- 56 739**	**- 57 243**	**- 57 752**	**- 58 266**	**- 58 786**

* Ab 1. Januar 2010 ist das neue Finanzausgleichsgesetz in Kraft. Der Ausweis des horizontalen Finanzausgleichs erfolgt ab Voranschlag 2010 ausserhalb der Globalbudgets. Um die Vergleichbarkeit zu gewährleisten, erfolgt der Ausweis im Vergleich zur offiziellen Berichterstattung ebenfalls ohne Finanzausgleich. Das neue Finanzausgleichsgesetz sieht eine Aufhebung der Gemeindebeiträge an den öffentlichen Verkehr vor (als Kompensation für den horizontalen Ausgleich).

Der Personalaufwand beinhaltet die Arbeitsstunden, welche in der Abteilung TU für das Produkt Öffentlicher Verkehr geleistet werden. Der Sachaufwand beinhaltet hauptsächlich die Aufwendungen für den Betrieb des Ruftaxis Binningen. Der Ertrag stammt ausschliesslich aus den Einnahmen der Ruftaxigebühren.

LEISTUNGSAUFTRAG 9
VERSORGUNG, UMWELT

mit Globalbudget 2013 und Finanzplan 2014 - 2017

Strategische Führung: Urs-Peter Moos, Gemeinderat; Mirjam Schmidli, Gemeinderätin
Operative Führung: Martin Ruf, Abteilungsleiter

INHALTSÜBERSICHT

I.	**Globalbudget 2013 und Finanzplan 2014 - 2017**	**132**
II.	**Die Produkte im Einzelnen**	**133**
9.1	**Abwasserbeseitigung**	**133**
9.2	**Abfallentsorgung**	**125**
9.3	**Wasserversorgung**	**141**
9.4	**Bestattung**	**144**
9.5	**Grossgemeinschaftsantennenanlage (GGA)**	**147**
9.6	**Umwelt**	**150**

I. GLOBALBUDGET 2013 UND FINANZPLAN 2014 - 2017

Tausend CHF	RG 2009	RG 2010	RG 2011	VA 2012	VA 2013	Differenz VA/ VA		Finanzplan 2014	2015	2016	2017	Differenz Ø 13/17
Aufwand total	6 796	6 759	6 022	6 908	7 671	763	11%	7 709	7 748	7 788	7 828	1%
Ertrag total	6 117	6 146	5 546	5 863	6 514	651	11%	6 519	6 523	6 528	6 532	0%
Globalbudget	**- 679**	**- 612**	**- 476**	**-1 045**	**-1 156**	**- 111**	**11%**	**-1 190**	**-1 225**	**-1 260**	**-1 296**	**3%**
A. Produktbudgets netto												
9.1 Abwasserbeseitigung (SF)	0	- 3	- 1	- 10	- 17	- 7	71%	- 25	- 33	- 41	- 49	31%
9.2 Abfallentsorgung (SF)	- 51	- 26	- 11	- 95	- 125	- 29	31%	- 132	- 140	- 148	- 156	6%
9.3 Wasserversorgung (SF)												
9.4 Bestattung	- 577	- 555	- 434	- 563	- 631	- 68	12%	- 640	- 650	- 659	- 669	1%
9.5 GGA (SF)	0	0	0	0	- 3	- 3	2010%	- 9	- 14	- 20	- 26	75%
9.6 Umwelt *	- 52	- 29	- 31	- 376	- 381	- 5	1%	- 384	- 388	- 391	- 395	1%
Produktgruppengemeinkosten												

SF = Spezialfinanzierter Bereich

* Ab 2012 Neuorganisation der Bauabteilungen. Das alte Produkt 100300 "Umweltschutz" wurde aufgehoben, neu mit dem Produkt 90600 "Energieversorgung" fusioniert und in "Umwelt" umbenannt.

	Verwaltungseigene Stellenprozente
9.1 Abwasserbeseitigung	200
9.2 Abfallentsorgung	105
9.3 Wasserversorgung	0
9.4 Bestattung	275
9.5 GGA	40
9.6 Umwelt	90
Nicht fix zugeteilt	60
Total Produktgruppe	770

II. DIE PRODUKTE IM EINZELNEN

9.1 Abwasserbeseitigung

Übergeordnete Ziele (nicht direkt steuerbar)

- Der Betrieb der Abwasseranlagen schützt die Gewässer vor nachteiligen Einwirkungen und bei der Entwässerung wird der natürliche Wasserkreislauf beachtet.
- Die Finanzierung richtet sich am Verursacherprinzip aus und stellt den Investitionsbedarf des Generellen Entwässerungsplans GEP sicher.

Produktbeschrieb

Das Produkt „Abwasserbeseitigung“ umfasst die Planung, den Bau und den Unterhalt der öffentlichen Kanalisation, das Ausstellen von Bewilligungen, die Beratung von Bauherren in Bezug auf Planung und Sanierung von Hausanschlüssen, das Ausstellen von Sanierungsverfügungen für Private, die Erstellung der Hausanschlüsse an die Ortskanalisation, die Berechnung und Fakturierung von Gebühren und Beiträgen sowie die Nachführung von Plangrundlagen (Genereller Entwässerungsplan [GEP], Leitungskataster, Kanalinformationssystem, Geländekartierung).

Der Auftrag für Gemeinden aus dem kantonalen Gesetz über den Gewässerschutz enthält insbesondere die Planungspflicht auf der Basis des GEP, den Betrieb der kommunalen Abwasseranlagen zur schadlosen Abwasserbeseitigung und die Zusammenarbeit mit dem Kanton (regionale Entwässerungsplanung).

Aufgrund der Vorgaben aus eidgenössischem und kantonalem Gewässerschutzgesetz ist der grösste Anteil der Ausgaben gebunden, Handlungsspielraum besteht bei der terminlichen und inhaltlichen Umsetzung der GEP-Massnahmen (z.B. Anteil Trennsystem) sowie bei der Festlegung der Gebühren. Die fachtechnische Beratung von Architekten/Bauherrschaft bei Neuanschlüssen und Sanierungen der Hauskanalisation (ca. CHF 7 000/Jahr) fällt in den freiwilligen Aufgabenbereich der Gemeinde. Diese Dienstleistung wird intern erbracht.

Durch externe Firmen betreut werden insbesondere Projektierungsaufgaben und die baulichen Arbeiten der Abwasseranlagen. Die Reinigung der Abwässer erfolgt durch den Kanton. Längerfristige Verträge mit Bauunternehmen werden abgeschlossen für das Erstellen der Hausanschlüsse an die kommunalen Abwasseranlagen.

Umfeldentwicklung

Es stehen derzeit keine relevanten Gesetzesrevisionen oder ähnliches an.

Kennzahlen

	2008	2009	2010	2011
Länge Schmutzabwasserleitungen (m)	45 353	45 374	45 439	45 439
Länge Sauberabwasserleitungen (m)	3 981	4 429	4 658	4 974
Übereinstimmung Entwässerungssystem Hausanschlüsse mit GEP (Anzahl ja / Anzahl nein)	35/3	22/0	49/0	41/0
Bestand Spezialfinanzierung Abwasser (in Mio. CHF)	8,30	7,26	6,10	6,32

Steuerbare Ziele

1. Die Übergabewassermengen in das Kanalnetz der Stadt Basel entsprechen im Lettenacker und in der Hauptstrasse bis 2013 den vertraglich festgesetzten Mengen. Bei der Übergabestelle am Allschwilerweg werden Abklärungen vorgenommen, inwieweit die vertraglich festgesetzte Abwassermenge erhöht werden kann (Verzicht Bau Kanalstauraum durch Kanton).

2. Die Richtlinie „Gewässerschutz bei Regenwetter“ wird bis 2013 bei insgesamt 17 (von 25) Regenentlastungen eingehalten (heute bei 14). Hierzu sind Anpassungen erforderlich bei den Regenauslässen RA 198 (Allschwilerweg), RA 767 (Hauptstrasse/Rottmannsbodenstrasse) und RA 324 (Tiefengrabenstrasse).

Produktbudget

in CHF	RG 2009	RG 2010	RG 2011	VA 2012	VA 2013	Finanzplan 2014	2015	2016	2017
Personalaufwand	182 044	188 739	174 000	187 827	187 495	191 245	195 070	198 971	202 951
Sachaufwand	666 324	457 162	353 804	507 500	535 500	538 178	540 868	543 573	546 291
Abschreibungen	665 429	652 584	233 099	401 000	1 150 000	1 150 000	1 150 000	1 150 000	1 150 000
Entschädigungen an Gemeinwesen	1 797 149	2 071 577	1 683 064	1 965 000	1 855 000	1 855 000	1 855 000	1 855 000	1 855 000
Einlagen in Sonderfinanzierungen			217 433						
Total Aufwand	**3 310 945**	**3 370 062**	**2 661 399**	**3 061 327**	**3 727 995**	**3 734 422**	**3 740 938**	**3 747 544**	**3 754 241**
Entgelte	2 342 070	2 434 061	2 972 309	1 922 000	1 972 000	1 972 000	1 972 000	1 972 000	1 972 000
Rückerstattungen von Gemeinwesen	173 000	49 884	49 940	53 000	53 000	53 000	53 000	53 000	53 000
Entnahmen aus Sonderfinanzierungen	1 032 410	1 161 609	-	1 302 300	1 957 600	1 961 515	1 965 438	1 969 369	1 973 308
Interne Verrechnungen	163 427	121 299	45 153	101 200	77 300	77 300	77 300	77 300	77 300
Total Ertrag	**3 710 907**	**3 766 854**	**3 067 402**	**3 378 500**	**4 059 900**	**4 063 815**	**4 067 738**	**4 071 669**	**4 075 608**
Ergebnis vor Umlagen	**399 961**	**396 792**	**406 003**	**317 173**	**331 905**	**329 393**	**326 800**	**324 125**	**321 367**
Umlagen / Indirekte Kosten	- 399 632	- 400 192	- 406 513	- 326 919	- 348 610	- 353 966	- 359 423	- 364 982	- 370 646
Produktbudget netto (- = Aufwandüberschuss)	**329**	**- 3 400**	**- 510**	**- 9 746**	**- 16 705**	**- 24 573**	**- 32 623**	**- 40 857**	**- 49 279**

Der Personalaufwand beinhaltet die Arbeitsstunden, welche in der Abteilung TU für das Produkt Abwasserbeseitigung geleistet werden.
Der Sachaufwand umfasst insbesondere den Unterhalt, die Reparaturen und die Reinigung der Kanalisation, die Honorare für Planung und Projektierung und die Katasternachführung.
Mit den Entschädigungen an Gemeinwesen werden die Abwasserreinigungsgebühren des Kantons auf die Gemeinde überwälzt.

Bei den Entgelten handelt es sich um die Weiterverrechnung dieser Abwasserreinigungsgebühren und um die Inrechnungstellung der Abwasserunterhaltsgebühren für Betrieb und Unterhalt des kommunalen Netzes an die Verursacher. Unter Rückerstattung von Gemeinwesen sind die Einnahmen aus der Strassenentwässerung aufgeführt, welche mit dem neuen Abwasserreglement den bisherigen Kanalisationsunterhaltsbeitrag ersetzen.
Die Internen Verrechnungen beinhalten die Zinseinnahmen aus dem Bestand der Abwasserkasse.
Die Umlagen / indirekten Kosten umfassen vor allem Material- und Lohnaufwand, die vom Werkhof gemäss Stundenaufzeichnung verrechnet werden sowie die übrigen intern verrechneten Kosten der Leistungszentren LZ 1 bis 5 und der Anteil der Managementaufgaben der Abteilung TU.

9.2 Abfallentsorgung

Übergeordnete Ziele (nicht direkt steuerbar)

- Durch die Vermeidung und konsequente Verwertung von Abfällen werden die begrenzten Rohstoffvorräte geschont, die Umwelt wirksam entlastet und erneuerbare Energie gewonnen.
- Die Verschmutzung öffentlicher Areale (Littering) nimmt nicht zu.

Produktbeschrieb

Das Produkt umfasst die kommunale Abfallbewirtschaftung (Entsorgung). Betreuung der Wertstoffsammelstellen in den Quartieren. Betreiben einer Auskunftsstelle für Entsorgungsfragen. Unterbreiten von Informationen zur Entsorgung (Abfuhrkalender, Publikationen). Durchführen von Submissionen und Contract-Management mit Entsorgungsunternehmen. Durchführung von Abfallaktionen und periodische Sammlung von Sonderabfällen. Betreiben eines Häckseldienstes. Kompostberatung und Betreuung der Quartierkompostplätze. Berechnung der Abfallgebühren, Verkauf der Abfallmarken. Mitwirkung in der Abfallkommission Leimental. Installation, Bewirtschaftung und Entsorgung der Robidog-Behälter.

Die Sammlung und Beseitigung der Siedlungsabfälle obliegt gemäss kantonalem Umweltschutzgesetz (mit Ausnahme der Kehrichtverbrennung) den Gemeinden. Dabei ist die Wiederverwertung von Abfällen vorgegeben.

Beim Entsorgungsangebot der Gemeinde handelt es sich weitgehend um Pflichtleistungen. Die Kompostberatung und die Durchführung von Abfallvermeidungskampagnen gehören in den freiwilligen Bereich. Spielraum besteht im Umfang und der Zusammensetzung des Sammelstellenangebots, beim Turnus der Sammlungen und bei der Modellierung der Gebühren.

Die Entsorgungsaufträge sind weitgehend an private Dienstleistungsunternehmen ausgelagert. Sie werden jeweils über einen Zeitraum von 3 bis 5 Jahren ausgeschrieben. Der Werkhof unterhält die Sammelstellen in den Quartieren, führt die Altmetallsammmlungen durch, betreibt die Robidog-Sammelinfrastruktur und eine Abfallsammelstelle im Werkhofareal. Die Kompostberatung wird intern, die Abfallvermeidungskampagnen vorwiegend extern erbracht.

Umfeldentwicklung

Der Vertrag mit der Gemeinschaftskompostierungsanlage Hardacker (Muttenz) läuft im Jahr 2014 aus. Eine Neukonzeption der Grüngutentsorgung unter Einbezug der Vergärung von Bioabfällen wurde beschlossen. Hierzu ist eine Teilrevision des Abfallreglements notwendig, welche dem Einwohnerrat im Frühjahr 2012 beantragt wurde.

Die Verwaltung erarbeitet seit 2012 die Strukturen und Massnahmen für eine konsequent nachhaltige Beschaffung und damit Kreislaufschliessung und Schonung von Ressourcen (siehe auch Produkt 9.06 Umwelt).

Kennzahlen

	2008	2009	2010	2011	2012	2013	2014	Kanton BL (08)
Kehrichtgebühr (35 l-Sack in CHF)	2,40	2,20	2,20	2,00				2,51
Durchschnitt Bezirk Arlesheim	2,39	2,28	2,22	2,18				2,51
Kehrichtmenge total (to)	2 309	2 300	2 323	2 341				47 253
Kehrichtmenge pro Kopf (kg)	161	157	157	158				174
Spez. Aufwand Kehricht pro Tonne (in CHF)	268	249	248	254				unbekannt
Grüngutmenge Haushalte total (to)	583	595	586	610				12 904
Organische Abfälle aus Bioklappen (kg)	0	4 830	8 830	10 987				unbekannt
Altglasmenge total (to)	508	498	501	458				9 384
Altmetall und Weissblech (to)	84	91	82	80				1 430
Altpapier total (to)	1 385	1 329	1277	1 401				23 786
Anzahl Bussen	1	1	0	4				unbekannt
Bestand Spezialfinanzierung Abfallentsorgung (CHF)	415 038	525 418	553 177	682 097				-

Steuerbare Ziele

1. Die total stofflich verwertete Menge der organischen Abfälle (Kompostierung, Vergärung) liegt mindestens im Durchschnitt der vergangenen 3 Jahre der BL-Gemeinden.
2. Die Abfallsammelstellen werden zur Reduktion der wilden Entsorgung während mindestens 120 Stunden pro Jahr überwacht.

Produktbudget

in CHF	RG 2009	RG 2010	RG 2011	VA 2012	VA 2013	Finanzplan 2014	2015	2016	2017
Personalaufwand	30 386	24 438	35 779	73 325	76 321	77 847	79 404	80 992	82 612
Sachaufwand	626 320	601 503	584 345	678 100	681 600	685 008	688 433	691 875	695 335
Abschreibungen	420	280	140	-	-	-	-	-	-
Entschädigungen an Gemeinwesen	394 911	396 576	401 580	400 000	400 000	400 000	400 000	400 000	400 000
Eigene Beiträge									
- an private Institutionen	8 000	8 000	8 000	8 000	8 000	8 000	8 000	8 000	8 000
Einlagen in Sonderfinanzierungen	110 380	27 758	128 920	-	-	-	-	-	-
Total Aufwand	**1 170 417**	**1 058 554**	**1 158 764**	**1 159 425**	**1 165 921**	**1 170 855**	**1 175 837**	**1 180 868**	**1 185 947**
Entgelte	1 247 006	1 150 673	1 272 477	1 169 000	1 121 000	1 121 000	1 121 000	1 121 000	1 121 000
Beiträge für eigene Rechnung	31 850	32 045	32 199	31 000	31 000	31 000	31 000	31 000	31 000
Entnahmen aus Sonderfinanzierungen	-	-	-	26 600	66 000	66 132	66 264	66 397	66 530
Interne Verrechnungen		8 774	4 094	12 200	10 100	10 100	10 100	10 100	10 100
Total Ertrag	**1 278 855**	**1 191 492**	**1 308 770**	**1 238 800**	**1 228 100**	**1 228 232**	**1 228 364**	**1 228 497**	**1 228 630**
Ergebnis vor Umlagen	**108 438**	**132 938**	**150 006**	**79 375**	**62 179**	**57 377**	**52 527**	**47 629**	**42 683**
Umlagen / Indirekte Kosten	- 159 580	- 158 725	- 160 589	- 174 675	- 186 685	- 189 682	- 192 735	- 195 847	- 199 017
Produktbudget netto (- = Aufwandüberschuss)	**- 51 142**	**- 25 787**	**- 10 582**	**- 95 300**	**- 124 506**	**- 132 305**	**- 140 209**	**- 148 218**	**- 156 334**

Der Personalaufwand entspricht jenem der Abteilung TU, inbegriffen die Kompostberatung. Die Betreuung der Quartierkompostplätze wird über eigene Beiträge an private Institutionen abgegolten.

Der Sachaufwand beinhaltet insbesondere die Sammlung und Abfuhr des Kehrichts, der Grünabfälle und der übrigen verwertbaren Abfälle. Beim Grüngut enthalten sind sowohl die Kosten für die Kompostierung in der Kompostieranlage Hardacker in Muttenz, der Aufwand des Häckseldienstes als auch die Bioabfallentsorgung (Bioklappen-Anlagen in zwei Quartieren).
Die Kehrichtverbrennungsgebühren richten sich nach der Menge der in der Kehrichtverbrennungsanlage (KVA) Basel entsorgten Siedlungsabfälle. Der entsprechende Aufwand wird unter “Entschädigungen an Gemeinwesen“ aufgeführt.
Die Entgelte umfassen die Einnahmen aus dem Verkauf der Kehricht- und Grüngutmarken sowie die Verwertungserlöse der Altpapier-, Altmetall- und Altglasverkäufe. Ebenfalls aufgeführt sind die Einnahmen aus den Hundehaltungsgebühren.
Die Rückzahlungen der Amortisation der Kompostieranlage Hardacker (jährliche Annuitäten) sind unter Beiträge für eigene Rechnung aufgeführt.
Die Umlagen / indirekte Kosten umfassen vor allem Material- und Lohnaufwand, die vom Werkhof gemäss Stundenaufzeichnung verrechnet werden und anderseits die Arbeitsstunden, welche in den Leistungszentren für das Produkt Abfallentsorgung geleistet werden.

9.3 Wasserversorgung

Übergeordnete Ziele (nicht direkt steuerbar)

- Die nach Gesetz einwandfreie Trinkwasserversorgung wird gewährleistet.
- Ein Notwassersystem sorgt im Katastrophenfall und bei grösseren Unterbrüchen für die Versorgung der Bevölkerung.
- Quellen für die Notwasserversorgung / mit öffentlicher Funktion und schützenswerte Anlagen werden erhalten.

Produktbeschrieb

Das Wasserversorgungsnetz ist den Industriellen Werken Basel (IWB) mit dem Vertrag über die Vollversorgung der Gemeinde Binningen mit Trinkwasser übertragen (in Kraft seit 1.1.2003) und die Qualitätsziele sind in einer Leistungsvereinbarung festgelegt. Die Zuständigkeit der Gemeinde Binningen beschränkt sich hauptsächlich auf die Oberaufsicht über Planung, Bau und Unterhalt des Wasserleitungsnetzes. Daneben besteht eine Mitwirkung beim Einsatz Pikett bei grösseren Wasserrohrbrüchen, Sicherstellung der Notwasserversorgung, Nachführung der Plangrundlagen (Leitungskataster). Zudem besorgt die Gemeinde künftig teilweise den Quellenunterhalt der über das ganze Gemeindegebiet verstreuten Quellenanlagen (exkl. Quellenunterhalt für Notwasserversorgung durch die IWB). Die Oberaufsicht über die Gebührenberechnung, der Brunnenunterhalt und der Unterhalt der Fliessgewässer liegen bei der Gemeinde.

Der gesetzliche Auftrag für die kommunale Wasserversorgung beinhaltet neben der Wasserverteilung insbesondere die Sicherstellung der Wasserqualität (kantonales Wasserversorgungsgesetz). Hierzu muss ein technisch einwandfreies Leitungsnetz betrieben und unterhalten werden. Die Wasserqualität wird wegen der lebenswichtigen Bedeutung staatlich kontrolliert. Die qualitativen Anforderungen sind in der eidgenössischen Lebensmittelgesetzgebung festgehalten.

Die Ausgaben im Produkt Wasserversorgung sind basierend auf dem Vertrag mit Basel-Stadt mit Ausnahme der weiterhin bei der Gemeinde verbleibenden Dienstleistungen gebunden, d.h. durch die aufgeführten Gesetzesbestimmungen vorgegeben. Der Unterhalt von Quellen und Brunnen liegt (mit Ausnahme des schadlosen Ableitens) im freiwilligen Bereich und macht aus Gründen des Ortsbildschutzes und des Erhalts natürlicher Ressourcen Sinn.
Die Entwicklung im Bereich des Produkts Wasserversorgung ist durch den Vertrag und die Leistungsvereinbarung mit den IWB sichergestellt. Die Rücktrittsklausel erlaubt im Bedarfsfall die Vertragsauflösung. Die Gemeinde Binningen ist gegenüber den Einwohner/innen für die ausgelagerte Dienstleistung Wasserversorgung weiterhin verantwortlich.

Umfeldentwicklung

Auf gesetzlicher Ebene sind keine Änderungen in Aussicht. Aufgrund der mehrfachen Tariferhöhungen der IWB in den vergangenen 5 Jahren werden die vertraglichen Konditionen neu verhandelt. Langfristig gibt es Bestrebungen für eine regionale Wasserversorgung. Die Hardwasser AG ist ihrerseits an der Erarbeitung von Grundlagen für eine neue Organisation und Strategie bezüglich Aktionariat, Bezugsrechte und Qualitätsanforderungen bei der Wasseraufbereitung.

Ein neues Preismodell, welches die Aufteilung der fixen und variablen Kosten stärker berücksichtigt, wurde im 2012 vorgestellt und wird im 2013 zur Beschlussfassung vorgelegt.

Kennzahlen

	2008	2009	2010	2011	2012	2013	All-schwil (11)	M'stein (11)	Muttenz (11)	Reinach (11)
Wasserverbrauch total (Mio. m^3)	1,067	1,027	1,014	0,962			1,427	0,939	2,584	1,390
Wasserberbrauch pro Einwohner und Tag (l)	189	181	180	170			160	146	158	167
Anzahl Messstellen für Qualitätskontrollen	4	4	5	5						
Wasserqualität										
- Anzahl Proben i.O.	40	39	45	82						
- Anzahl Proben beanstandet	0	0	0	0						
Anzahl ungeplante Versorgungsunterbrüche	27	24	20	28						
Wassertarif (CHF pro m^3 inkl. 2,4% MwSt.)[1]	1,67	1,67	1,87	1,87	1,94		1,54	0,92	0,82	1,13
Saldo Investitionsfonds IWB (CHF)	111 542	- 39 514	- 62 271	-84 394						

[1] Im Binninger Tarif ist ein Zuschlag von 37 Rappen zuzüglich MwSt. enthalten für die Löschwasserversorgung, welche vor der Reorganisation der Wasserversorgung im 2003 über einen jährlichen Beitrag aus der Einwohnerkasse finanziert wurde.

Steuerbare Ziele

-

Produktbudget

Die Spezialfinanzierung Wasserversorgung wurde per 31.12.2005 aufgehoben, da die Dienstleistungen seit 1.1.2003 weitgehend ausgelagert worden sind. Die Oberaufsicht, die Sicherstellung der Leistungsvereinbarung, die Tarif- und Reglementsanpassungen sind verbleibende Aufgaben, welche von der Abteilung TU erledigt werden. Der Unterhalt und die Verwendung von Quellen und Laufbrunnen ist Bestandteil des Produkts Abwasserbeseitigung und der Unterhalt und Schutz der Quelleneinlauf-Bauwerke des Produkts Umwelt.

9.4 Bestattung

Übergeordnete Ziele (nicht direkt steuerbar)

- Der Friedhof ist ein Ort der Ruhe und Besinnung.

Produktbeschrieb

Planung, Bau und Unterhalt der Friedhofanlagen. Organisation der Grabpflege (Grabfonds). Bearbeiten und Bewilligen von Grabmalgesuchen. Rechnungsstellung für Bestattungen, Fonds, Verlängerungen. Führen eines Belegungsplans (Kataster), Organisation und Durchführung der Bestattungen. Beraten und Führen von Gesprächen mit Angehörigen. Organisation und Durchführung von Grabfeldräumungen.

Der gesetzliche Auftrag beinhaltet die Bestattungspflicht von in der Gemeinde verstorbenen Personen auf einer kommunalen Friedhofanlage (kantonales Gesetz über das Begräbniswesen). Diese muss zu diesem Zweck entsprechend geplant, betrieben und unterhalten werden. Weitere gesetzliche Bestimmungen insbesondere zu den Fristen der Bestattungen und zur Meldepflicht sind in einem kantonalen Erlass und in der eidgenössischen Zivilgesetzverordung aufgeführt. Spielraum besteht für die Gemeinde vor allem bei der Gestaltung der Friedhofanlagen und der Festsetzung der Gebühren.

Der grösste Anteil der Bestattungsarbeiten wird durch von den Hinterbliebenen beauftragte, externe Bestattungsunternehmen ausgeführt (Kostenübernahme durch Gemeinde im Rahmen der Bestattungsverordnung). Für die Grabpflege können die Hinterbliebenen eine private Gärtnerei beauftragen oder über die Gemeinde einen Grabfonds eröffnen. Die Grabpflege aus den Grabfonds wird durch eine private Firma im Auftragsverhältnis ausgeführt. Die Pflege der Friedhofanlage wird durch internes Gärtnereipersonal erbracht. Der bauliche Unterhalt erfolgt durch externe Unternehmen.

Umfeldentwicklung

Im Rahmen der kommunalen Aufgabenprüfung (KAP) ist vorgesehen, die Gestaltung der Friedhofanlagen hinsichtlich des Pflegebedarfs zu überprüfen und allenfalls anzupassen.

Kennzahlen

	2008	2009	2010	2011	2012	2013	2014
Anzahl Bestattungen	119	129	115	129			
Kostendeckung / Bestattung in %	21,6	22,8	23,3	24,4			
Anzahl aktive Gräber	3 898	3 832	3 730	3 634			

Steuerbare Ziele

1. Der Kostendeckungsgrad pro Bestattung wird erhöht.

Produktbudget

in CHF	RG 2009	RG 2010	RG 2011	VA 2012	VA 2013	Finanzplan 2014	2015	2016	2017
Personalaufwand	313 255	270 542	250 363	310 211	304 596	310 688	316 902	323 240	329 705
Sachaufwand	378 699	397 615	341 359	390 750	456 550	458 833	461 127	463 433	465 750
Total Aufwand	**691 954**	**668 157**	**591 722**	**700 961**	**761 146**	**769 521**	**778 029**	**786 672**	**795 454**
Entgelte	129 271	129 004	175 666	155 000	150 000	150 000	150 000	150 000	150 000
Entnahmen aus Sonderfinanzierungen	40 670	39 899	38 211	30 000	30 000	30 000	30 000	30 000	30 000
Total Ertrag	**169 941**	**168 903**	**213 877**	**185 000**	**180 000**	**180 000**	**180 000**	**180 000**	**180 000**
Ergebnis vor Umlagen	**- 522 014**	**- 499 254**	**- 377 845**	**- 515 961**	**- 581 146**	**- 589 521**	**- 598 029**	**- 606 672**	**- 615 454**
Umlagen / Indirekte Kosten	- 54 722	- 55 272	- 56 164	- 47 183	- 50 143	- 50 895	- 51 662	- 52 444	- 53 240
Produktbudget netto (- = Aufwandüberschuss)	**- 576 735**	**- 554 526**	**- 434 009**	**- 563 144**	**- 631 289**	**- 640 416**	**- 649 691**	**- 659 116**	**- 668 694**

Der Personalaufwand beinhaltet den Aufwand für die fest kalkulierbaren Lohn- und Lohnnebenkosten des Betriebspersonals sowie die Arbeitsstunden, welche in der Abteilung TU für das Produkt Bestattung geleistet werden.
Im Sachaufwand sind der Unterhalt der Friedhofanlagen, Gräberräumungen, Entsorgungskosten, die von der Gemeinde zu tragenden Bestattungskosten sowie die insgesamt budgetneutralen Aufwände aus der Bewirtschaftung der Grabfonds für Private enthalten.
Die Entgelte umfassen sämtliche Einnahmen aus den Friedhofgebühren und den Grabfonds.
Der Material- und Lohnaufwand, welcher vom Werkhof gemäss Stundenaufzeichnung verrechnet wird und die Arbeitsstunden, welche in der Abteilung TU für das Produktmanagement und in den übrigen Leistungszentren für das Produkt Bestattung geleistet werden, sind in den indirekten Kosten abgebildet.

9.5 Grossgemeinschaftsantennenanlage (GGA)

Übergeordnete Ziele (nicht direkt steuerbar)

- Den Einwohnerinnen und Einwohnern wird ein preislich und technisch konkurrenzfähiges Kabelnetz für den Fernseh- und Radioempfang und für die interaktive Kommunikation zur Verfügung gestellt.

Produktbeschrieb

Der Betrieb des kommunalen Kabelnetzes gehört in den freiwilligen Aufgabenbereich.
Planung, Bau, Unterhalt und Sanierung des kommunalen Netzes der Grossgemeinschaftsantennenanlage (GGA) und der Neuanschlüsse für den Fernseh- und Radioempfang und die interaktiven Dienste. Durchführen von Plombierungen, Betreiben einer Informations- und Auskunftsstelle und eines GGA-Kundendienstes. Berechnung der kostendeckenden Gebühren und Beiträge. Fakturierung, Erfassung und Verwaltung von Anschluss-Daten, Nachführung der Plangrundlagen (Leitungskataster, Werkpläne und –schemas), Interessenvertretung von Binningen in der InterGGA AG.
In den Verantwortungsbereich der Gemeinde fällt das kommunale Verteilnetz ab dem Orts-HUB (Signalübergabestelle) bis zu den Signalbezügern, die Abonnemente, Anschlüsse und Rechnungsstellung. Die InterGGA AG ist zuständig für die Kopfstation und die Hauptzuleitungen (Verbundbetrieb) zu den einzelnen Gemeinden. Die AG legt das Senderangebot fest und ist besorgt für die Einführung neuer Technologien. Die Gemeinde Binningen ist als Aktionärin in der InterGGA AG vertreten.

Die technische Betreuung des Ortsnetzes (inklusive Störungsdienst) ist vertraglich an ein privates Unternehmen überbunden worden.

Umfeldentwicklung

Der Betrieb einer Kabelnetzanlage ist einer starken und raschen technologischen Entwicklung unterworfen. Im Hinblick auf die aufkommende Konkurrenz für Telekomdienste im Allgemeinen (TV, Internet, Telefonie) soll die weitere Bewirtschaftung der Anlage durch die Gemeinde überprüft werden (KAP-Massnahme). Eine gezielte Ausweitung von Glasfaseranschlüssen (FTTH) bei Grossüberbauungen und Geschäftsliegenschaften wird geprüft.

Kennzahlen

	2008	2009	2010	2011	2012	2013	2014	Cablecom (Allschwil)	Swisscom	Bottmingen	Reinach
Anzahl Anschlüsse / TV-Abos	6 877	6 895	6 920	6 946							
Anzahl Internet-Abos	1 887	1 956	2 047	2 185							
Anzahl Telefonie-Abos	187	249	366	538							
Abo-Gebühr TV analog/digital (CHF / Mt.)	8,00	8,00	8,00	8,00				29,00[1]	29,00	10,80	8,95
Abo-Gebühr TV / Internet (CHF / Mt.)	17,90	17,90	17,90	17,90					Kein Angebot	20,70	18,85
Abo-Gebühr TV / Internet / Telefonie (CHF / Mt.)	27,90	27,90	27,90	27,90				74,00	99,00	30,70	28,85
Anzahl Störungen	129	112	91	87							
Saldo Spezialfinanzierung (CHF)	990 315	868 542	817 734	667 129							

Steuerbare Ziele

1. Die Benützungsgebühren für die unterschiedlichen Nutzungsangebote sind konkurrenzfähig und liegen unterhalb derjenigen der regionalen Kabelnetz-Anbieter.
2. Für sämtliche Binninger Liegenschaften ist eine Anschlussmöglichkeit bei vergleichbarer Qualität gewährleistet.
3. Die Anzahl GGA-Anschlüsse nehmen zu.

[1] Dieser Preis beinhaltet das günstigste Digital-TV-Angebot, nicht die Voll-Version

Produktbudget

in CHF	RG 2009	RG 2010	RG 2011	VA 2012	VA 2013	Finanzplan 2014	2015	2016	2017
Personalaufwand	45 060	47 297	45 095	43 661	43 429	44 298	45 184	46 087	47 009
Sachaufwand	716 607	757 878	705 084	780 000	771 000	774 855	778 729	782 623	786 536
Eigene Beiträge									
- an gemischtwirtsch. Untern.	124 287	124 802	125 765	125 000	125 000	125 000	125 000	125 000	125 000
Total Aufwand	**885 954**	**929 977**	**875 944**	**948 661**	**939 429**	**944 153**	**948 913**	**953 710**	**958 545**
Entgelte	815 952	936 802	792 088	828 000	838 000	838 000	838 000	838 000	838 000
Entnahmen aus Sonderfinanzierungen	121 772	50 808	150 606	192 100	183 000	183 366	183 733	184 100	184 468
Interne Verrechnungen	19 509	14 505	6 051	14 800	7 300	7 300	7 300	7 300	7 300
Total Ertrag	**957 233**	**1 002 116**	**948 745**	**1 034 900**	**1 028 300**	**1 028 666**	**1 029 033**	**1 029 400**	**1 029 768**
Ergebnis vor Umlagen	**71 280**	**72 139**	**72 801**	**86 239**	**88 871**	**84 513**	**80 120**	**75 690**	**71 223**
Umlagen / Indirekte Kosten	- 71 263	- 72 132	- 72 702	- 86 371	- 91 656	- 93 104	- 94 580	- 96 083	- 97 615
Produktbudget netto (- = Aufwandüberschuss)	**16**	**7**	**99**	**-132**	**-2'785**	**-8'591**	**-14'460**	**-20'393**	**-26'391**

Der Personalaufwand beinhaltet die Arbeitsstunden, welche in der Abteilung TU für das Produkt GGA geleistet werden. Der Sachaufwand beinhaltet den baulichen Unterhalt (Reparaturen am Verteilnetz, Tiefbau, Kabelersatz, Netzausbau und -verstärkungen), den Bereitschaftsdienst, die Servicearbeiten am Verteilnetz / Plombierungen und die Kabelnetzkonzessionsbeiträge und Urheberrechtsgebühren, welche sich direkt an der Anzahl angeschlossener Wohneinheiten bemessen. Die Beiträge für die Signallieferung der InterGGA AG sind unter den eigenen Beiträgen an gemischtwirtschaftlichen Unternehmungen aufgeführt.
Die Einnahmen aus den jährlich zu verrechnenden Abonnements- und Internetgebühren und die Anschlussbeiträge sind bei den Entgelten aufgeführt. Die indirekten Kosten umfassen den Aufwand für die Produktmanagementaufgaben der Abteilung VSV sowie die intern erbrachten Dienstleistungen aus den Leistungszentren für das Produkt GGA.

9.6 Umwelt

Übergeordnete Ziele (nicht direkt steuerbar)

- Die Gemeinde richtet sich nach der Strategie der Nachhaltigkeit und damit dem Erhalt der Lebensgrundlagen aus. Sie schafft geeignete Rahmenbedingungen für Biodiversität und nachhaltige Nutzung von und Versorgung mit Energie sowie Ressourcenschonung. Dazu stützt sie sich auf die Gesetzgebung und den Stand der öffentlichen Diskussion in Wissenschaft, Politik und Wirtschaft sowie der vorbildlichen Praxis der öffentlichen Hand, insbesondere Gemeinden, ab.
- Die Gemeinde fördert und unterstützt Umweltprojekte und nachhaltiges Handeln in ihrem Einflussbereich.
- Die Gemeinde sorgt für effektiven Einsatz von Ressourcen, insbesondere Energie unter anderem mit Reduktion des Verbrauchs. Dazu orientiert sie sich an Bildern resp. Programme wie der „2000-Watt-Gesellschaft“, 1 Tonne CO2-Gesellschaft und den Zielen der Energiestädte.
- Die Gemeinde beschafft nachhaltige Dienstleistungen, Ressourcen und Materialien. Namentlich beschafft sie erneuerbare Energieprodukte und verzichtet auf Energie aus radioaktiven Quellen und ersetzt fossile Energieträger.

Produktbeschrieb

Das Produkt Umwelt hat folgende Hauptaufgaben:

- Vorbildfunktion wahrnehmen und zu umweltschonendem Handeln motivieren im Hinblick auf Natur- und Umweltschutz (z.B. Naturschutzgebiet Herzogenmatt, Waldrandpflegekonzept, Neophyten etc).
- Schutz der Bevölkerung vor schädlichen und lästigen Umwelteinflüssen (z.B. Öl- und Gasfeuerungskontrolle, Mitarbeit im Gemeindeverbund Flugverkehr, Einsatz für die Verlängerung der Nachtruhezeit und für die Einhaltung des vorgeschriebenen Flugregimes EuroAirport Basel-Mulhouse.)
- Gezielte Anreize zu Gunsten eines umweltschonenden Handelns (z.B. Erhaltung von Hochstammobstbäumen).

Für das Produkt Umwelt stehen 50 Stellenprozente (30 für Umwelt und 20 für Energie) zur Verfügung. Der gesetzliche Auftrag beschränkt sich auf die Durchführung der Feuerungskontrolle (kantonale Verordnung über die Öl- und Gasfeuerungskontrolle der Gemeinden) und gemäss kantonalem Energiegesetz auf die Information und Beratung über den sparsamen, rationellen und umweltschonenden Einsatz von Energie. Die übrigen Aufgaben sind freiwillig. Sie sollen zum Erhalt einer vielfältigen natürlichen Umwelt beitragen.

Die Versorgung der Gemeinde Binningen mit Energie (Elektrizität, Erdgas, Wärme) obliegt der Energiewirtschaft und erfolgt durch private Unternehmen. Die nachfolgenden Bereiche fallen in den Zuständigkeitsbereich der Gemeinde: Sicherstellung der kommunalen Energieversorgung. Wahrung der finanziellen Interessen durch Verhandlungen und Abschluss von Verträgen mit Energielieferanten und –betreibern. Durchführen von Öffentlichkeitsarbeit. Planung und Umsetzung von Energieoptimierungsmassnahmen und nachhaltigen Energieprojekten. Förderung von privaten Energieoptimierungsmassnahmen. Hauptteilhaber der

WBA (Wärmeverbund Binningen AG), vertreten in Verwaltungsrat und Gremien. Durchführen von Energieanalysen und Erstellen von Energiekonzepten für gemeindeeigene Liegenschaften. Führen einer Energiestatistik. Anbieten einer Beratungsstelle für Energiefragen.

Der Versorgungsauftrag für die Gemeinde beschränkt sich auf die gemeindeeigenen Bauten und Anlagen. Die Förderung von privaten Energiemassnahmen und die Beteiligung an Projekten und Anlagen zur Erforschung oder umweltschonenden Nutzung von Energie (z.B. Wärmeversorgung WBA) gehören in den freiwilligen Bereich. Spielraum besteht für die Gemeinde im Umfang und in der zeitlichen Realisation der gesetzlich verankerten Massnahmen.

Die Versorgung der Gemeinde mit Elektrizität erfolgt vorwiegend durch die Elektra Birseck Münchenstein (EBM), diejenige mit Gas durch die Industriellen Werke Basel (IWB).
Die Energieberatung für Private wird durch die EBM wahrgenommen (jährlich CHF 5 000). Für die Förderung von privaten Energieoptimierungsmassnahmen werden Mittel in der Höhe von CHF 20 000 bereit gestellt. Die Möglichkeit eines Anschlusses an Fernwärme besteht im Perimeter der WBA.

Umfeldentwicklung

Die Lebensgrundlagen werden zunehmend Klimawandel, der wissenschaftlich belegt ist, beeinträchtigt. Gegenmassnahmen an der Quelle sind am wirkungsvollsten, aber in der Umsetzung anspruchsvoll. Sie verlangen ein Zusammenspiel in der Gesellschaft, wie es die Nachhaltigkeit fordert. Hinsichtlich Energie sind weitreichende Vorgaben gesetzt, Instrumente geschaffen oder in Diskussion: 2°-Ziel, Atomausstieg, CO2-Lenkungsabgabe, ökologische Steuerreform, 2000-Watt-Gesellschaft, etc.

Insgesamt sind eine Reduktion des Verbrauchs sowie der Einsatz erneuerbarer Energien gefordert. Zahlreiche Gemeinden des Leimen- und Birstals wie auch Basel-Stadt lassen sich erfolgreich vom Verein Energiestadt unterstützen.

Die Gemeinde diskutiert den Ausbau der WBA.

Die Neuorganisation der Grünabfuhr ist in Vorbereitung.

Unterstützungsbeiträge für Energieoptimierungen sind weder bei Kanton noch Gemeinde voll ausgeschöpft und deshalb neu zu überlegen.

Die Gemeinde geniesst den Rückhalt einer engagierten Bevölkerung in den Bereichen Natur, Ökologie, Energieanlagen, Öffentlichkeitsarbeit. Freiwilligenarbeit ist allerdings auf die Länge nicht sichergestellt.

Kennzahlen

	2008	2009	2010	2011	2012	2013	2014
Energieabgabe WBA							
Wärme (MWh)	13 115	14 281	14 156	13 488			
Strom (MWh)	1 762	1 521	2 293	1 938			
Heizgradtage (Einheiten)	3 006	3 055	3 046	2 849			
Energieverbrauch je Einwohner							
Strom (kWh, Angaben EBM)	2 260	2 295	2 372	2 310			
		(+ 1,5%)	(+ 3,5%)	(-2,6%)			
Erdgas (kWh, Angaben IWB)	7 501	7 678	7 490	6 896			
		(+ 2,4%)	(-2,4%)	(-8,0%)			
Energieklassifizierung für gemeindeeigene Bauten[1]							
A Energiekennzahl Wärme in kWh//(m^2*a)	103	109	105	Daten liegen noch nicht vor.[2]			
(Anzahl erfasste Gebäude)	(15)	(15)	(15)				
B Energiekennzahl Strom in kWh/(m^2*a)	37	32	34				
Anzahl Energieberatungen[3]	172	102	93	k.A. [4]			

[1] Gemeindeeigene Bauten im Verwaltungsvermögen, Quellen: Energiebuchhaltung und Bericht *Analyse, Strategie und Massnahmenplan für die energetische Optimierung der gemeindeeigenen Bauten im Verwaltungsvermögen, August 2011*

[2] Die Auswertung der Energiebuchhaltung konnte aufgrund einer längeren personellen Vakanz für die Heizperiode 2010/2011 noch nicht vorgenommen werden und erfolgt zusammen mit der Auswertung der Periode 2011/2012.

[3] Im 2008 wurden auch noch die kostenpflichtigen Beratungen mitgezählt. Ab 2009 sind nur die kostenlosen Erst- und Vorgehensberatungen aufgeführt.

[4] Das Reporting für die Energieberatung ist auf neue Beine gestellt worden. Neu kommuniziert die Baselbieter Energieberatung die Anzahl Energieberatungen. Die Daten für 2011 liegen noch nicht vor.

Steuerbare Ziele

1. Im Rahmen eines jährlichen Umwelttags wird die Bevölkerung sensibilisiert.
2. Die Wärmeversorgung durch die WBA wird so ausgebaut, dass der Anteil erneuerbarer Energie bis 2013 mindestens 50 % beträgt.
3. Die Anschlüsse bei der WBA nehmen zu.
4. Die Energiebuchhaltung für gemeindeeigene Bauten im Verwaltungsvermögen wird jährlich aktualisiert.
5. Die Energieeffizienz bei bestehenden, gemeindeeigenen Bauten wird verbessert. Der Stromverbrauch pro Kopf und der Gasverbrauch pro Anschluss nehmen nicht zu.
6. Die mit Förderbeiträgen an Private erzielten Energieeinsparungen werden in kWh/a ausgewiesen.

Produktbudget

in CHF	RG 2009	RG 2010	RG 2011	VA 2012	VA 2013	Finanzplan 2014	2015	2016	2017
Personalaufwand	-	-		53 625	68 165	69 528	70 919	72 337	73 784
Sachaufwand	-	-	1 600	196 700	174 400	175 272	176 148	177 029	177 914
Entschädigungen an Gemeinwesen	-	-		15 000	15 000	15 000	15 000	15 000	15 000
Eigene Beiträge									
- an gemischtwirtsch. Untern.		950	-						
- an private Institutionen	6 782	4 559	3 986	23 700	25 700	25 700	25 700	25 700	25 700
- an private Haushalte	37 014	29 345	24 743	44 700	42 000	42 000	42 000	42 000	42 000
Total Aufwand	**43 796**	**34 854**	**30 329**	**333 725**	**325 265**	**327 500**	**329 767**	**332 066**	**334 398**
Beiträge ohne Zweckbindung		14 549	7 403	15 000	7 000	7 000	7 000	7 000	7 000
Beiträge für eigene Rechnung	-	-		11 000	11 000	11 000	11 000	11 000	11 000
Total Ertrag	**-**	**14 549**	**7 403**	**26 000**	**18 000**	**18 000**	**18 000**	**18 000**	**18 000**
Ergebnis vor Umlagen	**- 43 796**	**- 20 306**	**- 22 926**	**- 307 725**	**- 307 265**	**- 309 500**	**- 311 767**	**- 314 066**	**- 316 398**
Umlagen / Indirekte Kosten	- 8 050	- 8 206	- 8 342	- 68 763	- 73 750	- 74 926	- 76 125	- 77 346	- 78 591
Produktbudget netto (- = Aufwandüberschuss)	**- 51 847**	**- 28 512**	**- 31 268**	**- 376 488**	**- 381 015**	**- 384 427**	**- 387 892**	**- 391 413**	**- 394 989**

* Ab 2012 Neuorganisation der Bauabteilungen. Das alte Produkt 100300 "Umweltschutz" wurde aufgehoben, neu mit dem Produkt 90600 "Energieversorgung" fusioniert und in "Umwelt" umbenannt.

Der Personalaufwand beinhaltet die Arbeitsstunden, welche in der Abteilung TU für das Produkt Umwelt geleistet werden. Der Sachaufwand beinhaltet im Wesentlichen die jährlichen Wald- und Waldrandpflegemassnahmen, den Unterhalt der Naturschutzgebiete Herzogenmatt und Weiherbach sowie die Pflegemassnahmen des Hochstammobstgartens auf dem Bruderholz. Die Entschädigungen an Gemeinwesen beinhalten einen Beitrag an die Forstarbeiten der Bürgergemeinde. Die eigenen Beiträge an private Institutionen umfassen die Energieberatung der EBM und verschiedene Mitgliederbeiträge an Natur- und Umweltschutzorganisationen. Die Gemeinde beteiligt sich an den Kosten des Gemeindeverbundes Flugverkehr. Die Eigenen Beiträge an private Haushalte beinhal-

ten die Fördermassnahmen Energie und diverse Entschädigungen (Hochstammobst, Bienenzüchter, Waldrandpflege). Die CO_2-Rückerstattung ist bei den Beiträgen ohne Zweckbindung abgebildet. Die Beiträge für eigene Rechnung beinhalten die Beiträge von Bund und Kanton für das Naturschutzgebiet Herzogenmatten.

Die Umlagen / indirekten Kosten umfassen vor allem die verrechneten Lohnkosten der Abteilungen Tiefbau und Umwelt (TU), Hochbau und Ortsplanung (HOP) sowie der Leistungszentren für das Produkt Umwelt.

LEISTUNGSAUFTRAG 10
ORTSPLANUNG, BAUGESUCHE

mit Globalbudget 2013 und Finanzplan 2014 - 2017

Strategische Führung: Mirjam Schmidli, Gemeinderätin
Operative Führung: Pirkko Zimmermann, Abteilungsleiterin

INHALTSÜBERSICHT

I.	**Globalbudget 2013 und Finanzplan 2014 - 2017**	**158**
II.	**Die Produkte im Einzelnen**	**159**
10.1	**Ortsplanung**	**159**
10.2	**Baugesuche**	**162**

I. GLOBALBUDGET 2013 UND FINANZPLAN 2014 - 2017

Tausend CHF	RG 2009	RG 2010	RG 2011	VA 2012	VA 2013	Differenz VA/ VA		Finanzplan 2014	2015	2016	2017	Differenz Ø 13/17
Aufwand total	1 012	1 046	1 027	818	941	122	15%	954	967	981	994	1%
Ertrag total	48	85	94	45	45	0	0%	45	45	45	45	0%
Globalbudget	**- 964**	**- 961**	**- 933**	**- 773**	**- 896**	**- 122**	**16%**	**- 909**	**- 922**	**- 936**	**- 949**	**1%**
A. Produktbudgets netto												
10.1 Ortsplanung	- 85	- 132	- 126	- 167	- 254	- 88	53%	- 255	- 257	- 258	- 259	1%
10.2 Baugesuche	- 62	- 29	- 14	- 61	21	81	-134%	20	20	20	20	-1%
10.3 Umwelt *	- 202	- 181	- 155	0	0	0	#DIV/0!	0	0	0	0	#DIV/0!
Produktgruppengemeinkosten	- 616	- 619	- 638	- 546	- 663	- 116	21%	- 674	- 686	- 698	- 710	2%

* Ab 2012 Neuorganisation der Bauabteilungen. Das alte Produkt 100300 "Umweltschutz" wurde aufgehoben, neu mit dem Produkt 90600 "Energieversorgung" fusioniert und in "Umwelt" umbenannt (Produktgruppe 9).

Planungen, in denen die Abteilung Hochbau und Ortplanung HOP mitwirkt, dienen in der Regel der Infrastruktur anderer Produkte. Die Abteilung HOP arbeitet stark projektbezogen. Zum Beispiel wird die Schulraumplanung für das Produkt 5.1 Primarschule und Kindergarten ausgearbeitet. Es werden lediglich die stabilen Pensen mit den entsprechenden Personalkosten auf Stufe Produkt erfasst. Ein Mehraufwand erfolgt, wenn externe Planungsleistungen eingekauft werden müssen.

	Verwaltungseigene Stellenprozente
10.1 Ortsplanung	0
10.2 Baugesuche	50
Nicht fix zugeteilt	210
Total Produktgruppe	260
LZ 3 ohne Hauswartung und Reinigung	200
Bausekretariat	140
Total Personal HOP	600

LA 10 – Ortsplanung und Baugesuche

II. DIE PRODUKTE IM EINZELNEN

10.1 Ortsplanung

Übergeordnete Ziele (nicht direkt steuerbar)

Die Gemeinde stellt die planerischen Grundlagen für eine haushälterische Nutzung des Bodens durch die Bevölkerung sicher.

Produktbeschrieb

Das Produkt Ortsplanung umfasst alle raumplanerischen Aufgaben der Gemeinde mit dem Ziel, unter Einhaltung der übergeordneten rechtlichen Vorgaben die räumliche Abstimmung zwischen Siedlung, Wirtschaft, Verkehr und Umwelt zu optimieren. Die wichtigsten Instrumentarien hiezu sind Zonenpläne und Zonenreglemente (Zonenvorschriften) sowie Sondernutzungsplanungen (Quartierpläne und Teilzonenpläne), welche die Planung und deren Umsetzung für spezielle Teilgebiete regeln. Zudem nimmt die Gemeinde aufgrund ihrer gesetzlichen Planungspflicht in gewissen Zeitabständen im Rahmen einer Ortsplanungsrevision eine Gesamtschau über die künftige räumliche Ordnung und Entwicklung der Gemeinde vor. Ebenso zählt die Vorbereitung und Umsetzung gemeindeeigener Projekte zu den Aufgaben in diesem Produkt.
Die Kosten, die sich aus der Revision eines (Teil-)Zonenplans, aus einer Ortsplanungsrevision oder aus einem gemeindeeigenen Projekt ergeben, schlagen sich nicht im Produktbudget nieder, sondern in separaten Investitionskrediten. Im Produktbudget verbleiben die laufenden Kosten (Personal- und Sachaufwand), die im Rahmen der Projektbearbeitung jeweils anfallen.

Ein Teil der Arbeit fällt im Sinn einer Stabsaufgabe für übergeordnete Projekte an (Ortsplanungsrevision, Teilzonenpläne, Quartierpläne etc.), ein Teil betrifft die fachliche Beratung und planerische Unterstützung zugunsten anderer Produkte (z.B. im Rahmen einer Schulraumplanung). Die Nutzungsplanung ist eine gesetzliche Gemeindeaufgabe gemäss dem kantonalen Raumplanungs- und Baugesetz (RBG). Die Gemeinde muss die notwendigen Planungen (Zonenplan, Teilzonenpläne, Quartierpläne etc.) vornehmen und dazu auch die gesetzlich vorgeschriebenen Mitwirkungs- und Planauflageverfahren durchführen. Dagegen ist die Planung der Gemeindeinfrastruktur freiwillig und gesetzlich nicht vorgeschrieben.

Umfeldentwicklung

Die Ortsplanungsrevision der Gemeinde ist 2012 abgeschlossen worden. Die neuen Zonenvorschriften werden 2013 in Kraft gesetzt und gelangen 2013 zur Anwendung. In der Baubewilligungspraxis wird eine grosse Umstellung stattfinden, die eine intensive Zusammenarbeit mit dem Kanton als Baubewilligungsbehörde verlangt. 2013 rechnet der Gemeinderat mit der erhöhten Bedarf an Informationen betreffend Anwendung der neuen kommunalen Zonenvorschriften. Die Revision der altrechtlichen Teilzonenpläne und Quartierpläne wird fortgesetzt. Mit dem Doppelspurausbau der BLT-Linie 10/17 muss das Areal „Spiesshöfli“ neu erschlossen und geplant werden. Diese Kosten sind im Budget 2013 eingestellt worden.

LA 10 – Ortsplanung und Baugesuche

Kennzahlen

	2008	2009	2010	2011	2012	2013	2014
Anzahl Teilzonenpläne TZP / Quartierpläne QP	10/12	10/13	14/12	15/11	10/10		
- in der Revision	2 / 0	4 / 0	2/0				
- noch zu revidieren	8 / 12	8 / 10					

Planungen:

- 2011 TZP/QP 14/12, plus ein neuer TZP (Kirschbaumacker; ersetzt einen QP) neu 15/11 (noch kein RRB)
- 2012 7 TZP werden mit der OPR aufgelöst und in eine Spezialzone gelegt.

Folgende Projekte sind vorgesehen

- Ortsplanung in Kraftsetzung: mit dem neuen Zonenplan Siedlung und Landschaft mit Zonenreglement erfolgt eine Praxisänderung, die kommuniziert und begleitet wird
- Infolge Doppelspurausbau der BLT Linie 10 /17 muss das Areal Spiesshöfli neu erschlossen und geplant werden. Es ist vorgesehen, 2103 eine Testplanung durchzuführen
- Überarbeitung TZP Meiriacker

Steuerbare Ziele

- Keine Ziele

Produktbudget

in CHF	RG 2009	RG 2010	RG 2011	VA 2012	VA 2013	Finanzplan 2014	2015	2016	2017
Personalaufwand	27 601	27 510	31 646	-	-	-	-	-	-
Sachaufwand	57 101	104 340	94 676	166 500	254 000	255 270	256 546	257 829	259 118
Total Aufwand	**84 702**	**131 849**	**126 322**	**166 500**	**254 000**	**255 270**	**256 546**	**257 829**	**259 118**
Entgelte	-	-	250	-	-	-	-	-	-
Total Ertrag	**-**	**-**	**250**	**-**	**-**	**-**	**-**	**-**	**-**
Ergebnis vor Umlagen	**- 84 702**	**- 131 849**	**- 126 072**	**- 166 500**	**- 254 000**	**- 255 270**	**- 256 546**	**- 257 829**	**- 259 118**
Umlagen / Indirekte Kosten	-	-	-	-	-	-	-	-	-
Produktbudget netto (- = Aufwandüberschuss)	**- 84 702**	**- 131 849**	**- 126 072**	**- 166 500**	**- 254 000**	**- 255 270**	**- 256 546**	**- 257 829**	**- 259 118**

Im Produkt 10.01 Ortsplanung werden neu keine direkten Personalaufwendungen dem Produkt zugeteilt, weil die Planungsleistungen in der Regel von externen Büros eingekauft werden. Aus diesem Grund erhöht sich der Sachaufwand entsprechend.

10.2 Baugesuche

Übergeordnete Ziele (nicht direkt steuerbar)

Die Interessen von Land- und Liegenschaftseigentümer/innen, Nachbar/innen und der Gemeinde sind im Rahmen der gesetzlichen Vorgaben sichergestellt.

Produktbeschrieb

Bei Kleinbauten liegt die Verantwortung für die gesamte Abwicklung des Baubewilligungsverfahrens bei der Gemeinde. Für alle anderen Baugesuche ist das kantonale Bauinspektorat die Baubewilligungsbehörde. Gemäss dem kantonalen Raumplanungs- und Baugesetz (RBG) ist es Aufgabe der Gemeinde, die Einhaltung der kommunalen Zonenvorschriften inklusive Sondernutzungsplanungen (Teilzonen- und Quartierpläne) sicherzustellen. Die Gemeinde führt die vorgeschriebenen Planauflagen für die Baugesuche durch. Zudem bietet sie in beschränktem Umfang eine freiwillige individuelle Beratung für Bauinteressenten.

Es geht in diesem Produkt also um

- Mitwirkung bei Planauflagen für laufende Baugesuche
- Informationserteilung an Bauherrschaften, Nachbarn und Bauinteressierte in zonenrechtlichen Fragen
- Stellungnahmen gegenüber der kantonalen Baubewilligungsbehörde
- Teilnahme an Augenscheinen und Beratungen der Baurekurskommission
- Administration und Archivierung der Baugesuche
- Beratung von Ausnahmegesuchen und Gesamtplanungen durch die Fachgruppe für Bau- und Planungsfragen

Umfeldentwicklung

Mit dem neuen Zonenplan Siedlung und Landschaft und dem neuen Zonenreglement, der 2013 in Kraft tritt, verfügt die Gemeinde Binningen über zeitgemässe Planungsinstrumente. 2013 wird die Baugesuchsprüfung nach neuen Zonenvorschriften erfolgen.

Ab 1.1.2012 sind Einfriedungen bewilligungsfrei.

Kennzahlen

	2008	2009	2010	2011	2012	2013	2014
Ordentliche Bauten							
Anzahl Baubewilligungen	89	87	88	**77**			
Kleinbauten							
Anzahl Baubewilligungen	5	11	28	**17**			

Steuerbare Ziele

- Keine Ziele

Produktbudget

in CHF	RG 2009	RG 2010	RG 2011	VA 2012	VA 2013	Finanzplan 2014	2015	2016	2017
Personalaufwand	84 911	86 418	92 261	95 517	17 894	18 072	18 253	18 438	18 627
Sachaufwand	3 811	3 811	4 776	10 000	6 500	6 533	6 565	6 598	6 631
Total Aufwand	**88 723**	**90 229**	**97 037**	**105 517**	**24 394**	**24 604**	**24 818**	**25 036**	**25 258**
Entgelte	27 049	61 477	83 105	45 000	45 000	45 000	45 000	45 000	45 000
Total Ertrag	**27 049**	**61 477**	**83 105**	**45 000**	**45 000**	**45 000**	**45 000**	**45 000**	**45 000**
Ergebnis vor Umlagen	**- 61 674**	**- 28 752**	**- 13 932**	**- 60 517**	**20 606**	**20 396**	**20 182**	**19 964**	**19 742**
Umlagen / Indirekte Kosten	-	-	-	-	-	-	-	-	-
Produktbudget netto (- = Aufwandüberschuss)	**- 61 674**	**- 28 752**	**- 13 932**	**- 60 517**	**20 606**	**20 396**	**20 182**	**19 964**	**19 742**

Die Entgelte von rund CHF 45 000 entsprechen dem Durchschnitt der Einnahmen der letzten Jahre.